

10/2017

E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker



Themen

- Selektion auf Varroa-sensitive Hygiene
- Varroatoleranzzucht

Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.





www.lvwi.de

An- und Verkauf

Blüten-, Wald- und Tannenhonig
sowie weitere Sorten nach Absprache

Honig-Wernet GmbH

*Ihr zuverlässiger Partner
in Sachen Honig!*



Stammhaus: Fortsweg 1-3, 79183 Waldkirch
Tel. 07681-7139
Fax. 07681-1699
Email: info@honig-wernet.de

Außenstelle Mittelfranken: Syburger Str.1, 91790 Bergen
Tel. 09174-48445
Mobil: 0152-04104875
Email: paar-design@t-online.de

Internet: www.honig-wernet.de

Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung



Seip ...das Imkerfachgeschäft

Alles von und für Bienen

Eigene Mittelwandherstellung, incl. BIO Mittelwände.
Eigene Imkerschreinerei • Eigene Beutenherstellung • Biologische Produkte

Blütenpollen • Gelée Royale • Propolis • Honig:
Wir liefern Qualitätsstufen bis zu „BIO - Qualität“.
Groß- und Einzelhandel • Direktimport

Weitere Informationen über alle Produkte erhalten Sie auf unserer
Homepage: www.werner-seip.de oder in unseren Online Shops:
www.bienenzuchtbedarf-seip.de und www.bioprodukte-seip.de

W. SEIP Zum Weißen Stein 32 - 36
35510 Butzbach - Ebersgöns
Bienenzuchtbedarf Tel.: 06447 - 6026
Mittelwändefabrik e-mail: info@werner-seip.de

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE

ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs



- Pestizid- und varroazidarme Mittelwände
- gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen
- Honigversandverpackungen aus Styropor
- Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser
- Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet

Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändefabrik
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
Eigene Imkerei, Herrenberg 4
77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
Mo.-Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de



GOLD IMKEREI

IMKEREIBEDARF & MITTELWAND PRODUKTION

- Imkereizubehör 24/7 online bestellen
- Eigenwachs Umtausch • 2.99€ / KG
- Mittelwände in allen Größen • 11.99€ / KG
- Bio Mittelwände in allen Größen • 19.99€ / KG
- Bienenfuttersirup Tankstelle
- Wir kaufen Dein Wachs & Honig

Hasengärtlestr. 65 • 88326 Aulendorf • Tel 07525/923177 • www.goldimkerei.de



WAGNER IMKERTECHNIK

Hohe Qualität zu günstigen Preisen:

- Rähmchen • Magazinbeuten • Mittelwandverarbeitung

27.-29.10. Berufsimkertag Donaueschingen
Bei Vorbestellung bis zu 10 % Rabatt
auf alle von uns gefertigten Holzprodukte
+++ Bitte denken Sie rechtzeitig an Ihre Sonderanfertigungen! +++

Besuchen Sie unseren Online-Shop:
www.imkertechnik-wagner.de
E-Mail: info@imkertechnik-wagner.de



Im Sand 6 - D-69427 Mudau - ☎ 06284 7389 Fax 06284 7383

www.wabenprofi.de
Bienenfutterpreisliste im
Downloadbereich auf unserer Website
Einsteigerset:
Komplettbeute Zander, Blechdeckel,
Absperrgitter, Folie, 30 Rähmchen Zander
Hoffmann, Stockmeisel, Smoker,
Schutzhemd, Handschuhe, Bienenbesen,
Drahtspanner, Zündwürfel,
Wasserzerstäuber, Mittelwände,
Trafolöter, Rauchkräuter

339,-- Euro inkl. Mwst.




Der Wabenprofi
Bernd Spanbalch

Fa. Bernd Spanbalch
Heiligenwiesen 6
70327 Stuttgart-Wangen
Tel.: 0711/21309866
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8.30-12,13-17.30 Uhr
Sa 8.30 – 15 Uhr

DIB Gläser, Twist Off Gläser und
Neutralgläser am Lager.
Apilvert / ApiFonda, IsoSweet,
Holzbeuten und Rähmchen.
Imkertechnik, Abfüllmaschinen,
Lindesaprodukte, Honigbonbons

NEU IM SORTIMENT:
WOLF STOCKWAAGE ab 899€
APIDOU Rauchkräuter
1kg 3€ /5kg 9,50€ /40l 19,90€



Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Bienen-saison ist beendet, mal abgesehen von den immer wieder anfallenden Tätigkeiten der Nachbereitung der diesjährigen und der Vorbereitung der künftigen Saison.

Zu dieser Zeit stehen im Familienprogramm oft Reisen an. Denn Urlaub während der Saison ist fast unmöglich, deshalb ist nun die Zeit gegeben zum Erholen und Durchschnaufen.



Immer noch aktuell sind die Hiobsbotschaften über das Bienensterben. Es ist ein Anfang ohne Ende. Bei den Imkern unter Generalverdacht steht dabei immer die Landwirtschaft. Studien zeigen aber, dass ein Überleben der Bienenvölker maßgeblich von der Belastung durch die Varroamilbe und der anhängenden Viren abhängt. Forschern des Instituts für Virologie der Veterinär-Uni in Wien gelang ein entscheidender Schritt zur Erforschung des Flügeldeformationsvirus. Der Krankheitsverlauf konnte unter Laborbedingungen verfolgt werden.

Die gezielten und zur rechten Zeit durchzuführenden Bekämpfungsmaßnahmen der Varroa müssen konsequent und wie vorgeschrieben durchgeführt werden. Nur so werden wir unsere Bienen erhalten können.

Ich wünsche Ihnen gesund eingewinterte und wohl versorgte Bienenvölker und eine schöne Zeit.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Klaus Nowotnick



Die Zeichenfarbe der Königinnen im Jahr 2017 ist gelb.



Monatsschrift
des LVWI

138. Jahrgang

Heft 10
Oktober 2017

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

Titelbild: Historische Figurenbeute
„Marktfrau“ aus dem Deutschen
Bienen-Museum in Weimar.
Foto: Klaus Nowotnick

- 424 Dr. Pia Aumeier
Monatsbetrachtungen Oktober 2017
- 430 Dr. Pia Aumeier
**Exkurs Ameisensäure –
Ameisensäure wirkt in die Brut**
- 431 Eduard Roth
**Erfolgreicher Abschluss des diesjährigen
Anfängerkurses**
- 432 Dr. Michael Rubinigg u. Christian Boigenzahn
Varroa-Toleranzzuchtprogramme
- 435 Raphaela Weber
Bees & Honey: Schönheit aus dem Bienenvolk
- 436 Nils Gründel
Vorstädte mit Potential
- 438 Christina Römer
Sommerfest der Imker in Rechberghausen
- 439 Prof. Dr. Günter Pritsch
**Pflanzen- und Pollenporträt
Kornblume**
- 440 **VEREINSKALENDER**
- 443 **Seuchenstand**
- 443 **Kleinanzeigen**
- 444 **DER LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 450 **IMPRESSUM**
- 451 **Programmorschau**
- 452 **DIB INFORMIERT**
- 454 Nils Gründel
**Deutsche Wildtierstiftung meldet
Zuwachs bei Wildbienen**
- 456 AGT-Gruppe Nord
**Selektion auf Varroasensitive Hygiene (VSH)
in der AGT-Gruppe Nord**
- 459 Helmut Hintermeier
**Blütenpollen – Vital- und Baustoff für Insekten
Teil 3: Pollenspender, Pollenfarben**
- 462 Helmut Hintermeier
Blume des Jahres 2017: Der Klatschmohn
- 464 Karin Laute
**Ausflug des BV Hohenlohe – Öhringen in den Taunus
zur Berufsimkerei Seip**
- 466 AGT - Züchtertagung
**Arbeitstagung der Züchter und Mitglieder-
versammlung**

Fünffach fitte Bienen

Stark, satt, sauber, jung und gesund. Wintert jedes meiner Bienenvölker so ein, geht es meinen Mädeln und mir auch im Frühjahr noch gut.

Ab Oktober Aufräumen am Bienestand

Drei Typen von Völkern besitze ich Mitte Oktober:

- Wirtschaftsvölker (auf 2 Zargen, mit letztjähriger Königin),
- Jungvölker (auf 1 Zarge, mit diesjähriger Königin),
- sowie die aus „Teilen und Behandeln“ (Tipps Juli/Aug) entstandenen Fluglinge (Königin aus letztem Jahr) und Brutlinge (diesjährige Königin) je auf einer Zarge.

Kein Winter kann Bienenvölkern etwas anhaben, wenn sie ausreichend stark, mit geeignetem Futter, auf jungem Wabenwerk, mit jungen Königinnen und einer überschaubaren Anzahl an Varroamilben Ende Oktober eingewintert werden.

Die effektive **Varroabekämpfung** war Thema im August und September. Sicherheitshalber kontrolliere ich jetzt, Anfang Oktober, mindestens aber zwei Wochen nach Ende der letzten Ameisensäurebehandlung, in allen Völkern nochmal den natürlichen Milbenfall. In einzelnen stärkeren Völkern fallen noch mehr als 5 (Wirtschaftsvölker) bzw. mehr als 1 (Jungvölker) Varroen. Diese werden nochmals mit AS behandelt. Da es nun feucht und kühl ist, nutze ich für die Wirtschaftsvölker MAQS (Abb.1, Tipps Sept), für die Jungvölker auf einer Zarge den Liebig-Dispenser mit vollem Docht. Für die meisten Völker steht jedoch die nächste und letzte Behandlung erst im Winter nach Gemülldiagnose im November/Dezember an.

Die **Wabenhygiene** der Wirtschaftsvölker war in deren Spätsommerpflege integriert. Und Jungvölker sitzen sowieso nur auf maximal zwei älteren Waben (Brut-+ Futterwabe, mit denen sie starteten), alle



Abb. 01 - Ameisensäure im Mite-Away-Quick-Strip wirkt auch bei kühler feuchter Witterung noch gut. Achtung, nur geeignet für starke Zweizarger.



Abb. 02 und 03 - Völker füttern im Oktober. Oben gehen sie nicht mehr dran. Wird das Futter jedoch in der unteren Zarge direkt neben der Traube mit viel Ausstieghilfe geboten, klappt es problemlos auch bei nur 5C.

anderen Waben haben sie im Laufe der letzten Monate aus Mittelwänden selbst gezogen. Die beiden älteren Waben hängen ganz am Rand (Tipps Mai/Juni), dort werden sie im nächsten Jahr selten erneut bebrütet, daher belasse ich sie in den Völkern.

Auch die Futtermittellieferung der Völker ist in der Regel bis Anfang Oktober erledigt. Aus Imkerhand und aus den Spättrachten Efeu, Balsamine, Senf, Phacelia haben die Völker sich verproviantiert. Sind Sie unsicher, ob Ihre Völker genug Futter auf den Waben haben? Dann nutzen Sie die Tipps aus Februar um den Vorrat exakt zu ermitteln. Wer Jungvölker bis Anfang Oktober nur verhalten gefüttert hat, um ein Verhonigen des Brutnestes zu vermeiden, hat nichts falsch gemacht. Jetzt, da auch die Jungvölker ihr Brutnest stark reduzieren, reiche ich die noch fehlenden Mengen in Form hochkonzentrierten Sirups (Weizenstärkesirup oder Apiinvert).

Keine Sorge: entgegen gebetsmühlenartigen Beteuerungen in Imkerforen schaden weder Spättrachten noch spätes Füttern den Bienen! Hatten Sie schon einmal tote Völker im Frühjahr auf kristallisiertem Weizenstärkesirup, Senf- oder Efeuhonig zu beklagen? Dann lassen Sie sich nicht irreführen! Die Kristallisation ist nicht die Ursache, sondern die Folge des Bienentods. Solange sie leben, wissen Bienen auch kristallisiertes Futter schadlos zu nutzen. Einzig Zementhonig kann in langen, kalten Wintern ohne Ausflugmöglichkeiten über mindestens 4 Wochen den Völkertod mitbewirken.

Fehlt noch Futtermittel, nutze ich jetzt im Oktober nur noch doppelt breite Futtertaschen aus Plastik (Abb.2). Sie fassen 7 kg Sirup (entspricht fast so viel fertigem Winterfutter) und können direkt neben den Bienensitz geboten werden: zwei Randwaben kurzzeitig oben parken in der Leerzarge. Tasche direkt neben den Bienensitz mit reichlich „Treppe“ aus Gestrüpp darin hängen. Auch andere kleinere Gefäße direkt neben dem Bienensitz sind brauchbar (Abb.3). Auch bei kühlen Au-

ßentemperaturen wird Futter so noch abgenommen.

Was aber tun, wenn bei der Futterkontrolle im Oktober die Schwäche der Völker erschreckt (Abb.4) oder in Wirtschaftsvölkern altersschwache Stockmütterchen klapprig ihrem zweiten oder dritten Winter entgegen wackeln? Diese beiden Probleme werden jetzt ab Mitte Oktober gelöst. Wer seine zu kleinen Jungvölker bis jetzt noch nicht aufgelöst hat: Herzlichen Glückwunsch! Sie haben richtig gehandelt!

„Retten, was zu retten ist“?

Nicht alle Völker sind im Oktober fit für den Winter. Abschied tut weh. Daher kursieren viele Ideen, um auch schwache Völker noch zu retten. Sehr beliebt: kontinuierliche Futtergaben sollen als „Futterstrom“ „reizen“, also die Bienen zu verstärktem Bauen und Brüten auch noch im September oder Oktober anregen. Zuhängen von Brutwaben oder Völkerverstellen soll Schwachen auf die Beine helfen. Manch' einer hofft auf einen milden Winter. Oder hüllt seine Völker in Pferddecke, packt sie in muckeligen Bienenhäusern in Watte, oder wirft eine „Beutenheizung“ an. Auch Miniplus oder andere kleine Kästchen sind beliebt um „Ersatzköniginnen“ zu überwintern. Andere stellen Schwächlinge im Oktober übereinander, getrennt durch Absperrgitter. Die Vorstellung: zwei kleine Völker übereinander in einer Beute geparkt, profitieren von der gegenseitigen Wärme und bleiben doch als eigenständige Völkchen erhalten. All diese Maßnahmen jedoch führen nicht zum Ziel. Denn Völker lassen sich gar nicht reizen, sie folgen vielmehr einem internen Rhythmus, unbeeinflussbar vom wohlmeinenden Imker. Das gemeinsame Überwintern von Schwächlingen übereinander in einer Beute ist sogar kontraproduktiv. Das zeigte ein Versuch, den 60 aufeinander gestellte Völker mit dem Leben bezahlten: bei Temperaturen um den Gefrierpunkt ging der normale winterliche Bientotenfall nicht wie üblich fliegend ab, sondern fiel im Stock zwischen den Wabengassen hindurch nach unten. Für alleine auf einem Gitterboden sitzende Völker kein Problem, ihre Toten trocknen zu einem luftigen sauberen Haufen im Boden, leicht zu entfernen von den Stockbienen in der nächsten Warmwetterperiode. Saßen jedoch je zwei Völkchen übereinander, fielen die Leichen des oberen dem unteren auf den Kopf, blieben auf dem Absperrgitter hängen und bildeten einen faulenden Morast, der beide Miet-

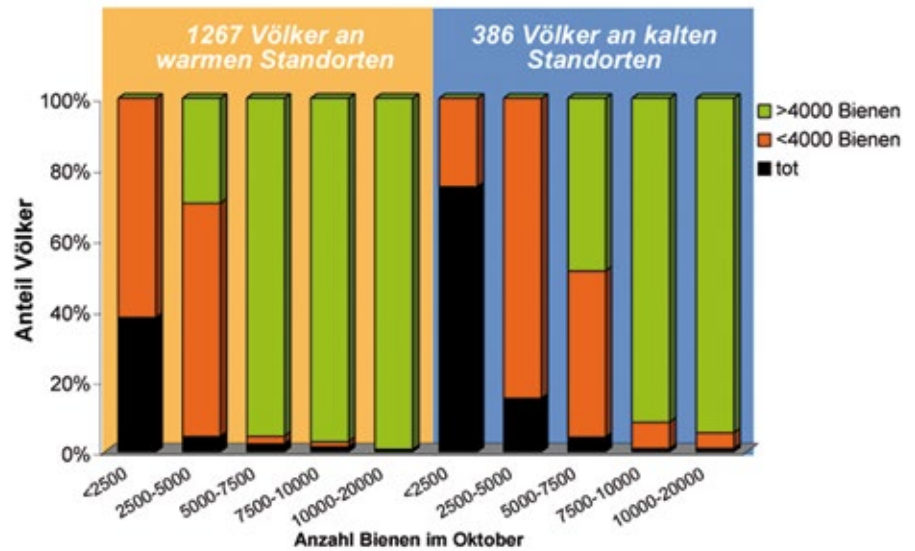


Abb. 04 - Der Zustand der Völker zur Salweidenblüte ist abhängig von ihrer Einwinterungsstärke 5 Monate vorher. An warmen Ständen (NRW) sollten die Völker mindestens 5000 Tiere stark sein, an kühlen (BW, Bayern) mindestens 7000. (Daten Dr. Liebig)

parteien in der Beute tötete. Das passierte zwar nicht wenn die Völkchen nebeneinander, getrennt durch ein Schied mit Durchschlupf für die Arbeiterinnen und mit zwei Fluglöchern, geparkt waren. Sie profitierten jedoch auch nicht von der Wohngemeinschaft, die Bienen entschieden sich für eine der beiden Königinnen, die andere starb vereinsamt. Wenn also, wie teils berichtet, Schwächlinge gemeinsam überwintert überleben, dann nicht „weil“ sie gemeinsam in einer Kiste sitzen, sondern „obwohl“.

Stark und jung, zwei Fliegen mit einer Klappe

Haben Sie im Frühling und Sommer die Vermehrungslust Ihrer Völker genutzt (Abb.5)? Dann können Sie jetzt geschickt verstärken und verjüngen. Absichtlich spät bilde ich auch noch im Juni und Juli Jungvölker nach bewährtem Rezept. Bis Oktober können sie gar nicht stark genug sein. Selbst bei bester Pflege erreichen sie die notwendige Einwinterungsstärke von 5.000 bis 7000 Bienen nicht. Kein Problem, denn nun wird, was zu schwach ist, vereinigt und die anfallenden Jungköniginnen zum Umweiseln der Wirtschaftsvölker sinnvoll genutzt.

Wichtig dabei: erst jetzt im Oktober wird vereinigt, denn...

- gerade die Schwachen erbrüten bis Ende Oktober noch Winterbienen. Je schwächer, desto intensiver. Zwei Schwächlinge mit je einer Königin erzeugen mehr Winterbienen als ein be-



Abb. 05 - Mehr Völker als geplant: 11 Wirtschafts- und 16 Jungvölker. Wer von April bis Juli viele Jungvölker gebildet hat, kann jetzt im Oktober-November großzügig vereinigen und so nur starke, gesunde Völker mit jungen, sanftmütigen Königinnen in den Winter bringen.

reits im September vereinigt Volk, das folgerichtig nur noch eine Königin beherbergt. Wir nutzen also bis Oktober die „Kraft der zwei Königinnen“.

- im Oktober-November, so kurz vor dem Winter, ist eine harmonische Vereinigung von Völkern und Königinnentausch simpel, denn kaum ein Volk verfügt zu dieser Jahreszeit noch über offene Brut. Entfernt der Imker die Altkönigin, akzeptieren die Bienen alternativlos meist mit Handkuss die im Käfig mit Futterteig zugesetzte Neue. Ohne jede Wartezeit. Entsprechend gering müssen die Schutzmaßnahmen für die Junge ausfallen.

- die Jungköniginnen sind seit Juni kräftig in Eilage und verfügen (anders als in winzigen Begattungskästchen) über ein optimales Duftstoffbouquet. Das ist die beste Voraussetzung für eine einfache und gute Annahme durch das neue Volk.

Doch was wird mit wem wie vereinigt? Wie weisele ich einfach und erfolgreich um? Wie finde ich die Königinnen? Muss ich sie überhaupt suchen? Der Fahrplan verrät einen einfachen und sicheren Ablauf (Abb.6).

Und so klappt's:

Wer bis mindestens Oktober gewartet hat, schlägt jetzt gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe:

1. Schwächlinge sind jetzt, am frühen Morgen nach einer kalten Nacht (unter 5 °C), einfach zu identifizieren: zählen Sie die Anzahl der Wabengassen (Querschnitt Wintertraube), in der wenigstens einige Bienen zu sehen sind. Nun die Zahl zwei vom Wert abziehen. Wer mindestens 5 Wabengassen besetzt, überwintert sicher, wer schon zu Winterbeginn kleiner ist, bleibt ein Sorgenkind (Abb.7, rechts). Achtung: besonders einzargige Völker sind von oben nicht immer sicher zu beurteilen. Kippen Sie die Zarge dann vorsichtig an und besichtigen Sie den Durchmesser der Wintertraube von unten. Wer Spaß daran hat, kann natürlich auch einen milden Oktobermittag abwarten und seine Völker schätzen (Anleitung zur Populationsschätzung im Artikel „Sie dürfen nicht alles glauben, was Sie denken!“, Heft 07/08 2017, Seite 334).

2. Bis auf wenige (nachzuchtwürdige) Ausnahmen werden nur im aktuellen Jahr geborene Jungköniginnen überwintert. So beuge ich Stillen Umweilung (Abb.8) zur Zeiteit, jetzt im Herbst oder Winter, vor. Jungköniginnen habe ich ja genug. Ich ernte je eine vor Vereinigung zweier schwacher Jungvölker. Die Königin trifft in der Regel keine Schuld an der Schwäche des Volkes, sie ist vollwertig. Im Kern der Wintertraube auf den letzten beiden Waben mit noch etwas Brut ist sie nun leicht zu finden. Ich stecke sie in einen Käfig, dessen Ausgang geöffnet, aber mit einem kleinen Stückchen Marshmallow (Mäusespeck) verstopft ist (Abb.9). Und dann in den Hosenbund zum Warmhalten. Die beiden Einzarger vereinige ich durch einfaches Übereinandersetzen OHNE Zeitungspa-

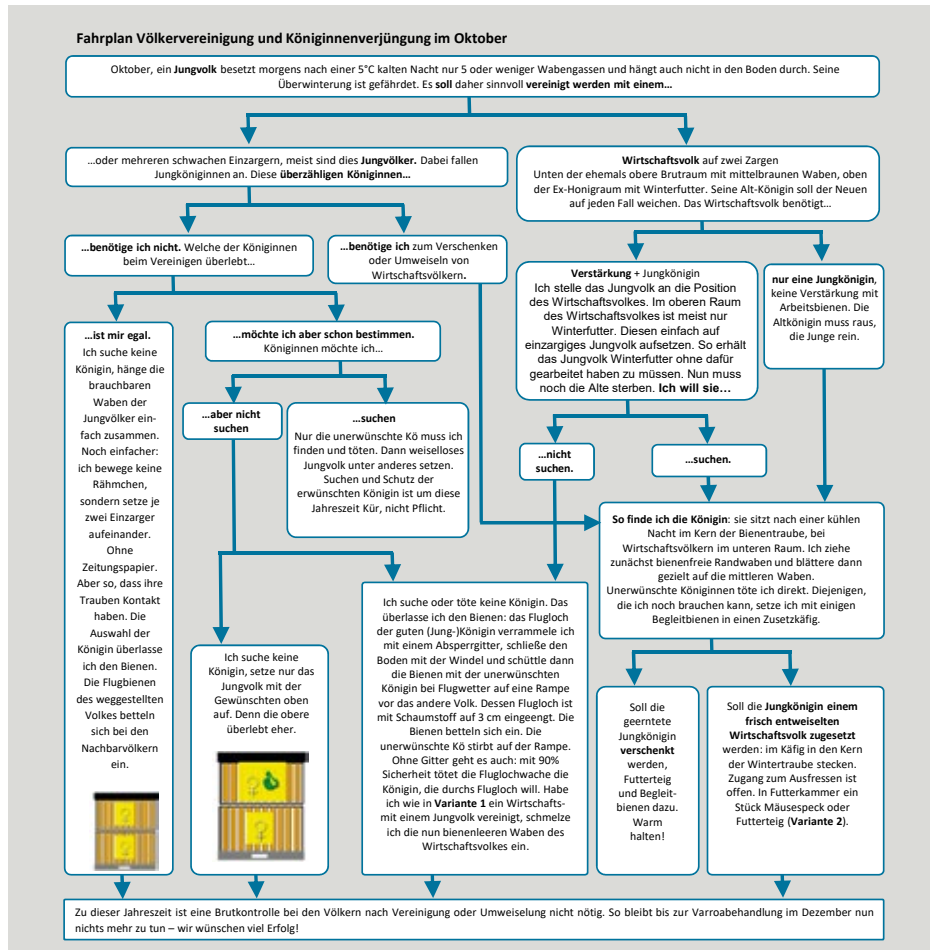


Abb. 06 - Der Oktoberfahrplan zur Völkervereinigung und Königinnenverjüngung.



Abb. 07 - Sind meine Völker stark genug für den Winter? Jung- und Wirtschaftsvölker brauchen zu Winterbeginn Anfang November mindestens 5.000 Bienen. Nur dann ist eine optimale Temperatur in der Wintertraube gesichert, auch harte Winter werden so schadlos überstanden. Die Zahl der besetzten Wabengassen ermittelt man am sichersten, indem man nach einer kalten Nacht (unter 5 °C) am frühen Morgen jede Gasse zählt, in der einige Bienen (mehr als zehn) zu sehen sind und an dieser Zahl zwei abzieht. Grünes Licht: Besetzen Ihre Völker fünf Wabengassen, können Sie den Deckel beruhigt wieder schließen. Gelbes Licht: Vier besetzte Wabengassen sind unter den beschriebenen Bedingungen das absolute Mindestmaß. Rotes Licht: Völker, die zu Winteranfang auf drei Wabengassen sitzen, haben ein hohes Sterberisiko. Um sie zu retten, werden sie jetzt, im Oktober/November mit anderen vereinigt.



Abb. 08 - Je älter die Königin, desto größer ist die Umweiselungstendenz im Herbst. Ungünstig, denn für einen Hochzeitsflug der Jungkönigin hapert es im Oktober an Paarungspartnern und geeigneter Witterung.



Abb. 09 - Mäusespeck habe ich immer dabei. Als praktischer Verschluss für Zusetzkäfige...und Futter für mich. Die Alternative Futterteig ist teurer, schnell bockelhart, klebt ...und schmeckt mir nicht. Achtung: das Mäusespeckstückchen muss viel kleiner sein als auf dem Bild. Sonst dauert das Befreien der Königin zu lange.



Abb. 10 - Wer es nicht übers Herz bringt die Altkönigin zu zerdrücken, parkt sie im Käfig im Gefrierschrank. Aber bitte ohne Begleitbienen, sonst bilden sie eine Wintertraube.

pie. Sitzen zwei Jungvölker eh schon gemeinsam in einer Kiste (wie auf Abb.11d in Heft 6) ist die Vereinigung besonders einfach. Es müssen dann noch nicht einmal Boden oder Deckel abgeräumt werden, nur die Bienen zusammengerückt. Die nun gemeinsame Jungkönigin suche ich nicht. So spät im Jahr sind Völker fremden Königinnen wohl gesonnen. Wer keine der Königinnen vorher herausuchen möchte, lässt es einfach. Und setzt die schwachen

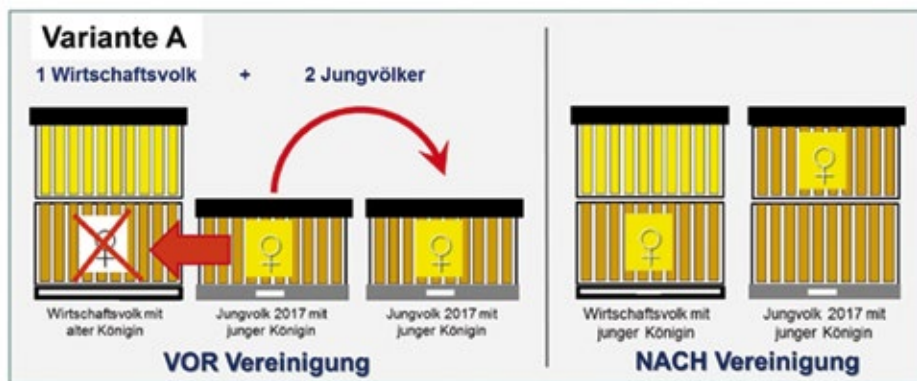


Abb. 11 - Variante A – so vereinige ich zwei schwache Jungvölker und nutze die anfallende Jungkönigin für das Umweiseln eines ausreichend starken Wirtschaftsvolkes.

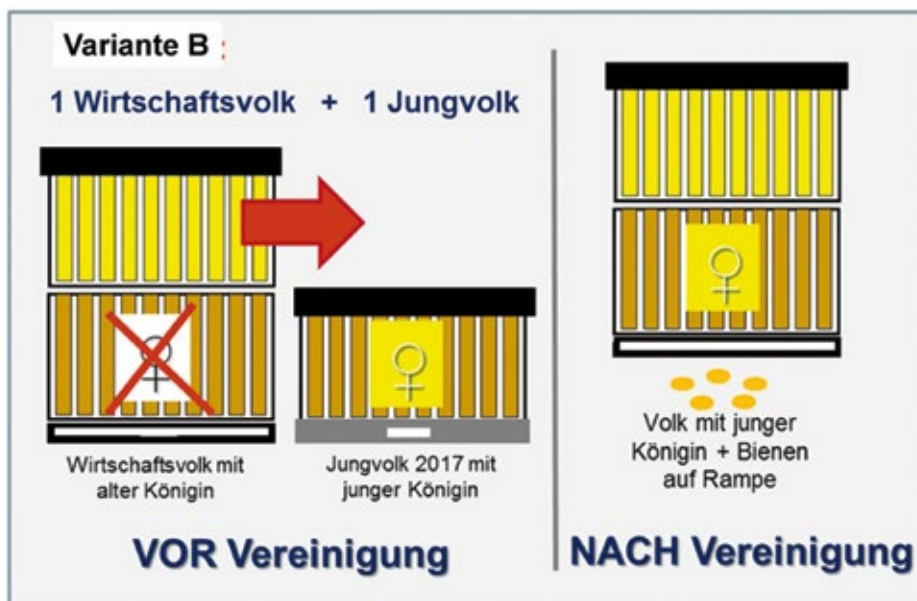


Abb. 12 - Variante B – so vereinige ich ein schwaches Jungvolk mit einem schwachen Wirtschaftsvolk im Oktober. Die Jungkönigin bleibt erhalten, die Alte stirbt. Wer sie nicht finden oder töten kann, lässt dieses Mordgeschäft von seinen Bienen erledigen.

- Jungvölker zusammen. Mindestens eine überlebt immer, in der Regel die im oben aufgesetzten Völkchen.
- Ist das Wirtschaftsvolk stark genug, suche ich nur seine alte Königin (unten im Kern der Traube), töte sie (Abb.10), und setze die Junge (aus meinem Hosensack) sofort mit geöffnetem Zugang zum Futter im Zusetzkäfig mitten in den Bienensitz. Sie wird um diese Jahreszeit auch ohne weitere Wartezeit in wenigen Stunden befreit und sicher akzeptiert (Abb.11, Variante A).
 - Zu schwache Wirtschaftsvölker sitzen jetzt meist noch auf wenigen Zellen Restbrut in der unteren von zwei Zargen. Die obere ist mit Winterfutter gefüllt und wird einfach einem einzargigen schwachen Ableger aufgesetzt (die Altkönigin befindet sich nie in der oberen Zarge des Wirtschaftsvolkes, wenn im Spätsommer die Wabenhygiene nach Plan durchgeführt wurde, oben

also nur helle Waben sitzen). Die meist dunkleren Waben der unteren Wirtschaftsvolk-Zarge werden auf einer Rampe vor dem Flugloch des Jungvolkes abgeschüttelt und dann entsorgt. Wer die Vereinigung über diese Rampe durchführt, muss noch nicht einmal die alte Wirtschaftsvolk-Königin selbst suchen und töten. Das übernimmt die Fluglochwache des Jungvolkes (Abb.12, Variante B, Abb.13). Allerdings nur in 9 von 10 Fällen. Wer ganz sicher sein will, dass die Alte stirbt, verbarrikadiert vor der Abschüttelaktion das Flugloch mit einem Königinnengitter (Abb.14). Aber Achtung, so dauert das Einbetteln länger, also unbedingt einen warmen Oktobermittag wählen. Sowie den Boden des vereinigten Volkes mit einer Schublade dicht schließen. Andernfalls quartiert sich womöglich die Altkönigin mit einem Haufen Getreuer unter dem Gitterboden ein.



Abb. 13 - Wer keine Königinnen finden kann, vereinigt zwei Völker ab Mitte Oktober durch Abschütteln bei warmem Wetter auf eine Rampe vor das Flugloch. Vor die Tür gesetzt wird dabei dasjenige Volk, dessen Königin sterben soll. Praktisch: vor das Flugloch geschlagene fremde Königinnen werden von den Fluglochwachen getötet.



Abb. 14 - Wer ganz auf Nummer sicher gehen möchte, dass die unerwünschte Königin auch wirklich vor der Haustür bleibt, verbarrikadiert das Flugloch mit einem Königinnensperrgitter. Achtung: unbedingt den Boden schließen, sonst quartiert die Alte sich unten ein.



Abb. 15 - Jährlich sind nur 2 Eingriffe am Flugloch von Wirtschaftsvölkern nötig. Sie sitzen immer hinter völlig offenem Flugloch, geschützt nur im Winter durch ein Gitter.

Wir müssen draußen bleiben

Auch vierbeinige Gäste sollen sich nicht ungefragt im Bienenvolk einquartieren. Anfang Oktober beziehen mit den ersten Nachtfrost Mäuse ihr Winterquartier in Bienenbeuten nach dem Motto „Schöner Wohnen mit Catering“. Sind die Bienen noch aktiv, kann das ins Auge geh'n. So manche Maus endet tot und mit Propolis einbalsamiert im Boden. Ab etwa 5°C jedoch sitzen die summenden Stachelträger recht wehrlos in der Wintertraube, der Nager bezieht die Einraumwohnung. Alle Völker erhalten daher zu dieser Zeit ein Mäusegitter, das mit Reißbrettstiften, Pinwandnadeln oder noch einfacher einem Tacker außen befestigt wird. Ist der Innenabstand der Maschen nicht größer als 7 mm, passen auch die kleinsten Spitzmäuse nicht durch. Doch Achtung: Gitter tagsüber bei Flugbetrieb anbringen. So ist sichergestellt, dass keine Maus inhaftiert wird. Im März, zur Salweidenblüte, ist der Mäuseschutz wieder überflüssig.



Abb. 16 - Jährlich sind nur 4 Eingriffe am Flugloch von Jungvölkern nötig. Brutwabenableger erstelle ich von April bis Juli an einer Zargenwand einer normalen Zarge, direkt darunter bleibt nur ein winziges und damit leicht zu verteidigendes Flugloch im Schaumstoffstreifen. Mittig angeordnet wie in Fluglochkeilen klappt die Abwehr bedeutend schlechter. Im Oktober bleibt das Flugloch zum Schutz gegen Räuber hinter dem Gitter weiter mit einem Schaumstoffstreifen eingengt. Im Lauf des November oder Dezember führe ich möglichst bei Temperaturen um den Gefrierpunkt eine Träufelbehandlung mit Oxalsäure durch...und öffne nun auch die Fluglöcher der Jungvölker vollständig. Die Gitter müssen dazu nicht abgenommen werden, es genügt mit dem Stockmeißel die untere Zarge vom Gitterboden zu lösen, von innen hinter das Flugloch zu greifen, und den Schaumstoffstreifen herauszuziehen. Rauch ist nicht nötig, die Bienen sitzen ja fest in der Wintertraube.



Abb. 17 - Hinter Gittern ist immer Platz für Totenfall. Zum Toilettengang steigen die Lebenden einfach darüber.

Fluglochkeile sind sowohl im Sommer, als auch im Winter unbrauchbar. Sinnvoller Schutz der Jungvölker vor Räuberei ist mit ihnen im Sommer nicht möglich, da die Öffnung an der falschen Stelle sitzt. Wer mit Keil imkert, der muss zudem regelmäßig im Winter vor jedem wärmeren Tag kontrollieren ob das Flugloch auch für den Reinigungsflug frei ist. Sonst droht Verbrausen der Klogängerinnen. Die Keile verziehen sich mit schwankender Luftfeuchtigkeit, können so von Mäusen leicht bewegt oder selbst vom starken Imker nur mit grober Gewalt für Reinigungsarbeiten entfernt werden. Zudem haben meine Mäuse Zähne, und Freude an Holz. Mit Gitter bleiben einem diese Besuche vollständig erspart. Gitter sorgen für stetig freien Bienenanfgang, gute Lüftung, unterbinden so Schimmelbildung und ersparen Wabentausch im Frühjahr. Intelligentes Fluglochmanagement er-

fordert jährlich nur zwei Eingriffe an Wirtschaftsvölkern, vier an Jungvölkern (Abb. 15, 16, 17). Alle werden kombiniert mit anderen imkerlichen Maßnahmen, so ist jede Anfahrt an den Bienenstand optimal genutzt. Die regelmäßige winterliche Reinigung der Fluglöcher, verbunden mit dem umständlichen Heraushebeln verklemmter Holzkeile und der Störung der Bienen, bleibt dem Gitter-Nutzer völlig erspart. Dieser sitzt zu Hause und genießt den wohlverdienten Titel „fauler Imker“.

Checkliste – DAS können Sie sich im Oktober schenken!

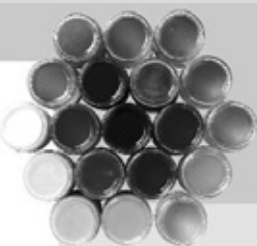
- Freude über brutstarke Völker. Wer im Oktober noch stark brütet, versucht den durch Varroose bedingten raschen Bienenabgang wettzumachen. Ein Wettlauf ohne Chance.

- Angst vor Resistenz auf organische Säuren. Unwahrscheinlich. Wirken Ameisen- oder Oxalsäure schlecht, war der Behandlungszeitpunkt falsch gewählt.
- Wabenschranke, Zugluft, Hitze, Kälte, Essigessenz, Schwefel, Bacillus thuringiensis zum Schutz des Wabenlagers vor Motten, Milben, Mäusen oder (A) Meisen. Unbebrütete Waben ohne Pollen- oder Honigvorräte stapeln sich erfolgreich ohne jeden weiteren Schutz in mäusedichten Zargentürmen. Wachsmottenlarven verhungern auf ihnen in wenigen Stunden. Bieten hingegen benachbarte Waben mit Pollen, Larvenhäuten und Kotresten die für den „Start ins Leben“ notwendigen Eiweiße, Vitamine und Mineralien, toben sich die Mottenlarven hungrig auch an hellem Wachs und Beutenwänden aus.
- Unbenutzte Beuten zu Saisonende routinemäßig mit Natronlauge reinigen. Nur wirklich sinnvoll bei Faulbrutsanierung oder wenn Rückstände fettlöslicher Varroazide entfernt werden sollen. Gegen Krankheitserreger schützen die Bienen das Beuteninnere eigenständig mit einer „Propolis-Tapete“. Wo trotzdem Krankheiten auftreten, sind sie meist Folge eines übermäßig hohen Varroabefalls. Regelmäßige Wabenerneuerung ist dagegen immer sinnvoll.

Dr. Pia Aumeier
Emscher Str. 3, 44791 Bochum
e-Mail: Pia.Aumeier@rub.de

Qualitätshonig aus Europa

Raps	4,60 €/ kg
Robinie	6,20 €/ kg
Frühtracht	4,50 €/ kg
Sommerblüte	3,95 €/ kg
Sonnenblume	4,15 €/ kg
Linde	4,80 €/ kg
Lavendel	5,95 €/ kg
Koriander	5,95 €/ kg
Weißtanne	9,80 €/ kg
Edelkastanie	7,35 €/ kg
Pinie	5,95 €/ kg
Wald	5,95 €/ kg
Lavendel (Frankreich)	12,90 €/ kg
Salbei (Kroatien)	12,90 €/ kg
Thymian (Spanien)	7,65 €/ kg
Mandelblüte (Spanien)	6,95 €/ kg
Rosmarin (Spanien)	7,80 €/ kg
Orangenblüte (Spanien)	6,70 €/ kg
Zitronenblüte (Spanien)	6,70 €/ kg
Eukalyptus (Spanien)	6,70 €/ kg



DIB Gläser 500g

2244 St. im Karton	- 0,42 €/ Glas
4488 St. im Karton	- 0,41 €/ Glas
3168 St. lose	- 0,38 €/ Glas
6336 St. lose	- 0,37 €/ Glas

Deutscher Honig

Raps Honig	5,60 €/ kg
Frühtrachthonig	5,50 €/ kg
Sommerblüte	5,50 €/ kg
Waldblüte	6,40 €/ kg
Fichtenhonig	7,80 €/ kg

Weitere Sorten finden Sie auf unsere Webseite www.kellmann-produktion.de.
Mindestbestellmenge 75kg

ab 1000 kg frei Haus!!!

Phazellahonig	6,20 €/ kg
Waldhonig	6,95 €/ kg
Robinienhonig	7,30 €/ kg
Lindenhonig	6,40 €/ kg
Fenchelhonig	10,80 €/ kg

Honiggläserauswahl

Neutrale Schraubgläser 500g

2112 St. im Karton	- 0,29 €/ Glas
4224 St. im Karton	- 0,28 €/ Glas
1960 St. lose	- 0,27 €/ Glas
3920 St. lose	- 0,26 €/ Glas

Techn. Ameisensäure 60% und 85%
1 kg - 4,90 €/ kg 10 kg - 4,50 €/ kg
5 kg - 4,70 €/ kg 20 kg - 4,20 €/ kg

Twist Off Rundglas mit Golddeckel 500 g

2112 St. im Karton	- 0,33 €/ Glas
4224 St. im Karton	- 0,32 €/ Glas
1936 St. lose	- 0,32 €/ Glas
3872 St. lose	- 0,30 €/ Glas

Technik

Tangentialschleuder

Handbetrieb	Preis 425,00 €
Motorbetrieb	Preis 765,00 €

Motoruntertrieb mit 230V



Sonderaktion!

10 % Rabatt auf alle Selbstwende- und Radialschleudern

Selbstwendescheleuder

Vollautomat/ DNM od. Zander	
4 Waben - 1790,00 €	-> 1611,00 €
6 Waben - 1995,00 €	-> 1795,50 €
8 Waben - 2595,00 €	-> 2335,50 €

Radialschleuder

Vollautomat/ DNM od. Zander	
30 Waben - 1595,00 €	-> 1435,50 €
42 Waben - 1995,00 €	-> 1795,50 €
56 Waben - 2579,00 €	-> 2321,10 €



Sonderaktion!

Beispielbilder

Kellmann Produktions GmbH
Industriestraße 34
39576 Hansestadt Stendal
Deutschland

Honigankauf:
Mittwoch 08:00 - 12:00 Uhr und 12:45 - 15:00 Uhr
Werksverkauf:
Dienstag 08:00 - 12:00 Uhr und 12:45 - 15:00 Uhr
Donnerstag 08:00 - 12:00 Uhr und 12:45 - 15:00 Uhr

Tel.: 03931-49037 0
Fax.: 03931 - 49 037 50

KELLMANN
Produktions GmbH



Exkurs Ameisensäure – Ameisensäure wirkt in die Brut

Bei korrekter Anwendung vermag Ameisensäure, einzig Ameisensäure, Varroa-Milben auch in verdeckelten Brutzellen zu töten. Sehr beruhigend für Jeden, der das ein oder andere stark befallene Volk im Bestand führt. Leider hat noch nicht jeder Imker diesen grandiosen Vorteil der Ameisensäure erkannt und zu nutzen gelernt. Der kluge Imker glaubt nicht einfach, sondern prüft selbst nach und erhält so auch wertvolle Einblicke in die Wirksamkeit seiner Behandlungen.

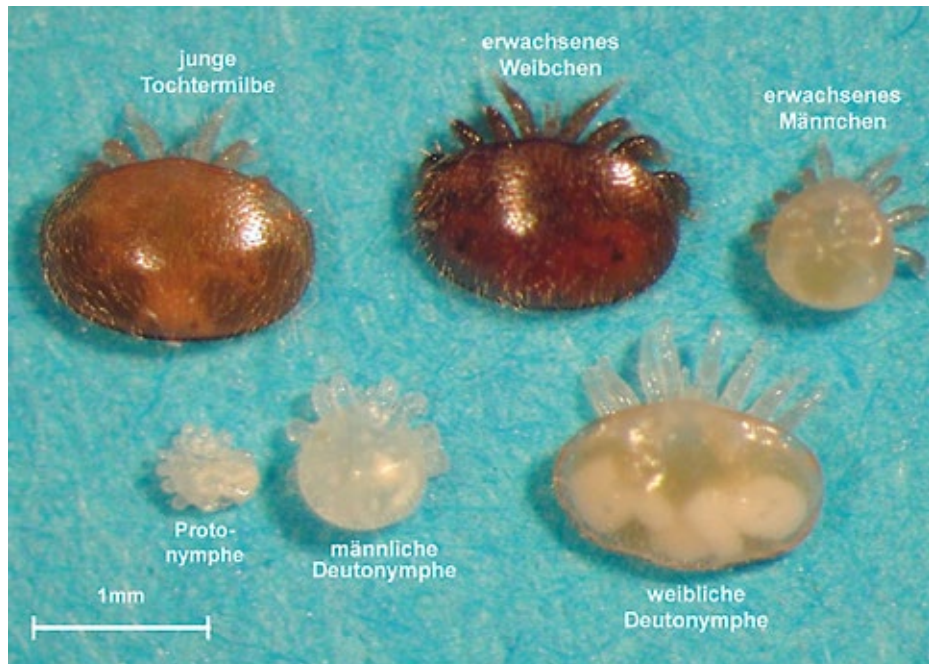
Die gängigen Meinungen:

„Über mindestens eine volle Brutperiode, also 12 Tage muss eine Varroabehandlung wirken“ oder „das Schwammtuch sollte wöchentlich aufgelegt werden, solange bis keine Milben mehr fallen“ so die immer noch verbreitete Meinung. Nur so würden alle Milben getötet wenn sie die Brutzellen mit deren Schlupf verlassen. Doch diese Annahmen führen oft zu Fehlbehandlungen. Fallen z.B. kaum Milben, kann das auch daran liegen, dass die Behandlung gar nicht gewirkt hat. Der natürliche Milbenfall geht dann als „Behandlungserfolg“ durch.

Fakt ist: Ameisensäure, korrekt angewandt, tötet Milben sowohl auf den erwachsenen Bienen als auch bei der Vermehrung in der verdeckelten Brutzelle. Je kürzer dabei eine sachgerechte Behandlung ist, desto weniger Brut- und Bienenschäden treten auf. Und desto zügiger kann der Urlaub planende Imker mit der weiteren Spätsommerpflege, wie dem Auf-füttern, fortfahren.

Die Alternativen: Kurz und knackig

Verschiedene Ameisensäurevarianten sind bei geringem Aufwand geeignet in kurzer Zeit fast alle Milben zu töten. Bei gutem Wetter schafft das in nur drei Tagen der Liebig-Dispenser. Weniger witterungsempfindlich ist mit 5 Tagen Wirkzeit der MAQS. Wer die Medizinflasche ohne Teller bei mind. 25°C Tageshöchsttemperatur nutzt und frühmorgens mit der Behandlung startet, benötigt sogar nur einen einzigen Tag um 95% aller im Volk vorhandenen Milben



Im Zeitraum 4 bis 6 Tage nach Behandlungsbeginn fallen ganze Milbenfamilien tot in die Windel. Sie wurden kurz vor dem Jungbienen-schlupf durch eine erfolgreiche Ameisensäurebehandlung ausgelöscht.

zu töten. Diese Effizienz kann man selbst überprüfen. Wer dies tut, erhält zusätzlich spannende Einblicke in die Varroabiologie.

Spannend aber mühselig – Zellen gucken

Wer viel Zeit und Lust hat, begutachtet die Wirkung der Ameisensäure direkt nach Abnahme der Dispenser folgendermaßen: eine Brutwabe ziehen und die Brutzelldeckel mit einer Pinzette öffnen. Puppen herausziehen und mit einer Taschenlampe und Lupe in die Zellen und auf Puppen spähen. Nach einer guten Behandlung liegen alle dunklen Muttermilben samt Nachwuchs bewegungslos herum...nichts regt sich mehr....außer der Puppe.

Simpel und fix – Milbenfall zählen

Verblüffend einfach lässt sich der Behandlungserfolg mit dem Gitterboden und bienengeschützter, umrandeter Stockwindel beurteilen. Der natürliche Milbenfall nach der Behandlung sollte deutlich unter dem davor liegen, z.B. Mitte August vor Behandlungsstart 10 Milben pro Tag, nach Behandlung Anfang September deutlich

unter 1 Milbe pro Tag. Wichtig hierbei: die unter dem Zelldeckel verstorbenen Milben fallen erst mit dem Jungbienen-schlupf in die Windel. Bienen, die zum Behandlungszeitpunkt gerade frisch verdeckelt waren, schlüpfen erst bis zu 12 Tage nach Behandlungsende (bei vorhandener Drohnenbrut bis zu 14 Tage). Der durch Behandlung erzeugte Milbentotenfall bricht daher meist erst 12 Tage nach Behandlungsende abrupt ab.

Einfach und elegant – Veränderung im natürlichen Milbenfall

Will man direkt und mit wenig Arbeitsaufwand beurteilen ob und wie gut eine Behandlung auch die Milben in den Brutzellen getötet hat, zählt man alle 3 Tage die Anzahl und die Zusammensetzung der Milbenleichen in der Windel. So sollte der Totenfall nach Behandlungsstart aussehen: 1. bis 3. Tag: es fallen fast ausschließlich dunkle, erwachsene Milbenweibchen. Dies sind die Milben, die sich gerade in der „Trägerphase“ auf erwachsenen Bienen befunden haben. Sie sterben und plumpsen sofort in die Stockwindel. Wer vor der Be-

handlung den natürlichen Milbenfall erfasst hat, nimmt diesen mit dem saisontypischen Umrechnungsfaktor mal (siehe Kasten) und kann jetzt schon direkt ermes- sen, ob die Behandlung gut gewirkt hat: nach 3 Tagen sollten mindestens 20% des errechneten Gesamtmilbenbefalls tot in der Windel liegen.

4. bis 6. Tag: es fällt eine bunte Mischung aus dunklen großen Muttermilben und kleineren helleren Töchtern und Söhnen in verschiedenen Entwicklungsstadien. Diese „Familien“ hatten sich bis vor Behand-

lungsstart fröhlich in Brutzellen entwickelt, erlagen dann aber kurz vor Schlupf der Jungbiene einem Massenexodus durch Ameisensäure. Mit Schlupf der Jungbiene fallen die Leichen aus der Zelle.

bis Tag 12: es fallen immer weniger helle Milben-Entwicklungsstadien. Die erfolgrei- che Behandlung hat hier die frisch in die Brutzellen eingedrungenen Milbenweib- chen sofort getötet und ihre Vermehrung damit gar nicht mehr zugelassen.

Wer die Effizienz seiner AS-Behandlung überprüft, wird nicht überrascht und lernt

zusätzlich einiges über das Familienleben von Varroa.

Der Umrechnungsfaktor: Für jede pro Tag im Juli natürlich fallende Milbe können Sie 150 rechnen, die gesund und munter im Wirtschaftsvolk sitzen. Im August beträgt der Faktor 200, im September 250 und im Dezember 500.

Dr. Pia Aumeier
Emscher Str. 3
44791 Bochum
e-Mail: Pia.Aumeier@rub.de

EDUARD ROTH / BV Ravensburg

Erfolgreicher Abschluss des diesjährigen Anfängerkurses

Fast 50 Teilnehmer hatten sich für den Anfängerkurs 2017 gemeldet, eine beachtliche Zahl! Einige Anmeldungen konnten nicht mehr angenommen werden, die Betroffenen mussten auf das kommende Jahr vertröstet werden. Letztlich absolvierten 40 Teilnehmer, darunter ein gutes Drittel Frauen, den gesamten Kurs und konnten am 08.07.2017 aus den Händen von Markus Gensior, dem 1. Vorstand des Imkervereins Ravensburg, eine Teilnahme-Bescheinigung entgegennehmen.

Der Kurs umfasste zunächst eine ganztägige theoretische Einführung nach den vom DIB konzipierten Leitlinien. Diese Veranstaltung fand schon Anfang März 2017 in den Räumlichkeiten des Landwirtschaftsamtes unter Leitung von Wolfgang Manz und Imkermeisterin Anne Modrow statt.

Darauf aufbauend folgten im Abstand von zwei oder vier Wochen sechs praktische Unterweisungen, die jeweils mit einem theoretischen Einstieg von jeweils 30 Minuten begannen. Die Inhalte ergaben sich naturgemäß aus dem Jahresverlauf: Völkerkontrolle im Frühjahr, Erweiterung, Drohnenrahmen und Futterkontrolle, Honigraum und Absperrgitter, Schwarmkontrolle, Ablegerbildung, Honig-Ernte, Varroa-Behandlung, Einrichtung des Wintersitzes, Einfütterung.

Wie in den Vorjahren stellte Imkerkollege Anton Hoh dankenswerterweise einige seiner Völker für die praktische Ausbildung zur Verfügung. Dabei wurden jeweils drei Gruppen gebildet, die von Wolfgang



Manz, Anton Hoh und im Wechsel von einem weiteren Imkerkollegen fachkundig betreut wurden. Besonderes Augenmerk wurde gelegt auf die Betrachtung und Beurteilung der Völker, insbesondere der verschiedenen Brutstadien. Wie in jedem Anfängerkurs war es ein wichtiges Ziel, den Neulingen die Angst vor den Bienen zu nehmen (was eigentlich gar nicht nötig war, weil die Bienen von Anton Hoh äußerst friedfertig sind!). Niemand stand un-

ter dem Zwang, eine Wabe zu ziehen. Mit Schleier oder ohne – jeder durfte selbst entscheiden.

Ein herzlicher Dank geht an alle Ausbilder, die sich die Mühe gemacht haben, den ‚Frischlingen‘ mit Rat und Tat den Weg zu einer erfolgreichen Imkerei zu ebnet!

Eduard Roth, Hittisauer Str. 6,
88213 Ravensburg
e-Mail: roth.roth-preis@t-online.de



MICHAEL RUBINIGG U. CHRISTIAN BOIGENZAHN

Varroa-Toleranzzuchtprogramme

Resistenz- bzw. Toleranzmerkmale in der Königinnenzucht sind einer von vielen Bausteinen im Kampf gegen die Varroa-Milbe. In den vergangenen Jahrzehnten wurden verschiedene Varroa-Toleranzzuchtprogramme initiiert. Diejenigen Programme, die wissenschaftlich ausreichend dokumentiert sind, werden in diesem Artikel vorgestellt. Dabei gibt es verschiedene Ansätze.

Alle in den 1990er Jahren begonnen und mittlerweile abgeschlossenen Zuchtprogramme in den USA basierten auf Zucht in geschlossener Population mit einer relativ geringen Anzahl von Zuchtvölkern und speziellen Paarungsdesigns, die auf das Erreichen eines hohen Reinerbigkeitsgrades unter bestmöglicher Vermeidung von Inzucht ausgerichtet waren. Um dies zu erreichen, beschränkte man sich in der Regel auf jeweils ein sehr spezifisches Merkmal mit möglichst hoher Erblichkeit (Heritabilität), arbeitete teilweise mit Modellen (kurzfristig angelegten Untersuchungen unter möglichst einheitlichen, stark vereinfachten Bedingungen) und erreichte so in vergleichsweise kurzer Zeit messbare Erfolge. Diese Programme wurden von Wissenschaftlern an staatlichen Forschungseinrichtungen durchgeführt.

Im Unterschied dazu basierte das in den 1990er Jahren begonnene Zuchtprogramm der Austrian Carnica Association (ACA), später auch der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der Carnica-Züchter (ZAC), auf breit angelegter Reinzucht in offener Population unter maßgeblicher Beteiligung kommerzieller Zuchtbetriebe. Österreich war in dieser Zeit weltweit Vorreiter bei der Selektion Varroa-toleranter Königinnen im Rahmen einer Zuchtwertschätzung. Später, zu Beginn der 2000er Jahre, starteten mit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT) auch Zuchtbetriebe in Deutschland ein Varroa-Toleranzzuchtprogramm. Die Infrastruktur dieses Programms, das von Wissenschaftlern in öffentlichen Forschungseinrichtungen begleitet wird, steht mittlerweile auch anderen europäischen Zuchtbetrieben zur Verfügung. Leistungsprüfung unter Einbeziehung mehrerer Leistungs- bzw. Toleranzmerkmale und Zuchtwertschätzung waren

bzw. sind grundlegende Elemente in diesen Zuchtprogrammen.

Über einen dritten Ansatz, der züchterischen Verwertung von Königinnen aus sogenannten Bond-Populationen, also von Völkern, die der Varroa-Milbe über einen längeren Zeitraum ohne Behandlungsmaßnahmen ausgesetzt waren, wurde bereits in einer früheren Ausgabe berichtet. Wie bereits dargelegt wurde, ist dieser Ansatz züchterisch von untergeordneter Bedeutung.

Das Russian Honeybee Program (RHB)

Die Grundlage des Russian Honeybee Program bildeten die, nach der ostsibirischen Region Primorje benannten, Primorski-Königinnen. Sie wurden seit 1997 in die USA exportiert, getestet und in der Folge in einem, von Thomas E. Rinderer und Robert G. Danka vom Agricultural Research Service (ARS) in Baton Rouge, Louisiana, einer Organisation des Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten (USDA) koordinierten, etwa 10 Jahre dauernden Programm züchterisch bearbeitet. Diese Königinnen stammen aus einer Population, die wahrscheinlich als erste in Kontakt mit der Varroa-Milbe gekommen war^(1,2): Wirtschaftsvölker, die offenbar recht schwarmfreudig und nicht übermäßig stark waren, vorwiegend in der Lindentracht eingesetzt wurden und teilweise auch mit chemischen oder technischen Mitteln gegen die Varroa-Milbe behandelt wurden⁽²⁾. Von 362 importierten Königinnen wurden insgesamt 18 Linien ausgewählt und von 1999 bis 2007 in geschlossener Population an unterschiedlichen Standorten in den USA auf Milben-Populationswachstum, Honigertrag und Resistenz gegen die Tracheenmilbe auf der Basis phänotypischer Eigenleistung selektiert. Die Paarungen erfolgten unter anderem auf einer Insel-Belegstelle⁽³⁾. Im Gegensatz zu den beiden folgenden Programmen basierte das RHB-Programm also auf Selektion eines breit angelegten Merkmals, nämlich dem Wachstum der Milbenpopulation⁽⁴⁾. Im Vergleich zu nicht auf Varroa-Toleranz selektierten Kontrollvölkern haben RHB-Königinnen weniger infizierte Brut. Man vermutet, dass dieser geringere Befallsgrad auf eine geringere Attraktivität der

Brut gegenüber der Milbe, ein gut ausgeprägtes Ausräumverhalten von infizierter Brut und auf intensive Körperpflege zurückzuführen ist⁽³⁾.

Das RHB-Selektionsprogramm des USDA-ARS Honey Bee Labs ist beendet. Der RHB-Stamm wurde an die Russian Honeybee Breeder Association (www.russianbreeder.org) übergeben, die diesen weiter bearbeitet. Derzeit werden 17 Linien, die in 3 Blöcke unterteilt sind, unter regelmäßiger, sequentieller Rotation der Blöcke auf Belegstellen verpaart und weiterhin auf dieselben Merkmale selektiert. Das USDA-ARS beschränkt sich auf die Zertifizierung der Königinnen aus diesem Programm mit Hilfe von RHB-spezifischen genetischen Markern^(5,6). Die Königinnen sind kommerziell erhältlich und zeigen nach USDA-ARS Angaben eine signifikant geringere Milbenvermehrung als Kontrollvölker bei sehr gutem Honigertrag und „annehmerer Sanftmut“⁽³⁾, auch wenn Tests in Europa zu einem anderen Ergebnis gekommen sind⁽⁷⁾. Ausgekreuzte (standbegattete) Königinnen sollen eine zufriedenstellend hohe Varroa-Toleranz aufweisen, um Bekämpfungsmaßnahmen reduzieren zu können⁽³⁾. Der Preis von RHB-Reinzuchtköniginnen liegt bei rund € 40.00^(8,9).

Das Minnesota Hygienic Program (MNHYG)

Marla Spivak und Garry S. Reuter von der Abteilung für Entomologie der Universität von Minnesota in Minneapolis führten ab 1993 über einen Zeitraum von etwa 15 Jahren ein Zuchtprogramm in enger Zusammenarbeit mit kommerziellen Zuchtbetrieben durch, dessen Zuchtziel ein verbessertes Hygieneverhalten durch das Ausräumen von erkrankter Brut war, was nicht nur zu einer erhöhten Toleranz gegen die Varroa-Milbe, sondern zu einer allgemein höheren Toleranz gegenüber Brutkrankheiten führen sollte. Im Zuge dieses Programmes wurde am Institut mit Hilfe instrumenteller Besamung, unter ständiger Aufnahme neuer getesteter Ligustica-Königinnen unterschiedlicher Herkunft in die Population und Verpaarung mittels instrumenteller Besamung mit Misch-Sperma zufällig ausgewählter Drohnen aus der gesamten Zuchtpopulation eine Reinzuchtlinie (MNHYG-

Linie) mit verbessertem, unspezifischen Hygieneverhalten auf der Grundlage phänotypischer Eigenleistung selektiert, die dann an Zuchtbetriebe weitergegeben wurde. Als Test für das Merkmal diente der Gefrier-Test^(10,11). Untersuchungen der Initiatoren dieses Programms ergaben, dass sowohl Königinnen aus der MNHYG-Linie als auch standbegattete Königinnen aus dieser Linie erhöhte Toleranz gegenüber Amerikanischer Faulbrut, Kalkbrut und Varroose bei guter Honigleistung und Sanftmut besaßen, auch wenn noch immer eine Bekämpfung der Völker mit Tierarzneimitteln notwendig war^(12,13,14). Unabhängige Untersuchungen aus Europa liegen nicht vor. Für MNHYG-Linien konnten auch charakteristische Stellen auf Chromosomen (quantitative trait loci, QTL) bestätigt werden, wobei einige dieser Gene mit der Empfindlichkeit auf Geruchsreize zu tun haben dürften⁽⁷⁾.

MNHYG Königinnen sind seit längerem kommerziell erhältlich. Züchter wurden ermutigt, ihre Königinnen auf dieses Merkmal, das in allen Populationen vorhanden ist, zu selektieren, um ein hohes Ausmaß an genetischer Vielfalt zu erhalten. Das Institut gab an, Zuchtbetriebe auch nach Beendigung des Zuchtprogrammes technisch und fachlich zu unterstützen zu wollen^(10,12). Ein ursprünglich angekündigter Plan, Königinnen zu zertifizieren⁽¹²⁾, wurde aber nicht umgesetzt. Laut Marla Spivak (persönliche Mitteilung) konnten mehrere Zuchtbetriebe dazu gewonnen werden, dieses Merkmal in ihr Selektionsprogramm aufzunehmen.

Das Varroa-Sensitive Hygiene Programm (VSH)

Das VSH-Programm wurde von John R. Harbo und Jeffrey W. Harris, ebenfalls vom USDA-ARS in Baton Rouge, Louisiana, geleistet. Das Programm, das Mitte der 1990er Jahr gestartet wurde, basiert auf Zucht in geschlossener Population und auf der Verwendung von Modellen, die es erlaubten, die Königinnen unter vereinfachten, einheitlichen Bedingungen zu testen⁽³⁾. Deklariertes Ziel war es, der Imkerei-Industrie Resistenzmerkmale zu liefern, die diese entweder in Veredelungs- oder Kombinationszuchtprogrammen verwerten oder für die Herstellung von Gebrauchskreuzungen verwenden sollte⁽³⁾. Unter den hier analysierten Programmen ist es wohl das am besten vermarktete, aber auch das wissenschaftlich am schlechtesten dokumentierte.

Zu Beginn des VSH-Programmes wurde in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre eine Vorselektion in standardisierten, einheitlich infizierten Kunstschwärmen über eine Periode von 10 Wochen durchgeführt, wodurch der Effekt von Brut und erwachsenen Bienen getrennt betrachtet werden konnte⁽³⁾. Bei diesem genauen, aber aufwändigen Verfahren wurden die Kunstschwärme mit Gruppen begatteter Königinnen unterschiedlicher Herkunft beweiselt, die mit Mischsperma von Drohnen einer nicht verwandten Königin besamt worden waren. Es wurden mehrere Merkmale beurteilt, wobei das Wachstum der Milbenpopulation in den Bienenvölkern zunächst das wichtigste war⁽¹⁵⁾. Dabei stellte sich heraus, dass der Anteil nicht an der Vermehrung teilnehmender (nicht-reproduktiver) Milben unter den gleichzeitig bewerteten Merkmalen Verdeckelungsdauer, Gefrier-Test und Körperpflege dasjenige war, das mit der Wachstumsrate der Milbe am stärksten korrelierte. Es zeigte sich, dass sowohl die Larven als auch die erwachsenen Bienen Merkmale aufwiesen, die den Anteil nicht-reproduktiver Milben beeinflussten, wobei das Merkmal der erwachsenen Bienen, das zunächst als SMR (suppressed mite reproduction) bezeichnet wurde, die Vermehrungsrate der Milben am stärksten beeinflusste und demzufolge weiter selektiert wurde. Später konnte nachgewiesen werden, dass dieses Merkmal die Folge des Ausräumverhaltens von Arbeiterinnen war, die bevorzugt solche Brutzellen entdeckelten und deren Inhalt entfernten, die von Milben mit Nachkommen befallen waren. Deshalb wurde das Merkmal in VSH (Varroa Sensitive Hygiene) umbenannt. Der Auslöser für dieses Verhalten ist unbekannt, es spricht aber einiges dafür, dass es sich um chemische Signale der Bienenlarve handeln könnte⁽³⁾.

Aufgrund der Erfahrungen in diesem Programm empfehlen die Initiatoren, an den Beginn von Selektionsprogrammen die instrumentelle Besamung mit Sperma von einem Drohn zu stellen⁽¹⁵⁾. Dadurch könnten Allele mit geringer Frequenz aufgrund des höheren Verwandtschaftsgrades der Arbeiterinnen in den betreffenden Völkern besser beurteilt und selektiert werden. In späteren Stadien, wenn diese Eigenschaften etabliert sind, könnten sie durch instrumentelle Besamung mit Sperma von mehreren Drohnen zusammengefügt werden. Dies hätte den Vorteil, dass die damit erzeugten Königinnen eine längere Lebensdauer hätten, der Inzuchtgrad wieder ver-

mindert würde und effektivere Selektions-schemata eingesetzt werden könnten⁽¹⁵⁾. VSH-Zuchtmütter wurden, wie auch andere Varroa-tolerante Zuchtlinien, längere Zeit von Glenn Apiaries in Kalifornien (www.glenn-apiaries.com) produziert⁽¹⁶⁾. Dieser Betrieb hat die Produktion allerdings eingestellt. Derzeit werden VSH-Zuchtmütter von mehreren Zuchtbetrieben in den USA, darunter der Harbo Bee Company (www.harbobeeeco.com) in Louisiana⁽¹⁷⁾ und VP Queen Bee (vpqueenbees.com) in South Carolina⁽¹⁸⁾ angeboten.

Der Preis instrumentell besamter VSH-Zuchtmütter liegt zwischen € 100.00 und € 300.00, VSH-Sperma kostet ca. 8.00 € pro µL^(17,18). Eine in den Niederlanden ansässige Stiftung (www.aristabeeresearch.org) versucht, das VSH-Programm in Zusammenarbeit mit John Harbo und verschiedenen Zuchtgruppen in Europa weiter zu führen⁽¹⁹⁾. Nach Angaben des USDA-ARS haben sowohl VSH-Kreuzungs- als auch VSH-Reinzuchtköniginnen unter gleichen Bedingungen eine geringere Milbenvermehrung bei gleicher Volksstärke und Honigleistung als Kontrollvölker oder Königinnen aus dem RHB-Programm⁽³⁾. Allerdings scheinen VSH-Königinnen mitunter unter einer geringen Lebensfähigkeit der Brut und einer geringen Honigleistung zu leiden⁽²⁰⁾.

Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT)

Das Zuchtprogramm der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT, www.toleranzzucht.de) wird seit 2003 durchgeführt. Die für ein erfolgreiches Zuchtprogramm notwendige Größe und genetische Variabilität der Zuchtpopulation wird durch die Vereinigung mehrerer Zuchtbetriebe bzw. Zuchtorganisationen und einen systematischen Austausch von Testköniginnen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft erreicht. Die Qualität der Leistungsdatenerhebung wird durch regelmäßige Schulungsmaßnahmen und eine regionale Organisationsstruktur gewährleistet. Das Zuchtprogramm sieht ein zweistufiges Selektionsverfahren vor. In der ersten Stufe erfolgt eine Vorselektion nach verschiedenen Merkmalen (Honigleistung, Sanftmut, Schwarmneigung, Varroa-Vermehrung, unspezifisches Hygieneverhalten) in einer größeren Population (2000-3000 Königinnen jährlich von insgesamt 150 Zuchtbetrieben). Diese Vorselektion erfolgt auf der Basis von Zuchtwerten, die mit einem BLUP Tiermodell geschätzt werden. In der zweiten Stufe

erfolgt eine Selektion unter Einbeziehung natürlicher Selektionsmechanismen. Dabei werden die, in der ersten Stufe vorselektierten Königinnen einem Überlebensstest (Überwinterungsstärke nach kontrollierter Verzögerung der Varroa-Behandlung) unterworfen. Zusätzlich erfolgt eine Selektion von Drohnen unter natürlichem Befallsdruck (ohne chemische Varroa-Behandlung) auf eigens dafür eingerichteten Belegstellen mit je 30 bis 50 Drohnenvölkern, wobei man von der Annahme ausgeht, dass der Varroa-Befallsgrad einen wesentlichen Einfluss auf die Fitness von Drohnen (Lebenserwartung, Flugfähigkeit, Spermenentwicklung) und damit auch ihren Erfolg bei der Begattung hat und dass sich somit Toleranzmerkmale über den Begattungserfolg durch dieses Element der natürlichen Selektion in der Zuchtpopulation anreichern^(7,21,22,23). Die Einbeziehung von Elementen natürlicher Selektion in die zweite Selektionsstufe ist strategisch sinnvoll, da sich an diesem Punkt des Programms nur mehr leistungsstarke Völker befinden sollten. Die Entscheidung für die beiden Merkmale in der Vorselektion, die mit Varroa-Toleranz assoziiert werden (Varroa-Vermehrung und unspezifisches Hygieneverhalten) ist nur teilweise nachvollziehbar. Was das unspezifische Hygieneverhalten betrifft, so dürfte die Entscheidung für den Pin-Test als weniger verlässliches Verfahren^(11,26) praktische Gründe gehabt haben⁽⁷⁾. Die Validität der Methode, mit der die Varroa-Vermehrung bestimmt wird, konnte aufgrund mangelnder Informationen nicht geklärt werden.

Königinnen aus diesem Zuchtprogramm werden kontinuierlich an Vermehrungs- und Imkereibetriebe abgegeben. Zuchtwerte werden in einer öffentlichen zugänglichen Datenbank (www2.hu-berlin.de/bee/breed/ZWS/) aufgelistet. Nach eigenen Angaben hat das Selektionsprogramm zu einer erhöhten Varroa-Toleranz in der Zuchtpopulation geführt⁽²⁴⁾.

Schlussfolgerung

Um zu bewerten, ob die Übertragung der züchterischen Erfolge aus den hier vorgestellten Programmen in die Produktionsstufe (Vermehrungsbetriebe, Imkereibetriebe) gelungen ist, fehlen objektive Informationen. Tatsache ist, dass es einzelnen Betrieben gelingt, dieses Zuchtmaterial erfolgreich zu vermarkten. Berichte von Kollegen und eigene Erfahrungen geben eher Anlass zu einer gesunden Skepsis, was aber

keinesfalls bedeutet, dass die züchterischen Bemühungen vergebens sind. Im Gegenteil. Die hier vorgenommene Analyse soll dazu dienen, gute Anregungen aufzunehmen, bereits gemachte Fehler zu vermeiden und die eigenen Ergebnisse kritisch zu überdenken, denn nur so ist Zuchtfortschritt möglich. Ein schneller Erfolg auf züchterischem Weg ist bei Merkmalen der Varroa-Toleranz schwierig und nicht sehr wahrscheinlich. Das Merkmal in der Zuchtauslese nicht zu berücksichtigen bringt aber mit Sicherheit keinen Erfolg.

Literatur

1. Natural Varroa mite-surviving Apis mellifera honeybee populations. Locke, B. 2016, *Apidologie*, Bd. 47, S. 467-482.
2. A USDA-ARS Project to Evaluate Resistance to Varroa jacobsoni by Honey Bees of Fra-Esatern Russia. Danka, R G, et al. 1995, *American Bee Journal*, Bd. 135, S. 746-748.
3. Breeding for resistance to Varroa destructor in North America. Rinderer, T E, et al. 2010, *Apidologie*, Bd. 41, S. 409-424.
4. Multi-State Field Trials of ARS Russian Honey Bees 1. Responses to Varroa destructor 1999, 2000. Rinderer, TE, et al. 2001, *American Bee Journal*, Bd. 141, S. 658-661.
5. RHB. Russian Honeybee Breeder Association. [Online] [Zitat vom: 28. 02 2017.] <http://www.russianbreeder.org/>.
6. USDA-ARS, Honey Bee Lab. Russian Honey Bee Breeders Association. United States Department of Agriculture - Agricultural Research Service. [Online] [Zitat vom: 28. 02 2017.] <https://www.ars.usda.gov/southeast-area/baton-rouge-la/honeybeelab/docs/russian-honeybees/russian-honey-bee-breeders-association/>.
7. Breeding for resistance to Varroa destructor in Europe. Büchler, R, Berg, S und Le Conte, Y. 2010, *Apidologie*, Bd. 41, S. 393-408.
8. Hewitt, C. Richland Honey Bees, LLC. [Online] [Zitat vom: 28. 02 2017.] <http://www.richlandbees.com>.
9. Coy, S. Coy Bee Company. [Online] [Zitat vom: 28. 02 2017.] <http://www.coybee-company.com>.
10. New Direction for the Minnesota Hygienic Line of Bees. Spivak, M und Reuter, G S. 2008, *American Bee Journal*, Bd. 148, S. 1085-1086.
11. Hygienic behaviour of honey bees and its application for control of brood diseases and varroa Part II. Studies on hygienic behaviour since the Rothenbuhler

era. Spivak, M und Gilliam, M. 1998, *Bee World*, Bd. 79, S. 169-186.

12. The Future of the MN Hygienic Stock of Bees is in Good Hands! Spivak, M, et al. 2009, *American Bee Journal*, Bd. 149, S. 965-967.
13. Varroa destructor Infestation in Untreated Honey Bee (Hymenoptera: Apidae) Colonies Selected for Hygienic Behavior. Spivak, M und Reuter, G S. 2001, *Journal of Economic Entomology*, Bd. 94, S. 326-331.
14. Performance of hygienic honey bee colonies in a commercial apiary. Spivak, M und Reuter, G S. 1998, *Apidologie*, Bd. 29, S. 291-302.
15. Selecting honey bees for resistance to Varroa jacobsoni. Harbo, J R und Harris, J W. 1999, *Apidologie*, Bd. 30, S. 183-196.
16. Glenn, T und Glenn, S. Glenn Apiaries. [Online] [Zitat vom: 28. 02 2017.] <http://www.glenn-apiaries.com/vsh.html>.
17. Harbo, J. Harbo Bee Company. [Online] [Zitat vom: 28. 02 2017.] <http://www.harbobeeco.com/>.
18. Finkelstein, A und Rausch, K. VP Queen Bee. [Online] [Zitat vom: 28. 02 2017.] <http://vpqueenbees.com>.
19. Fernhout, B. Arista Bee Research. [Online] [Zitat vom: 28. 02 2017.] <https://aristabeereseearch.org>.
20. Field trial of honey bee colonies bred for mechanisms of resistance against Varroa destructor. Ibrahim, A, Reuter, G S und Spivak, M. 2007, *Apidologie*, Bd. 38, S. 67-76.
21. AGT. Methodenhandbuch der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht. 2. 2013.
22. Selecting for varroa Resistance in German Honey Bees. Büchler, R und Uzunov, A. 2016, *Bee World*, Bd. 93, S. 49-52.
23. Selection for Varroa tolerance: concept and results of a long-term selection project. Büchler, R, et al. 2008, *Apidologie*, Bd. 39, S. 598.
24. Breeding Success or Genetic Diversity in Honey Bees? Bienefeld, K. 2016, *Bee World*, Bd. 93, S. 40-44.
25. Breeding for resistance to Varroa destructor in Europe. Büchler R, Berg S, Le Conte Y. 2010, *Apidologie*, Bd. 41, S. 393-408.
26. Standard methods for Varroa research. Dietemann, V, et al. 1, 2016, *Journal of Apicultural Research*, Bd. 52, S. 1-54.

Dr. Mag. Michael Rubinigg, Christian Boigenzahn, Biene Österreich, Hackhofergasse 1, 1190 Wien

Bees & Honey: Schönheit aus dem Bienenvolk

Die Männer lagen ihr zu Füßen. Sie waren verzaubert von Kleopatra, der ägyptischen Schönheit vom Nil. Noch heute wird sie für ihr Aussehen bewundert, das sie mit Honig und Milch zum Strahlen brachte. Ihr Schönheitsgeheimnis ist nicht in Vergessenheit geraten, seit einiger Zeit erlebt Honig in der Kosmetik für Haut- und Haarpflege einen steilen Höhenflug. Wie schon Kleopatra wusste, können Honig und andere Bienenprodukte wie Gelée Royale wahre Wunder bewirken. Sie helfen gegen Zeichen der Hautalterung und werden deshalb als wertvoller Inhaltsstoff gerne in Cremes, und Shampoos, Körperlotionen und Bazusätzen verwendet.

Honig liegt vor allem wegen der antibakteriellen und heilenden Wirkung bei Kosmetikprofis derzeit hoch im Kurs. Schon die Menschen in der Antike wussten um diese Wirkung des beliebten Naturprodukts. Honig enthält neben unterschiedlichen Zuckerarten viele Vitamine, Mineralien, Aminosäuren und Spurenelemente wie Zink, das die Wundheilung fördert. Vor allem die Vitamine C, E und Niacinamid sind als Antioxidantien in der Hautkosmetik nachweislich wirksam. Antioxidantien sind Wirkstoffe, die sogenannte freie Radikale bekämpfen. Das hält die Haut länger jung. Ein weiterer Pluspunkt: Honig hat einen leicht sauren pH-Wert. Dadurch wird der hauteigene Säureschutz gestärkt.

Purer Luxus für die Haut

Für ein weiteres Bienenprodukt interessiert sich die Beauty-Industrie ebenfalls schon seit längerem: Gelée Royale, den Futtersaft, mit dem die Honigbienen ihre Königinnen aufziehen. Gefriergetrocknete und pulverisierte Extrakte werden in Cremes verwendet, die die Haut intensiv regenerieren sollen. Auch Haarexperten haben den königlichen Wirkstoff entdeckt. Darin enthaltene Aminosäuren, vor allem Arginin, gehören zu den wichtigen Eiweißbausteinen des Haares. Arginin fügt sich leicht in strukturschwache Haarstellen ein und gilt damit als perfekter Transporter für weitere Pflegestoffe.



© Matteo Gabrieli / fotolia.com

Bienen: Kleine Insekten, große Leistung

Eine Biene muss 50 Mal ausiegen, um 1 Gramm Nektar zu sammeln. Das bedeutet, dass für 1 Kilogramm Honig 150 000 Ausüge notwendig sind. Die kleine sympathische Sammlerin macht pro Tag 40 Ausüge und besucht pro Ausug etwa 100 Blüten. Von der Flugstrecke her gesehen müsste eine Biene bis zu 7 Mal die Erde umiegen, für ein Kilo Honig. Ein Bienenstock besteht aus rund 10 000 Flugbienen, das heißt, dass ein Bienenstock etwa 40 Millionen Blüten pro Tag besucht. Bienen iegen Blüten nicht nach dem Aussehen, sondern nach dem Geruch an.

Die Haut mit Gelée-Royal-haltiger Creme zu verwöhnen, ist der pure Luxus. Ein Bienenstock produziert gerade mal 500 Gramm des natürlichen Wundermittels. Die Ernte ist sehr aufwändig, weil der Imker seinen Bienen eine gefälschte Königinnenwabe vorsetzen muss, damit sie ihm den begehrten Stoff liefern. Darum liegt der Kilopreis auch bei 100 bis 130 königlichen Euro. Propolis, das sogenannte „Kittharz“, gilt als natürliches Antibiotikum. Als Salbe hilft Propolis mild, aber effektiv bei unreiner Haut und Akne. Es spendet Feuchtigkeit und wirkt glättend auf der Haut. Diese Schönheitselixiere aus dem Bienenstock sind wahre Alleskönner.

Verführerischer Duft, der die Seele verwöhnt

Zurück zum Honig. Mit seinem faszinierenden und verführerischen Duft verwöhnt Honig die Seele. Deshalb verwenden ihn Parfumeure auch gerne in ihren luxuriösen Duftkreationen. Düfte mit Honig gelten als herzerwärmend. Nicht von ungefähr ist Honey im Englischen eine Liebkosung in Richtung einer besonders herzlichen Person. Die meist eleganten Düften sind Kompositionen aus Honig, Früchten, Gewürzen und Blumen. Aber nicht nur in süßen und femininen Düften ist Honig enthalten. Sein einzigartiges Aroma wird gerne auch mit dem Duft von Zedern, Kräutern und Harzen verbunden.

„So wie die Bienen Honig sammeln, sollten wir Schönes, Erfreuliches und Ermutigendes sammeln.“

Altes Sprichwort

Raphaela Weber, Hagellocher Weg 40, 72070 Tübingen, Telefon (07071) 49123



Vorstädte mit Potential

Durch zunehmende Landwirtschaft und die Erschließung neuer Bebauungsflächen, geht der natürliche Lebensraum vieler wildlebender Tiere zurück, so auch der von Wildbienen. Um zu erforschen, wie die Landschaft und ihre Wechselwirkung mit den Jahreszeiten und dem Wetter die Futtersuche und den Ressourceneintrag bei sozialen Bienen beeinflusst, haben Forscher zwei Jahre lang australische stachellose Bienen bei ihrer Futter- und Ressourcensuche (Pollen, Nektar und Harz) in unterschiedlichen landschaftlichen Umgebungen beobachtet.

Wie landschaftsbezogene Unterschiede die Ressourcenverfügbarkeit bei Bienen beeinflusst, hat bisher wenig Beachtung gefunden. Typischerweise finden Bienen eine konstante Zufuhr an benötigten Nahrungsmitteln in (halb-)natürlichen Lebensräumen mit einer hohen Pflanzenvielfalt. Im Gegensatz dazu stehen intensiv bewirtschaftete landwirtschaftliche Monokulturen, bei denen die Nahrungsressourcen nur in den kurzen Blühzeiten der Kulturen reichlich vorhanden sind. Davon abgesehen stellen sich im übrigen Jahr Engpässe für die Nahrungsversorgung ein. Städtische Gebiete liefern dagegen durch das Vorhandensein vieler einheimischer und exotischer Pflanzenarten in den Gärten über das ganze Jahr hinweg Möglichkeiten für eine dauerhafte Versorgung mit benötigten Nahrungsressourcen.

Soziale Bienen, zu denen die australische stachellose Biene *Tetragonula carbonaria* gehört, bilden langlebige Kolonien und bedürfen daher Ressourcen während der gesamten Saison. Ressourcen können von ihnen auch innerhalb der Kolonie für Zeiten mit einem geringeren Nahrungsangebot gespeichert werden, sodass sie auf bestimmte Engpässe durchaus flexibel reagieren können.

Die täglichen Flugaktivitäten der Bienen werden insbesondere durch Faktoren wie Temperatur, Feuchtigkeit, Sonneneinstrahlung und Wind beeinflusst. Unterschiedliche Variationen zwischen Wetter und Ressourcenverfügbarkeit können je nach Saison das Sammelverhalten der Bienen unterschiedlich beeinflussen.

Bienen sammeln eine Vielzahl pflanzlicher Ressourcen, vor allem Blütennektar als En-



Eine stachellose Biene *Tetragonula carbonaria*.

Foto: Wikipedia

ergiequelle und Pollen aufgrund von Nährstoffen wie Proteinen, Lipiden, Vitaminen und Mineralien. Zusätzlich werden Harze als zusätzliche Pflanzenressource gesammelt; sie finden Einsatz beim Bau des Nests und werden ebenso zur Verteidigung gegen Parasiten verwendet. Für das Überleben von Kolonien ist alles zusammen genommen essentiell, sodass die Bienen ihre Sammelaktivitäten zwischen diesen verschiedenen Pflanzenressourcen aufteilen müssen.

Tetragonula carbonaria ist endemisch in Australien und lebt wie unsere Honigbiene in Kolonien. Beobachtet wurden Völker im Rahmen der Studie „Urban gardens promote bee foraging over natural habitats and plantations“ in ihrem natürlichen Lebensraum (Wäldern), und in zwei von Menschen unterschiedlich veränderten Landschaften (Vorstadt-Gärten und landwirtschaftlichen *Macadamia*-Plantagen). Die Studie wurde im Magazin „Ecology and Evolution“ publiziert; sie wurde im australischen Bundesstaat Queensland durchgeführt. Die stachellose Biene *Tetragonula carbonaria* ist eine Wildbiene und eine wichtige einheimische Bestäuberin. Sie kann ebenso wie die Honigbiene in Beuten gehalten und vermehrt werden. Dadurch können Kolonien in spezifische Landschaften angesiedelt und somit ihr Verhalten experimentell auf den jeweiligen Lebensraum untersucht werden.

Die Ostküste von Queensland zeichnet sich durch ein subtropisches Klima mit nasser Sommer- und trockener Wintersaison aus. Die drei Orte – Wälder, Plantagen und Gärten – wurden alle dort gewählt. Die Wälder reichten von relativ offener Heide bis zu dichteren Wäldern mit geschlossenem Dach. Sie wurden insgesamt von typischen *Eucalyptus*-Arten dominiert und spiegelten so die Vielfalt der von *T. carbonaria* häufig verwendeten Lebensräume wider. Vor dem Beginn der Studie stellten die Wissenschaftler sicher, dass sich vor Ort auch wildlebende Völker von *T. carbonaria* befanden, um sicherzugehen, dass die Bienen die Waldstandorte als natürlichen Lebensraum wählten.

Die Plantagen-Standorte wurden durch kommerzielle *Macadamia*-Plantagen vertreten. *Macadamia* sind einheimische Regenwaldbäume, die für ihre essbaren Nüsse angebaut werden und von *T. carbonaria* bestäubt werden. Alle Pflanzungen waren Monokulturen mit höchstens zehn verschiedenen Genotypen, da kommerzielle *Macadamia*-Sorten genetische Klone sind.

Darüber hinaus platzierten die Forscher Bienenstöcke in einer anderen menschlichen veränderten Landschaft: Vorstadtgärten, die von Imkern in Australien ohnehin für die Haltung stachelloser Bienen erfolgreich verwendet werden. Gärten in den Vorstädten der Region sind geprägt von Häusern mit

meist 300 – 1000 m² großen Grundstücken mit einheimischen und exotischen Pflanzen. Endemische Pflanzen machen (an den Orten der Studie) üblicherweise weniger als 50 % aller Gartenpflanzen aus. Ihr Vorkommen beschränkte sich vor allem in der Umgebung der Gärten auf die für Australien typische natürliche Busch-Vegetation und Eucalyptus oder anderen einheimische Busch- und Baumarten.

Die Ergebnisse der Studie zeigen eindeutig, dass sich das Sammelverhalten stark zwischen den verschiedenen durch den Menschen veränderten Landschaften und dem natürlichen Lebensraum der Bienen je nach Jahreszeit unterscheidet. Im Gegensatz zu den Erwartungen der Wissenschaftler vor dem Beginn der Studie waren die Pollen- und Nektaraufnahme jedoch am höchsten in den Gärten und nicht in den natürlichen Wäldern und dies über alle Jahreszeiten in beiden untersuchten Jahren.

Das weist darauf hin, dass die Gärten reichlich Ressourcen bieten. Alle wichtigen Ressourcen sind dort in großem Umfang vorhanden und werden von den Bienen genutzt.

Das Ergebnis stimmt mit den Erfahrungen aus früheren Studien überein, die ebenfalls zeigten, dass städtische oder suburbane Gärten nützliche Landschaftselemente darstellen, indem sie reichlich Nahrungsressourcen bereitstellen. Menschlich veränderte, sehr heterogene Lebensräume wie Gärten können demzufolge von hohem Nutzen sein.

Soziale Bienen reagieren schnell auf räumlich-zeitliche Veränderungen von Ressourcen in einer Landschaft, indem sie die Anzahl der Sammelbienen für jede Ziel-Ressource entsprechend den Bedürfnissen der Kolonie anpassen. Der Anteil an Nektar- und Harz-Sammelbienen schwankt durch-

aus, während sich der Anteil der Pollen-Sammlerinnen zwischen den verschiedenen Landschaften kaum unterscheidet. Pollen ist eine begrenzte Pflanzenressource und wird, anders als Nektar, nicht ständig von der Pflanze nachproduziert und kann so im Laufe eines Tages verbraucht werden. Bienen sammeln daher in erster Linie Pollen, so er denn verfügbar ist.

Im Gegensatz zu den Erwartungen der Forscher war die Sammelleistung bei Harz in den Wäldern nicht höher als in den Plantagen, obwohl die Verfügbarkeit des Harzes mit der Baumverfügbarkeit weitgehend zunahm. In Gärten mit einer begrenzten Anzahl Harz absondernder Bäume war die Sammelleistung ähnlich stabil. Geeignete Harze sind demnach in allen Landschaften in ausreichendem Maß vorhanden.

Im Gegensatz zu den Gärten mit ihrer kontinuierlichen Pollenversorgung schien das Sammelverhalten in den Wäldern weitgehend von der Hauptblüte der Eukalyptusarten in der trockenen und kalten Jahreszeit geprägt zu sein.

In Übereinstimmung mit den Erwartungen der Wissenschaftler war die Anzahl der erfolglosen Sammelflüge in den Plantagen im Allgemeinen hoch. Nur während der fünf- bis achtwöchigen Periode der Macadamia-Massenblüte in der Trockenzeit waren die Sammelbienen durchweg erfolgreich. Doch selbst dann kamen die Erfolgsraten selten an die in den Gärten beobachteten Werte heran. Die Bienenvölker in den Plantagen konnten wahrscheinlich zur Hauptblütezeit nicht auf eine genügend hohe Anzahl an Sammelbienen zurückgreifen, um die Macadamia-Massentracht ausreichend zu nutzen. Saisonale Ressourcenbeschränkungen der Landschaften wirken sich insgesamt auf die Bienen aus.

In Gärten und Wäldern war die Eintragsquote an Nektar zwei- bis dreimal so hoch wie in den Plantagen. Die Pollenzufuhr von Stöcken in Wäldern war doppelt so hoch wie in Plantagen und fünfmal höher in Gärten als in Plantagen.

Die Witterungsfaktoren trugen zwar deutlich zur Aktivität der in der Studie beobachteten Völker bei, doch ihr Einfluss war gering im Vergleich zu den durch die Landschaft geprägten Nahrungsressourcen.

Zusammengefasst prägt die Landschaft stark das Sammelverhalten und den Sammelerfolg sozialer Bienen. Sie reagieren im Vergleich zu ihrem natürlichen Lebensraum Wald sehr unterschiedlich auf Lebensraumveränderungen. Die Ressourcennutzung in den landwirtschaftlichen Monokulturen wird deutlich beeinträchtigt und in den blütenreichen Gärten wesentlich verbessert.

Städte weltweit unterscheiden sich im Ausmaß der Grünflächen, der Blütenpflanzen und der Nistmöglichkeiten für Bienen. Grundsätzlich müssen sie daher nicht der bessere Lebensraum für soziale Bienen sein, aber je nach Gestaltung können sie es sein. Denn die Studie zeigt, dass Gärten die potenziellen Ressourcen für Bienen steigern und so den Erfolg sozialer Bienen jenseits ihrer natürlichen Lebensräume fördern können.

Niels Gründel JOURNALIST
Umlandstraße 57
45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon (0208) 47 50 52
Mobil (0177) 47 50 520
Skype ngruendel
Telefax (0208) 47 50 54
E-Mail: info@niels-gruendel.de
[/www.niels-gruendel.de](http://www.niels-gruendel.de)

www.holtermann.de

BIENO® natura HOLZBEUTEN
Astfrei • Unbehandelt • Vollholz • Natürlich



12er Dadantbeute

Liebigbeute Zander

API-NORD®



Wabenkorb
sauber + schnell
Auslauf bodengleich

Nirosta Schmelzkombi

STYROPOR® BEUTEN



Segeberger Beute

Original Frankenbeute®
Made in Germany



mit Licht
Refraktometer



leichtgemacht
Cremerührer



Abfüllkübel



HOLTERMANN SHOP

www.holtermann.de

Heinrich Holtermann KG Scheesseler Str. 12 • D-27386 Brockel • Tel: 0 42 66 - 93 040 • info@holtermann.de

Mo. bis Fr. 8 - 12 und 13 - 18 Uhr
Sa. und So. geschlossen



CHRISTINA RÖMER / BV Göppingen

Sommerfest der Imker in Rechberghausen

Das Sommerfest des Bezirksimkervereins Göppingen e.V. am Imkerpavillon in Rechberghausen zog in diesem Jahr neben den Vereinsmitgliedern und deren Familienangehörigen auch viele Bieneninteressierte und Besucher aus benachbarten Imkervereinen an, die vor allem daran interessiert waren, den Gastredner Dr. Gerhard Liebig einmal live zu erleben.

Dr. Liebig war eigens angereist, um an den Bienenvölkern am Lehrbienenstand das Konzept „Teilen und Behandeln“ zu demonstrieren. Dass die für die Vorführung ausgewählten Völker ihn direkt mit ein paar Stichen begrüßten, mag bei ihm einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben, doch im weiteren Verlauf der Praxis-Demonstration blieben die Bienen ruhig und ließen die Prozedur geduldig über sich ergehen. So wurden die ersten beiden Schritte des TuB-Konzepts an zwei Völkern vorgeführt. Die Besucher des Sommerfestes blieben von Stichen verschont und folgten gebannt den Ausführungen von Dr. Liebig, der auch viele Fragen aus dem Publikum beantwortete, so dass die Zuschauer einige Praxis-Tipps mit nach Hause nehmen konnten.

Anschließend zogen sich die Besucher ins schattige Festzelt zurück, wo sie sich mit Essen und Getränken stärken konnten und Dr. Liebig zum Thema „Bienensterben“ referierte. Dr. Liebig beschrieb eindrucksvoll, wie das Bienensterben durch die Presse ging und wie wenig die Völkerverluste mit fehlender oder fehlerhafter Varroa-Behandlung in Verbindung gebracht wurden, bzw. immer noch werden. Im Gegensatz zu unzähligen Medienberichten verwies er auf die Verantwortung jedes einzelnen Imkers und betonte die Bedeutung der Varroa-Kontrolle gegen das winterliche Völkersterben. Auch hier gab es wieder zahlreiche Rückfragen aus dem Publikum, die allesamt ausführlich beantwortet wurden.

Die vielen fleißigen Helfer waren mit dem Erfolg der Veranstaltung zufrieden und auch die zahlreichen Besucher, die einfach nur gemütlich einen Kaffee trinken und dabei ein Schwätzchen unter Gleichgesinnten halten wollten, kamen auf ihre Kosten. Als sich die Veranstaltung gegen Abend



auflöste, diskutierte auf dem Heimweg noch so mancher über den polarisierenden Vortrag. Auch Dr. Liebig machte sich auf die Heimreise und wird hoffentlich die Sti-

che unserer Bienen nicht mehr allzu lange spüren.

Christina Römer

GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt

Kornblume

(*Centaurea cyanus* Syn.
Cyanus segetum)



Korn-Nelke, Zyane (*Centaurea cyanus* Syn. *Cyanus segetum*)

Herkunft, Verbreitung: Europa, Asien

Wuchs: Einjährig, 20 – 90 cm, mit aufrechtem, verzweigtem Stängel und linealisch-lanzettlichen, unten fiederteiligen Blättern.

Blüten: blau, die inneren violett, in Körbchen aus 25 – 35 Röhrenblüten, die inneren zwittrig, fertil, die äußeren strahlig abgespreizt, steril

Pollenhöschenfarbe: hellgrau

Nektarwert: gut

Pollenwert: mittel

Vorkommen, Verwendung: in und am Rand von Getreide- und Rapsfeldern oder in deren Nähe auf Ödland. Zierpflanze für gemischte Rabatten und bunte Beete auf lockeren, lehmige, mäßig nährstoffreichen Böden. Vermehrung durch Aussaat im zeitigen Frühjahr. Samt sich auch selbst aus.

Viele Zuchtsorten: auch rot, rosa und weiß

Pollen von Kornblume (*Centaurea cyanus* Syn. *Cyanus segetum*)

Form: in Äquatorial-Lage oval, in Pol-Lage dreieckig-abgerundet

Oberfläche: warzig

Maße: ca. 32-40 µm

Gemessene Größe: 33 x 38 µm

Anzahl Keimstellen: 3

Lage des Pollen im Foto: Äquatorial-Lage (ÄL) und Pol-Lage

Präparat/Foto: Pritsch/Etzold



Vereinskalender

Aalen

Am Mittwoch, 11. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus »Zum Kellerhaus« in Aalen-Oberalfingen. Thema: Honigqualität Honigprämierung. Referent: Martin Barth.

Alb-Lonetal

Am Samstag, 21. Oktober, 17:00 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus "Gesunde Luft" in Reutti. Bitte beim Vorstand rechtzeitig anmelden!

Altensteig

Am Samstag, 7. Oktober, 16:30 Uhr, Praktische Demonstration am Lehrbienenstand. Themen: Gemülldiagnose, Volksstärke, Oxalsäurebehandlung, Wachsarbeiten. Um 20:00 Uhr, Monatsversammlung i. Gasthaus "Traube" in Altensteig.

Aulendorf

Am Freitag, 13. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im „Hirschen“ in Zollenreute. Thema: „Frauen in der Imkerei“, Referentin: Frau Anne Modrow, Imkerin, Referentin des LV Württ. Imker e.V., Ravensburg.

Bad Herrenalb

Am Sonntag, 15. Oktober, 9:30 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand mit dem Thema: Rückschau auf das vergangne Bienenjahr. Veränderungen der Völkerzahl sind bei diesem Stammtisch dem Vorstand mitzuteiln."

Bad Urach

Einladung zum Imkerstammtisch: Am Donnerstag, 12. Oktober, 19:00 Uhr nach Hengen. Wir treffen uns zukünftig im Museumsstüble von Rolf Geigle. Terminänderung: Die Herbstversammlung findet am 3. November im "Lamm" in Hengen statt!!

Bad Waldsee

Am Montag, 9. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Rad - Mittelurbach". Thema: Ohne Wasser läuft nichts - Selektion der Völker.

Balingen-Geislingen-Rosenfeld

Am Freitag-Sonntag, 13.-15. Oktober, Deutscher Imkertag des D.I.B. in Montabaur.

Am Freitag-Sonntag, 27.-29. Oktober, 47. Süddeutsche Berufs- und Erwerbs Imkertage in Donaueschingen, Veranstalter: Dt. Berufs- u. Erwerbsimkerbund e.V.

Besigheim

Am Mittwoch, 18. Oktober, 19:30 Uhr, Honigverkostung - bitte Honigproben mitbringen. Kurzfristige Themen und Programmänderungen auf unserer Internetseite: <http://bv-besigheim.de>

Biberach a. d. Riß

Am Dienstag, 10. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Straße 36, in Biberach. Thema: Neues aus der Imkerei – interaktiv moderiert, Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung. Monatstipps und Anfängerberatung.

Blaubeuren

Am Freitag, 20. Oktober, 19:30 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus "Ochsen" in Berghülen. Thema: Heilkraft aus dem Bienenstock.

Böblingen-Sindelfingen

Am Dienstag, 10. Oktober, 18:00 Uhr, Neuimkerstammtisch in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382 371. Thema des Abends: Erfahrene Imker beantworten die Fragen der Neuimker. Referenten: Winfried Zilian und ein weiterer Imker des Vereins. Am Dienstag, 10. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382 371. Thema des Abends: Über die Zeidlererei im Jahr 2017. Referent: Frank Krumm, European Forest Institute, Freiburg. URL: <http://www.imker-sifi-bb.de>

Bopfingen

Am Mittwoch 11. Oktober, 18:30 Uhr, 6. Imkerstammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Jahresrückblick.

Calw

Die Imker der Orte Decken-

pfronn, Gechingen, Holzbronn und Stammheim treffen sich am 6. Oktober, 19:00 Uhr in Althengstett zur Ortsgruppenversammlung, Thema: Erfahrungsaustausch! Gäste sind herzlich willkommen!

Am Donnerstag, 12. Oktober, 19:00 Uhr, Vereinsabend mit dem Thema: Betriebsweise in der Imkerei, Referent: Lorenz Hellstern.

Am Samstag, 21. Oktober, 9:00 Uhr, Arbeitseinsatz am Lehrbienenstand bei jedem Wetter. Helfer/innen werden benötigt.

Crailsheim

Unser Stammtisch im Oktober führt uns nach Brettheim zur Erinnerungstätte und Museum zur Dorfgeschichte im Dritten Reich "Die Männer von Brettheim". Abfahrt (evtl. Bus): Am Mittwoch 18. Oktober um 16:30 Uhr, Volksfestplatz (Hakro-Arena). Programm von 17:00 bis ca. 19:30 Uhr (Film, Besuch Friedhof, Besuch Museum). Anschließend ist Abschlusseinkehr vorgesehen. Bitte um Anmeldungen bei W. Brosam (07951) 23617.

Ehingen/Donau

Am Montag, 2. Oktober, 19:30 Uhr findet die Monatsversammlung im Feuerwehrhaus in Ehingen, Am Alemannenfriedhof statt. Beachten: Parken in der Riedlinger Str. oder am DM-Parkplatz! Thema: Praktische Vorführungen rund um die Wachsverarbeitung - Einschmelzen von Altwaben - eigener Wachskreislauf, Herstellung von Mittelwänden, Verwertung von aus dem Wachskreislauf auszuscheidendem Wachs. Referenten: Vereinsmitglieder.

Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag, 8. Oktober, 9:30 – 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand mit dem Thema: Veredelung von Bienenprodukten. Hierzu sind alle Imker/innen recht herzlich eingeladen. Am Samstag, 28. Oktober, Wachsschmelzen und Kerzenziehen bei Andrea Dobstetter, Anmeldung unter: (07961) 53916 oder wolfgang.dobstetter@web.de - Vorschau:

Am Sonntag, 5. November, 14:00 Uhr, Herbstversammlung in Ellwangen-Eigenzell in der Gymnastikhalle, Gastredner: Herr Kustermann. Hierzu sind alle Imker/innen recht herzlich eingeladen. Achtung: Termin hat sich gegenüber dem Jahresprogramm geändert!!

Esslingen

Am Samstag, 7. Oktober, 9:00 Uhr, Pflegeeinsatz im Bienengarten.

Am Freitag, 20. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung mit dem Thema: „Bienen und Justitia: Frage und Antwort“ mit Rechtsanwalt Wolfgang Maurer.

Filder

Am Freitag, 6. Oktober, 17:00 Uhr, Demonstration in Filderstadt Harthausen beim Friedhof mit dem Thema: Restentmüllung mit Oxalsäure, Vereinigung schwacher Völker, Umweisseln von Völkern, Referent: Herr Simsek.

Freudenstadt

Am Montag, 2. Oktober, 20:00 Uhr, Diskussionsabend in Lauterbad im Hotel "Grüner Wald" mit dem Thema: Bienenwachs und Wachsverarbeitung, Referent: Klaus Hampel, Niefern-Öschelbronn.

Frickenhofer Höhe

Am Samstag, 21. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Sonne" in Frickenhofen, Höhenstr. 5, 74417 Gschwend - Frickenhofen. Zu Beginn wird über Aktivitäten aus dem Verein, Neues aus der Imkerei und Aktuelles aus der Bienenhaltung berichtet. Der im Jahresprogramm aufgeführte Vortrag über Hornissen und Wespen wird leider entfallen, nach einem Ersatz wird gesucht. Aktuelles entnehmen Sie bitte den Amtsblättern und unserer Homepage: www.imkerderfrickenhoferhoehe.de

Geislingen/Steige

Am Mittwoch, 11. Oktober, 20:00 Uhr, Infoabend im Hotel "Krone" in Geislingen-Altenstadt zum Thema: Aternative Varroabehandlungsmaßnahmen auf dem Prüfstand, Referent: Detlev Heinzmann.

Am Sonntag, 22. Oktober, 17:00 Uhr, Herbstversammlung im Hotel "Krone" in Geislingen-Altenstadt.

Gerabronn

Am Dienstag, 10. Oktober, 19:00 Uhr, Bauernwirtschaft Hornung, gemeinsamer Muswiesenbesuch.

Gerstetten

Am Samstag, 14. Oktober, Jahresausflug mit Besichtigung der Fa. Südzucker in Ochsenfurt. Danach Einkehr und Besichtigung eines Weingutes im

Würzburger Umland. Weitere Infos und Anmeldung an den Monatsversammlungen und bei den Vorsitzenden.

Göppingen

Am Donnerstag, 5. Oktober, 19:30 Uhr, Imker-Stammtisch – Treffen mit Bewirtung für Gespräche über aktuelle Themen und anderes in geselliger Runde im Imkerpavillon.

Am Samstag, 7. Oktober, 14:00 Uhr, Wachskurs im Imkerpavillon mit dem Thema: von der Altwabe zur Kerze und vom Entdeckelungswachs zur Mittelwand, Referent: Ulrich Schaible-März.

Am Dienstag, 17. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der "Frisch Auf-Gaststätte" mit Dr. Klaus Wallner, Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim, Themen: -Rückstände in Bienenprodukten -aus Landwirtschaft und Varroa-Bekämpfung. --"Bis Sonntag, 31.10.2017 bitte die Völkerzahl für 2018 Ihren Ortsobleuten melden!"--

Hechingen

Am Freitag, 20. Oktober, 19:30 Uhr, Herbstversammlung mit Ehrung von langjährigen Mitgliedern im Landgasthaus "Kaiser" in Boll. Referent: Herr Albrecht Müller vom LVWI mit dem Thema: "Die Verhaltensbiologie der Biene – die vergessene Faszination".

Heidenheim

Am Samstag, 14. Oktober, Jahresausflug mit Besichtigung der Fa. Südzucker in Ochsenfurt. Danach Einkehr und Besichtigung eines Weingutes im Würzburger Umland. Weitere Infos und Anmeldung an den Monatsversammlungen und bei den Vorsitzenden.

Heilbronn

Am Dienstag, 10. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der "SKG-Gaststätte", HN-Böckingen, Viehweide 5. Thema: > Verhaltensbiologie der Bienen - die vergessene Faszination < Referent: Albrecht Müller.

Herbertingen

Am Mittwoch, 4. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung zum Thema: „Hygiene in der Imkerei - Wie richte ich meinen Schleuderraum ein“, Ort: Gasthof "ENGEL" in Herbertingen, Referent: Dietmar Selbherr. Es besteht Möglichkeit für Neuimker ihre Fragen anzubringen.

Aktuelles unter:
www.imker-herbertingen.de

Herrenberg

Am Freitag, 27. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand Herrenberg mit Schlachtplattenessen. Anmeldung erforderlich.

Am Samstag, 21. Oktober, 10:00 Uhr, Honigschulung (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg, Referent: Wilfried Minak. Anmeldungen über den Landesverband. --Kurs bereits ausgebucht!--

Am Samstag, 28. Oktober, 10:00 Uhr, Praxiskurs Metherstellung (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg, Referent: Wilfried Minak. Anmeldungen über den Landesverband. --Kurs bereits ausgebucht!--

Hohenlohe-Öhringen

Am Donnerstag, 5. Oktober, 20:00 Uhr, Monatstreff im "Bürgerstübli Pfedelbach" mit dem Thema: Wie kommt der Honig ins Glas oder in die Tube? Referenten: Eberhard Knorr und Thomas Fries.

Hohenzollern-Alb

Am Sonntag, 8. Oktober, 14:00 Uhr ist Herbstversammlung im Gasthaus "Löwen" in Kettenacker. Wir konnten dazu den Referenten des Landesverbandes Lorenz Hellstern für einen Vortrag gewinnen. Es ergeht die herzliche Einladung an alle Imker/innen. Gäste sind immer sehr willkommen.

Iller- und Rottal

Am Freitag, 27. Oktober, 19:00 Uhr, Kerzengießen bei W. Höschele im Bienenhaus.

Isny

Am Donnerstag, 12. Oktober, 20:00 Uhr, Müllers Vesperstube, Menelzhofen. Artenreiche Blumenwiesen und naturnahe, bunte Blühflächen – Anlage, Erfahrung, Saatgut und Pflege. Referenten: Simone Kern und Heiner Miller. Beide Akteure beim „Netzwerk Blühende Landschaft“.

Kirchheim

Am Freitag, 27. Oktober, 19:00 Uhr, Wachsworkshop und Imkertreff am Lehrbienenstand Kirchheim. Thema: Kerzengießen und Lippenstifte...

Laichingen

Am Samstag, 14. Oktober, 9:00 Uhr, Arbeitseinsatz am Vereinsbienenstand, Herbstputzete u.

Erneuerungsarbeiten an der Vereinshütte.

Am Freitag, 27. Oktober, 20:00 Uhr, Stammtisch im „Rössle“ in Laichingen. Völkerzähltag! Bitte Völkerzahl bei Kassier melden: g.jungbauer@web.de oder Tel. (07333) 3979.

Laupheim

Am Donnerstag, 12. Oktober, 19:30 Uhr halten wir wie jedes Jahr, Rückblick aufs Bienenjahr. Jeder kann seine gemachten Erfahrungen einbringen und zur Diskussion stellen. Moderation: Heiner Strahl.

Leutkirch

Am Freitag, 6. Oktober, 20:00 Uhr findet im "Hotel Post" mit Präsident Ulrich Kinkel unsere Herbstversammlung mit Ehrungen statt. Er referiert über das Thema: „Neues aus dem Landesverband und vom DIB.“ Bitte kommt zahlreich.

Ludwigsburg

Am Freitag, 13. Oktober, 19:30 Uhr findet die Monatsversammlung im SKV Restaurant, Tammer Str. 30, 71634 Ludwigsburg. Der Vortrag befasst sich dieses mal mit dem Thema: Varroabehandlung ohne chem. Mittel, Referentin: Frau Dr. sc. agr. Eva Frey. Am Mittwoch, 25. Oktober, 19:00 Uhr treffen wir uns zum monatlichen Imkerstammtisch in der Altachklause 'Pirandello' in Asperg (neben dem Verkehrsübungsplatz). Besuchen Sie hierzu und zu anderen Themen auch unsere Homepage unter: www.imker-lb.de.

Markdorf

Am Donnerstag, 5. Oktober, 19:30 Uhr, Imkerfortbildung im Lehrbienenstand - Bienenstände winterfest machen, Winterbehandlung.

Metzingen

Am Freitag, 6. Oktober, 19:30 Uhr, Ausschuss-Sitzung im "Falkenberghaus", Metzingen. Am Freitag, 27. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Restaurant "Bohn", Stuttgarter Str. 78, 72555 Metzingen. Thema: Mittelwandproduktion und Umarbeitung von Eigenwachs. Referent: Bernd Spanbalch, „Wabenprofi“, parallel dazu: Wachsannahme zur Umarbeitung. Zur Umarbeitung in Mittelwände kann Eigenwachs abgegeben werden. Auslieferung der Mittelwände erfolgt zur Monatsversammlung im No-

vember. Imker/innen-Gäste sind ebenso willkommen.

Mittlere Enz

Am Samstag, 21. Oktober, 19:00 Uhr, Herbstversammlung im „Gasthaus bei den Sportfreunden“ in Mühlacker, Lomersheimerstr. 16 mit dem Thema: Bienenprodukte - Apitherapie; Referentin, Heilpraktikerin: Rosemarie Bort. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.

Mittlere Tauber

Am Mittwoch, 11. Oktober, 20:00 Uhr findet der Imkerstammtisch im Gasthaus „Sonnenhalde“ in Markelsheim statt. Weitere Termine und Infos auch auf der Homepage unter: <http://www.bzvm.de/termine>

Münsingen

Am Montag, 9. Oktober, 19:00 Uhr, Vortrag in der Gaststätte "Hirsch" in Dapfen.

Nagold

Am Freitag, 6. Oktober, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold. Am Samstag, 7. Oktober, 16:30 Uhr Anfängerschulung - Praktische Demonstration am Lehrbienenstand Altensteig. Am Samstag, 14. Oktober, 9:00-13:00 Uhr, Arbeitseinsatz im Biengarten „Eugen Franz“ in Mindersbach (bei Regenwetter eine Woche später). Am Mittwoch, 25. Oktober, 20:00 Uhr, Erweiterte Vorstandssitzung mit den Obleuten im Naturfreundehaus Nagold.

Neresheim-Härtsfeld

Am Sonntag, 8. Oktober, 9:30 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand: „Verarbeitung von Bienenprodukten“, Referentin: Katja Eiberger.

Nürtingen

Am Mittwoch, 4. Oktober, 19:00 Uhr, Ausschusssitzung. Am Donnerstag, 5. Oktober, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im Kräuterbühl mit dem Thema: Rückblick und Abschluss des Jungimkerkurses, Jungimkerfragestunde, Wachsannahme für Mittelwände, Referent: Ralf K. Schuster.

Oberndorf

Am Dienstag, 10. Oktober, 19:00 Uhr, Stammtisch in der "Beffendorf Traube" mit unseren Sulzer Kollegen mit dem Thema: Königinnen käfigen, Referent: Daniel Pfauth. Am Samstag, 21. Oktober, 9:00

Uhr, Pflegeaktion im Feuchtbio-top Schlatthof.

Ochsenhausen

Am Mittwoch, 4. Oktober, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus "Adler" in Erlenmoos. Am Freitag-Montag, 27.-30. Oktober, Berufsimkertage in Donaueschingen.

Pfullendorf

Am Freitag, 13. Oktober, 20:00 Uhr, Imker Informationsabend im Haus "Linzgau Pfullendorf". Aktuelles Thema: Die Herbstarbeiten, PowerPoint - Präsentation von R. Klumpp.

Ravensburg

Am Dienstag, 10. Oktober, 19:30 Uhr findet unsere Monatsversammlung zusammen mit dem Imkerverein Tettnang-Friedrichshafen im Gemeindehaus "St. Maria", Marienstr. 10, in 88074 Meckenbeuren statt. Thema: Was geht in Europa - Bienen und die europäische Landwirtschaftspolitik, Referent ist Walter Haefeker, Präsident der EPBA.

Remstal

Am Freitag, 13. Oktober, 20:00 Uhr findet die Herbstversammlung des BV Remstal im Gasthaus „Lamm“ in Schornbach statt. Vorstand Uwe Weingärtner informiert über aktuelle Veranstaltungen und Termine, sowie die imkerlichen Arbeiten. Danach spricht Dr. P. Rosenkranz über „Ergonomisches Imkern“.

Am Sonntag, 29. Oktober, 9:30 Uhr organisiert Fritz Benzenhöfer den Informationsaustausch am Lehrbienenstand.

Reutlingen

Am Freitag, 6. Oktober, 20:00 Uhr, 4. Ausschusssitzung im „Jahnhaus“ Pfullingen. Am Freitag, 13. Oktober, dieses Mal schon um !!-19:00 Uhr-!!, Monatsversammlung im „Jahnhaus“ Pfullingen. Thema: Hygiene in der Imkerei, Referent: Helmut Fessler.

Rottenburg

Am Freitag, 13. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im "Kolpinghaus" mit dem Thema: Körperkmale, Selektion und Rassenbestimmung mit dem Referent: Werner Gekeler. Besuchen Sie auch unsere Homepage: <http://www.suedwesten.de/imker/>

Sigmaringen

Am Freitag, 6. Oktober, 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthof "Zoller Hof" in Sigmaringen. Am Freitag-Sonntag, 27.-29. Oktober, Süddeutsche Berufsimkertage in Donaueschingen.

Spaichingen-Heuberg

Am Dienstag 10. Oktober, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch, Thema: Gesunde Produkte aus Imkerhand, Referent: Uwe Mattes.

Sulz a. N.

Am Dienstag, 10. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung mit BV Oberndorf im Gasthaus „Traube“ in Beffendorf. Thema: Königinnen käfigen mit Referent Daniel Pfauth, Uni Hohenheim.

Schramberg

Am Sonntag, 8. Oktober, 10:00 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand. Am Samstag, 14. Oktober, 14:00 Uhr, Arbeitsdienst am Lehrbienenstand. Am Donnerstag, 19. Oktober, 20:00 Uhr, Thema: „Honig Qualität- und Sortenbestimmung“, im Gasthaus "Kreuz" in Sulgen, Referent : Dr. Horn.

Schwäbisch Gmünd

Am Freitag, 13. Oktober, 19:00 Uhr findet der Abschluss des diesjährigen Neuumkercurses mit einer Honigverkostung in unserem Lehrbienenstand im "Himmelsgarten" statt. Alle Imker/innen sind herzlich eingeladen. Kostproben ihres diesjährigen Honigs mitzubringen (es findet keine Prämierung statt!).

Schwenningen

Am Freitag, 13. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Wildpark“, Hölzle 12, 78056 Villingen-Schwenningen.

Stuttgart

Am Donnerstag, 12. Oktober 19:30 Uhr findet der Monatstreff in der Bowling Arena in Stuttgart Feuerbach statt. Thema: Wellness aus Bienenprodukten, Referentin: Dr. Annette Schroeder.

Tettnang-Friedrichshafen

Am Dienstag, 10. Oktober, 19:30 Uhr findet unsere Monatsversammlung zusammen mit dem Imkerverein Tettnang-Friedrichshafen im Gemeindehaus "St. Maria", Marienstr. 10, in 88074 Meckenbeuren statt.

Thema: Was geht in Europa - Bienen und die europäische Landwirtschaftspolitik, Referent ist Walter Haefeker, Präsident der EPBA.

Tübingen

Am Freitag, 13. Oktober, 19:30-21:30 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand Bläsi-berg. Thema: Ein Bienenjahr im Bild. Ausschuss-Mitglied und Jungimker Frank Oberhuber zeigt im Bild, was ihn dieses Jahr bienologisch beschäftigt hat. Er bietet damit ein Forum für Fragen von Anfängern in der Imkerei an.

Tuttlingen

Am Donnerstag, 12. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Krone" Mühlheim, Tuttlingerstr.1 mit dem Thema: Varroa und Viren. Referentin: Dr. Reinhild Hipp, Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

Ulm/Donau

Am Donnerstag, 12. Oktober, 19:00 Uhr findet die Monatsversammlung wegen Schließung des Fischerheimes erstmals in der Gaststätte "Panorama" in Ulm, Braunland/Böfingen statt. Es ist das Vereinsheim der Ulmer Kleingärtner, über die wir unseren Lehrbienenstand gepachtet haben. Zufahrt von der Heidenheimer Straße etwa in Höhe der Albecker Steige oder von der Donau aus über die Böfingener Steige. Auch gut erreichbar über die Nordtangente! Das Thema des Abends wird rechtzeitig bekanntgegeben. Am Samstag, 14. Oktober, 10:00 Uhr beginnt der neue Jahres-Anfängerkurs am Lehrbienenstand Ulm-Eselsberg. Anmeldungen dazu bitte unter: DrDenoix@web.de, mehr Infos unter: www.imker-ulm.de

Unterschwarzach

Am Freitag, 20. Oktober, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus "Waldhorn" in Dietmanns. Referent Hans Musch spricht über die Honiggewinnung im Vergleich von herkömmlichen Imkereien zur Bio-Imkerei. Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

Waiblingen

Am Freitag, 13. Oktober, 20:00 Uhr findet ein Doppelvortrag mit dem Themen: Methersetzung und alternative Varroabehandlung statt. Referent ist

Herbert Häbich. Die Veranstaltung findet in der Gaststätte „Söhrenberg“, Wilhelm-Läpple-Weg 4 in Waiblingen-Neustadt statt.

Wangen

Am Sonntag, 1. Oktober, 9:30 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand Neumühle mit dem Thema: Trachtwert aus dem Bienenvolk Pollen und Nektar unserer Pflanzen, Referent: Karl-Heinz Rasch.

Weinsberg

Am Donnerstag, 19. Oktober, Besichtigung der Zuckerfabrik in Offenau. Anfahrt bis 14:15 Uhr, Treffen auf dem Besucherparkplatz. Beginn: 14:30 Uhr. Die Südzucker AG ist eines der führenden Unternehmen der Ernährungsindustrie. Das Werk Offenau (vorher in Heilbronn) ist seit 1971 in Betrieb. Rund 200 Mitarbeiter verarbeiten jährlich bis zu 1,4 Millionen Tonnen Zuckerrüben. Diese werden von 2.300 Landwirten in der Region angebaut. Jährlich erzeugter Zucker: bis zu 240.000 Tonnen – ausreichend für den Bedarf von ca. 6 Millionen Verbrauchern. Die Besichtigung beginnt um 14:30 Uhr. Abschluss mit einem Vesper! Bitte Fahrgemeinschaften bilden! Anfahrt: über B 27 Neckarsulm-Bad Friedrichshall-Offenau. Navi: 74254 Offenau, Ludwig-Kayser Str. 1.

Winnenden

Am Samstag 14. Oktober, 20:00 Uhr findet unser Imkerstammtisch im Kirschenhardt-hof in der "Besenstube" statt.

Seuchenstand

September 2017

Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf Bienengesundheitsdienst

Löwenbreitestraße 18-20
88326 Aulendorf, Tel. (0 75 25) 9 42-2 60
Telefax (0 75 25) 9 42-2 00

Amerikanische (Bösartige) Faulbrut, Seuchenstandsbericht vom 1. September 2017:

REGIERUNGSBEZIRK STUTTART

Gemeinde:	Sperrbezirk:
--	

REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Haigerloch	Bad Imnau Bittelbronn
Rosenfeld	Heiligenzimmern
Albstadt	Ebingen Tailfingen

((Achtung: Tagaktuelle Seuchendaten erfragen Sie bitte beilährem zuständigen Veterinäramt oder online im TierSeuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter <https://tsis.fli.de>))

Chemisches und Veterinär- untersuchungsamt Freiburg, Gebäude Tierhygiene

Am Moosweiher 2, 79108 Freiburg,
Telefon (07 61) 15 02-1 75/-27 51/-27 54.

Stand der Bösartigen Faulbrut am 1. August September:

REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Ortenaukreis:	
Offenburg	Bohlsbach Rammersweiher (teilweise)
Durbach	Durbach Ebersweiher
Willstätt	Willstätt (teilweise) Sand (teilweise)

	Legelshurst (teilweise)
Kreis Rottweil	
Sulz am Neckar	Bergfelden (teilweise) Renfritzhausen (teilweise)

REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Kreis Freudenstadt	
Empfingen	Empfingen (teilweise) Wiesenstetten (teilweise)
Kreis Rastatt	
Gaggenau	Oberweiler (teilweise) Bad Rotenfels (teilweise)
Bischwier	Bischweiher (teilweise)
<i>(Aktuelle Änderungen sind unter www.tsis.fli.de angegeben.)</i>	

Verkäufe

**Bieten Zander und DNM
Bienenkästen** aus 18 mm Leim-
holz (nach Dr. Liebig) 10 Waben.
Bausatz 55 € Beute Zander 69 €,
DNM 75 €, Imkerei Müller Maul-
bronn, Tel. (07043) 8051 467,
Mail: krausmuellergbr_vertrieb@web.de Mo., Mi., Fr. 17 - 19 Uhr
Lagerverkauf.

**Verkäufe Schwarzwälder
Blüten- Wald- und Tannen-
honig**, Tel. (0162) 8014 274 ab
13:00 Uhr.

Blüten- und Waldhonig zu
verkaufen, Tel. (07435) 2740 315.

**Verkäufe 5 Buckfast-Bienen-
völker** auf 12er Dadantmaß ohne
Beute. Api Life Var behandelt. Tel.
(07961) 52893 oder Mail: Helmut.
winzinger@t-online.de



Bienen Meissle – Ihr Partner in Sachen Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis

Bienen Meissle D-89346 Bibertal

Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

BayWa

Alles für Bienen. Imkerei-Bedarf gesucht?

Ihre Profis helfen.

BayWa AG, Baustoffe
Münsinger Straße 5
89584 Ehingen

Ihre Ansprechpartnerin:
Gisela Wiedmann
Telefon 07391 7044 - 16
www.baywa.de

Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!

BAUER · GROSSHANDEL
Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB
Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929

LAGERVERKAUF!

www.flaschenbauer.de

SPEZIAL-Blütenp.

70-80 Sorten aus
verkehrsarmen Gegenden

1 kg	17,30
3 kg je	16,95
5 kg je	15,95
10 kg je	15,40
20 kg je	14,90
50 kg je	14,35

Blütenp.

spanisch
ca. 30 Sorten

1 kg	17,30
3 kg je	16,25
5 kg je	15,95
10 kg je	15,45
20 kg je	14,90
50 kg je	14,35

Kürbiskerne

Arzneiqualität

8,95
8,45
7,90

**Propolis
Gel. Royale**
Preis auf
Anfrage
zzgl. MwSt.

Haarausfall? Glatze?
Muss nicht sein! Info gratis.

DAHMEN • NATURHELMITTEL • 74582 AMLISHAGEN • IBP • TEL. (0 79 52) 52 69 • FAX 12 46



DER LANDESVERBAND

WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:
Geschäftsstelle:
Tel. Sprechzeiten:

Ulrich Kinkel
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Mo.–Fr. 9–12 Uhr
Mi 13–17 Uhr

Tel. (07153) 58115
Fax: (07153) 55515
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Homepage – Finanzielle Unterstützung der BV's durch den Landesverband

Der erweiterte Vorstand des Landesverbandes hat beschlossen, den Umstieg auf die „Neue Homepage“ zu fördern, dies gilt auch für Vereine, welche bis jetzt noch keine Homepage über den LV haben.

Die Förderung durch den LV sieht folgendermaßen aus:

- Bis zum 31.12.17 wird die Grundausstattung (Paketgröße „klein“) in Höhe von 415 € pro Verein einmalig vom LV bezahlt.
- Ab 01.01.18 haben die BV's eine Selbstbeteiligung von 100 €. Dies bedeutet, der LV fördert die Paketgröße „klein“ mit 315 € pro Verein einmalig.
- Ab dem 31.12.2018 endet diese Unterstützung durch den LV.

Das Angebot der Firma agencyteam Stuttgart für die Vereinsseiten lautet:

Paketgröße	einzelne Vereine	ab 10 Vereine	ab 20 Vereine
Klein	600 €	500 €	415 €
Mittel	800 €	700 €	570 €
Groß	1.490 €	1.100 €	900 €

Dabei umfasst:

- Paket „Klein“:** Nur die Templates (Grundstrukturen) werden angelegt. Die Befüllung der Seiten erfolgt komplett durch den Verein.
- Paket „Mittel“:** Die Templates werden angelegt. 2 Inhaltsseiten werden angelegt und mit bestehenden Inhalten (aus der „Alten“ Vereins-Homepage) befüllt. Sie dienen somit als Vorlage für die weiteren Seiten, die durch den Verein erstellt werden.
- Paket „Groß“:** Die Templates werden angelegt. 8 Inhaltsseiten werden angelegt und mit bestehenden Inhalten gefüllt. Weitere Seiten werden dann vom Verein befüllt.

Es gelten folgende Bedingungen:

1. Die Befüllung weiterer Seiten, durch die Firma agencyteam Stuttgart, kann über den Landesverband eingekauft werden. Die Abrechnung erfolgt mit einem Stundensatz von 98.- € und muss vom dem beauftragenden Verein bezahlt werden.
2. Wir gehen davon aus, dass mehr als 20 Vereine dieses Angebot nutzen werden, so dass in der Tabelle oben das Angebot „ab 20 Vereine“ dann gelten wird.
3. Wir bitten die Vereine sich zeitnah für das Angebot zu entscheiden und sich beim Landesverband zu melden, damit wir möglichst schnell die Anzahl von 20 teilnehmenden Vereinen erreicht haben und die Umsetzung beginnen kann.
4. Es wird nur der Umstieg auf die „Neue Homepage“ oder der Einstieg in die „Neue Homepage“ gefördert. Eine andere Art von Homepage kann nicht gefördert werden.

Herzliche Einladung zum Seminar für Vereinsführung

Der Landesverband wird am Samstag, 18. November, ab 10:00 Uhr, in Denkendorf ein kostenloses Seminar für die Vereinsführung anbieten.

Eingeladen sind die Vereins-Vorstände und ein ausgewählter Teil der Vorstandschaft.

Folgende Themen stehen auf dem Programm:

- Imker-Versicherungen, Fr. Leiß, Gaede & Glauerdt
- EU-Fördermittel, Frau Dr. Rückert, MLR
- Vereins- und Bienenrecht, Hr. Maurer, Rechtsanwalt
- Internetauftritt der Vereine, Hr. Fenske, agencyteam Stuttgart GmbH

Ende ca. gegen 16:00 Uhr.

Bitte melden Sie sich zeitnah mit entsprechender Teilnehmerzahl an.

Wachsuntersuchung

Wachsuntersuchungen werden ab 01.10.2016 wieder von der EU gefördert.

Vergabe geht nach Eingang der Anträge (Anträge nur über den Landesverband erhältlich). Um möglichst vielen Imkern die Möglichkeit zu geben, können pro Imker nur 2 Anträge genehmigt werden.

Rückstandsanalysen im Wachs:

Imkeranteil 30,00 €

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbetrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Gratulationen

zum 90. Geburtstag

BV Backnang

Ettle Elfriede aus Weissach i. Tal

zum 80. Geburtstag

BV Kirchheim

Sperner Ernst aus Kirchheim/Teck

BV Göppingen

Veil Fritz aus Uhingen-Holzhausen
Banfi Peter aus Eschenbach

zum 75. Geburtstag

BV Backnang

Binder Berthold aus Marbach-Rielingshausen

zum 70. Geburtstag

BV Göppingen

Mühleisen Franz aus Ottenbach

zum 65. Geburtstag

BV Sigmaringen

Birkhofer Siegfried aus Ertingen-Binzwanen

zum 50. Geburtstag

BV Sigmaringen

Kernler Michael aus Krauchenwies

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubiläum nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Redaktionsschluss

Ausgabe Dezember 2017 – 20. Okt. 2017
Ausgabe Januar 2018 – 20. November 2017

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

**Schulungskurse des Landesverbandes
Württembergischer Imker e. V.
im Jahr 2017**

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lvwi.de

Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €
1- und 2-tägige Kurse = 20,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos

Bezahlung der Kursgebühr bitte durch Überweisung an:
Volksbank Plochingen e. G.
IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019
BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Wachkurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 7. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Kostenlose Imkerei-Homepage (Ganztageskurs)

Am Samstag 7. Oktober, 9:30 bis 16:00 Uhr, der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen ImkerGenossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt. Dieser Kurs richtet sich an ImkerInnen, die eine persönliche und kostenlose Imkerei-Homepage erstellen möchten, und das ohne weitere Folgekosten! Die Schulung erfolgt über einen PC und Beamer.

Persönliche Voraussetzungen: PC-Grundkenntnisse

Kursinhalt: Mit einfachen Schritten zum Erfolg! Zusatzprogramme für eine Homepage, Homepage-Namensfindung, Bedienung Scanner, Sammeln von Informationen, Internet-Recherche, Urheberrecht, Musikeinspielung, QR-Code, PowerPoint (verbinden von Texten und Bildern, Gestaltung von Folien).

Homepage: Registererstellung, Hochladen von Dateien (Bild, Text, pdf, jpg, usw.), ansprechende Präsentationen, Verlinkungen zu anderen Internetseiten, Download-Dateien installieren, Impressum, Haftungsausschluss, Diverses.

Bitte DIN-A4 Block und evtl. Digitalkamera mitbringen. Falls vorhanden, bitte persönliche Dateien (jpg, pdf, doc) auf USB-Stick mitbringen.

Mittagstisch (Pizza) möglich.

Kursleiter: Peter Borchard, stauenimkerei@arcor.de,

www.stauenimkerei.npage.de,

Tel. (07161) 6019380, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 26 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 21. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe, Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmereine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 21. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Das erfolgreiche Marketing einer zeitgemäßen Imkerei (Halbtageskurs)

Am Samstag, 21. Oktober, 9:30 bis 12:00 Uhr. Der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen Imker-genossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt.

Kursinhalt: Was bedeutet Marketing? Aufbau von Vertriebswegen und Bildung eines Kundenstammes, Kundenbindung, Werbemaßnahmen, Corporate Identity (Erscheinungsbild einer Imkerei), Produktvielfalt und Präsentation, einfache Ideen verwirklichen, Bienenprodukte erfolgreich vermarkten, Umgang mit Kunden, Rollenspiel (Kunde-Imker).

Kursleiter: Peter Borchard, staufenimkerei@arcor.de, www.staufenimkerei.npage.de, Tel. (07161) 6019380, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 28. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, gesetzliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 11. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsi-berg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgußform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Der Abschluss des Kurstages.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Schulungskurse der Vereine

Bezirksbienenzüchterverein Aalen e.V.

Honigkurs nach DIB – Richtlinien:

Am Samstag 07. Oktober 2017 um 9:30 -17:00 Uhr findet in Aalen ein Honigkurs nach DIB-Richtlinien statt.

Referent: Albrecht Müller (Referent des Landesverbandes)

Ort: Gasthaus „Frische Quelle“ Aalen-Attenhofen
Oberalfinger Strasse 14, 73433 Aalen

Kursinhalt: Der Umgang mit Honig von der Ernte bis zum Honigkunden. Wie wird Honig geerntet, verflüssigt, geimpft, gerührt, richtig gelagert, zur Vermarktung vorbereitet und als Qualitätshonig präsentiert.

Welche Inhaltstoffe hat Honig und wie kann der Imker die Qualität beeinflussen.

Sie lernen die gesetzlichen Bestimmungen wie Hygieneverordnung, Honigverordnung, DIB-Richtlinien, Verpackungsverordnung u.s.w. kennen.

Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb und die Verwendung des DIB-Gewährverschlusses.

Jeder Kursteilnehmer erhält zur Vorlage beim DIB eine Teilnahmebescheinigung. Auf Wunsch wird ein Zertifikat des DIB's ausgestellt.

Die Kursgebühr beträgt 20,00 EUR.

Wer sich bis 25.09.2017 anmeldet und die Kursgebühr auf unser Konto überwiesen hat, erhält das Zertifikat kostenlos.

Für spätere Anmeldungen müssen wir für das Zertifikat 5,00 EUR Porto und Bearbeitungsgebühr berechnen

(Teilnahmebescheinigung erhält jeder Teilnehmer).

Bitte melden sie sich unter: www.imkerverein-aalen.de Verein/Kurse/Honigkurs an.

Grundkurs Bienengesundheit:

Am Samstag, 03. Februar 2018 um 9:30 -17:00 Uhr findet in Aalen ein Grundkurs für Bienengesundheit statt.

Referent: Dr. Frank Neumann

Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf, Diagnostikzentrum-Bienengesundheitsdienst-Gasthaus „Frische Quelle“ Aalen-Attenhofen
Oberalfinger Strasse 14, 73433 Aalen

Kursinhalt: Vorstellung der wichtigsten Bienenkrankheiten einschließlich Diagnose und Bekämpfung. Vermeidung von Gesundheitsproblemen bei den Bienenvölkern durch ganzjährig angepasste Völkerführung („gute imkerliche Praxis“).

Kursgebühr: 20,00 EUR

Bitte melden sie sich unter www.imkerverein-aalen.de Verein/Kurse/Bienengesundheit an.

Imkerverein Frickenhofer Höhe

Honigschulung nach DIB – Richtlinien

Am Samstag, 7. Oktober 2017, ganztägige Honigschulung von 10:00–16:00 Uhr, in der Werner-Bruckmeier-Halle der Gemeinde 73527 Täferrot.

Kursinhalt: Rohstoffe, Tracht, Honigbereitung durch die Bienen. Völkerführung im Hinblick auf die Gewinnung von Qualitätshonig. Honiggewinnung: Geräte, Maschinen, Einrichtungen, Räume. Behandlung und sachgerechte Lagerung des Honigs, Kristallisation, Rühren, Verflüssigung, Impfen, Abfüllung und Etikettierung. Welche gesetzlichen Regelungen sind bei der Honigvermarktung zu beachten?

Beispiele für einheimische Sorten und ihre Unterschiede in Geruch, Geschmack, Farbe und Kristallisation. Chemisch-physikalische Eigenschaften des Honigs. Honig als Nahrungsmittel Satzung zum Warenzeichen des DIB, Honigbeurteilung nach dem Bewertungsschema des D.I.B., Wege der Vermarktung / Möglichkeiten der Werbung.

Am Ende erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat als Voraussetzung zum Bezug der DIB-Gewährverschlüsse.

Referentin: Melanie Frösche (Referentin des Landesverbandes)
Die Kursgebühr beträgt 20 Euro / Person.

Der Imkerverein bewirbt während des gesamten Tages mit Kaffee, Kuchen, Getränken und einem Mittagessen.

Anmeldungen werden unter: Imkerverein.Frickenhofen@gmx.de oder Tel. (07172) 329 951 entgegen genommen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Vereinsseite:
www.imkerderfrickenhoferhoehe.de

Die Haigerlocher Imker bieten einen

„GRUNDKURS BIENENGESUNDHEIT“ an.

Referent ist Dr. Frank Neumann aus Aulendorf.

Termin: 10.03.2018

Ort: Schützenhaus Gruol

Zeit: 10:00Uhr bis 16:00Uhr

Kosten: Vereinsmitglieder 10,00 €
Nichtmitglieder 20,00 €

Weitere Info erhalten die angemeldeten Teilnehmer zu gegebener Zeit. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Anmeldungen an: [Thomas Klingler, tklingler@gmx.net](mailto:Thomas.Klingler@tklingler@gmx.net)

Imkerverein Schwäbisch Gmünd

Honigschulung

Für Einsteiger und Fortgeschrittene führen wir am Samstag 04.11.2017 eine Honigschulung durch.

Beginn 9:30 bis ca. 16:00 Uhr, hierzu laden wir herzlich ein.

Vermittelt werden das Fachwissen von der Entstehung von Honig in der Natur und die Weiterverarbeitung durch das Bienenvolk, über die fachgerechte Gewinnung und Verarbeitung durch den Imker, bis zur Aufmachung für die Vermarktung unter Beachtung geltender Vorschriften.

Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat und eine Teilnahmebescheinigung.

Der Kursbesuch berechtigt zum Bezug und zur Nutzung der Gewährstreifen des D.I.B.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Ort: Lehrbienenstand des BV Schwäbisch Gmünd, Himmelsgarten 2, 73527 Schwäbisch Gmünd.

Alle Interessierten können unter Voranmeldung teilnehmen. Kursgebühr incl. Schulungsunterlagen € 20.-

Kursleiter: Albrecht Müller, Alfdorf

Anmeldungen richten Sie bitte an:
Ralph Menz, Ralph-Menz@gmx.de

Bezirksbienenzüchterverein Trossingen

Herzliche Einladung zur Jubiläumsveranstaltung am Sonntag, 08.10.2017 um 13:30 Uhr, im „Hotel Linde“ in 78647 Trossingen, Achauerstraße 1

Der Trossinger Bezirksimkerverein feiert dieses Jahr sein 125 jähriges Jubiläum.

Darüber freuen wir uns sehr und wollen dieses Ereignis mit einem öffentlichen Festakt begehen.

Als Referent dürfen wir Herrn Dr. Rosenkranz von der Universität Hohenheim begrüßen.

Thema: Neues Aus der Bienenvorschung.

Es erwartet Sie ein interessantes Programm. Musikalische Umrahmung: Trossinger Mundharmonika Nachwuchsensemble.





Apitherapie-Tagung Oberschwaben 3. Oktober 2017

Gemeindehalle Fischbach, Zur Mühle 15
88444 Fischbach/Ummendorf
www.gemeindehalle-fischbach.de

Schwerpunktthemen: Pollen, Bienenbrot, Bienengift & Propolis

- 8.30 Uhr Einlass
9.30 Uhr Begrüßung
Imkermeister Hans Musch
Vorstandsvorsitzender
9.45 Uhr Blütenpollen und Bienenbrot
inkl. Erfahrungsberichten aus der Praxis
Heilpraktikerin Rosemarie Bort
Mediapis
11.00 Uhr Pause
11.20 Uhr Heimischer Blütenpollen
Roland Frisch
Pollenvereinigung
11.30 Uhr Interviewrunde
aktuelle Patientenberichte aus der Apitherapie
Dr. Susanne Mann
Hamburg
12.30 Uhr Mittagessen
14.00 Uhr Propolis - das Antibiotikum im Bienenvolk
Gewinnung und Verwendung in der Apitherapie
IM Anton Reitinger
Präsident der Österr. Apitherapiegesellschaft
15.15 Uhr Pause
15.30 Uhr Bienengift:
Vom allergischen Schock bis zum Bienengift to go
Dr. Thomas Gloger
Api-Zentrum Ruhr
17.00 Uhr voraussichtliches Ende
Stand 30.07.2017 – Änderungen vorbehalten

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 45,- Euro.
Vereinsmitglieder von Apitherapie-Oberschwaben e.V.
zahlen 25,- Euro. Mitglieder des Deutschen Apitherapie-
bundes zahlen 35,- Euro.
Der Beitrag beinhaltet die Vorträge - angemeldet ist man
nach Zahlungseingang. Auch in diesem Jahr wird es wieder
eine bunte Mischung aus Marktständen rund um
Bienenprodukte geben.
Die Bewirtung obliegt der Bewirtungsgemeinschaft Fisch-
bach. Vegetarischen Essenswunsch bitte umseitig angeben.
Verantwortlich: Apitherapie-Oberschwaben e.V.

www.apitherapie-oberschwaben.de
Vorsitzender: Hans Musch, Rösenenweg 2,
88416 Ochsenhausen
weitere Vorstandsmitglieder:
Maria Nold, Andreas Lohner, Birgit Kubalczyk

67. DEUTSCHEN IMKERTAG am 15. Oktober 2017 in Montabaur



IMKEREI HEUTE



**Veranstaltungsort: Haus Mons Tabor – Stadthalle, Großer
Saal, Koblenzer Str. 2, 56410 Montabaur**
! Vorläufiges Programm! - Eintritt frei -

9.30 Uhr Andacht

10.15 Uhr Eröffnung des Imkertages, Grußworte

**10.30 Uhr „Die Arbeit des D.I.B. im vergangenen
Jahr“**, Statement des Präsidenten des Deut-
schen Imkerbundes e. V., Peter Maske

11.00 Uhr Eröffnungsvortrag

Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft – wie
gelingt die Umsetzung von Naturschutzmaßnah-
men aus Sicht der Imkerei
Prof. Dr. Wolfgang Schumacher (emeritierter Leiter
Abteilung Geobotanik und Naturschutz der land-
wirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn)

- Mittagspause ca. 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr -

13.00 Uhr Themenblock Wachs

- Honigbienen leben auf Wärme und Licht - vom
besonderen Wert des Bienenwachses, Michael
Weiler (Bühl)
- Offener Wachskreislauf und Möglichkeiten der
Vereine Johann Fischer (D.I.B.-Beirat für imker-
liche Fachfragen, Kaufbeuren)
- Handel - Qualitätsmanagement (N.N.)
- Diskussion und Beantwortung von Fragen

14.15 Uhr Themenblock Varroa

- Naturnahe Varroabehandlung mittels biotech-
nischer Methoden, Dr. Ralph Büchler (LLH Kirch-
hain)
- Erfolgreich imkern geht auch mit der Varroa-
Milbe, Dr. Otto Boecking (LAVES Celle)
- Diskussion und Beantwortung von Fragen

**15.15 Uhr Podiumsdiskussion „Alternative Beuten-
systeme“**

mit Andreas Heidinger, Guido Frölich und Johan-
nes Weber, Moderation: N.N.

15.45 Uhr Schlusswort des Präsidenten

16.00 Uhr Ende

**ab 9:00 Uhr kleine Fachaussstellung im Foyer und Ne-
benräumen**



47. Süddeutsche Berufs und Erwerbs Imkertage in Donaueschingen

Freitag 27. Oktober, Samstag 28. Oktober, Sonntag 29. Oktober 2017

13. Europäische Tage der Biene und Insekten

in den Donauhallen – An der Donauhalle 2 – 78166 Donaueschingen

mit großer Imker-Fachausstellung an 3 Tagen geöffnet:

Freitag 13:00-19:00, Samstag 09:00-18:00 und Sonntag 09:00-16:30 Uhr

Eintritt: Freitag, Samstag und Sonntag: 10,00 €. Eintritt für DBIB Mitglieder frei – nur mit Mitgliedsausweis.

Tages-Seminar – Freitag 27. Oktober 2017 – 09:00 - 16:00 Uhr An der Donauhalle 2 - 78166 Donaueschingen Bestäubungsimkerei – der Imker als Dienstleister

Nur mit [Online-Voranmeldung](#) und Vorauszahlung inkl. Verpflegung für den ganzen Tag. 110,-- € DBIB-Mitglieder / 145,-- € Nichtmitglieder
Deutscher Berufsimker Bund, 86919 Utting, Hofstattstr. 22 A - Fax 08806 924972 - verwaltung@berufsimker.de

Exkursion am Freitag 27.10.2017 zu Berufsimker-Betrieben: Von der Praxis für die Praxis. Nur mit [Online-Voranmeldung](#).

Bus-Abfahrt: 06:50 Busbahnhof in Donaueschingen. Voraussichtliche Ankunft 21:00 **Nur für Mitglieder des DBIB. 120,-- €**

Moderator der Veranstaltung Werner Bader, Bayerischer Rundfunk

Samstag, 28.10.2017

Donauhallen

- 09:00 Uhr **Workshop:** „Apitherapie“
Herstellung von Tinkturen, Cremes und Salben
mit Bienenprodukten **Referentin: Dr. Elke Frenzel**
Kostenbeitrag: 50 € / 65 € - [Online-Voranmeldung](#)
- 09:00 Uhr **Workshop:** „Honig-Sensorik“
Referentin: Kathrin Knoke
Kostenbeitrag: 50 € / 65 € - [Online-Voranmeldung](#)
- 14:00 Uhr **Workshop:** „Verkostung ausgewählter Honigsorten
- ein Exkurs in die vielfältige Welt des Honigs“
Referentin: Kathrin Knoke
Kostenbeitrag: 50 € / 65 € - [Online-Voranmeldung](#)
- 10:00 Uhr Einfluss von Pflanzenschutzmittel auf die
Eiablage der Königin
Referentin: Frau Dr. Annely Brand
- 11:00 Uhr Bienenfreundliche Landtechnik, Vortrag des
Ehrenpräsidenten der CEMA, Europ. Landmasch.,
Referent: Gilles Dryancour
- 12:00 Uhr Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen in der
Pflanzen- und Nahrungsmittelproduktion mit
biologischen Systemen. „IBMA D/A“
Referentin: Frau Dr. Brigitte Kranz
- 13:00 Uhr Aktuelles aus der Bienen- und Imker-Welt
öffentliche Mitgliederinformation
- 13:45 Uhr Berichte über EPBA, EU und Bienen-Politik
- 14:30 Uhr AFB und Chancen für die Gemüll-Probe als
Alternative zur Futterkranzprobe.
Referent:
- 15:30 Uhr Pyrrolizidinalkaloide (PA) im Honig und in aller Munde
Referent: Dr. Thomas Gloger
- 16:30 Uhr Bienenhaltung und Landwirtschaft – Herausforderung
der intensiven Pflanzenproduktion
Referent: Andreas Platzer, Laimburg Südtirol
- 17:30 Uhr Vorträge und Vorstellungen, div. Themen
Info: Slovenian - Honigmarkt
Fachvortrag: Wanderung in den warmen Süden ist
das noch aktuell? Oder gibt es Alternativen?
Referent: Wolfgang Stöckmann
Reisebericht über China von Walter Haefeker
- 19:30 Uhr Ende

Sonntag, 29.10.2017

Donauhallen

- 09:00 Uhr Mein Betrieb – Eine Vorstellung
Referent: Dr. Stefan Mandel (in 20 J. von 0 auf 10000)
- 10:20 Uhr Begrüßung und Grußworte
- 10:30 Uhr Verleihung des „Goldenen Stachel“ und des
Silbernen Stockmeißel“
und Urkunden „Anerkannter Fachbetriebe“
- 11:00 Uhr **Bienenpolitik** – das Thema Nr. 1
- 11:20 Uhr AFB und Imkerpraxis
Referent: Dr. Michael Hardt
- 12:20 Uhr Bienensong Contest
- 13:00 Uhr Neue Behandlungsmittel: 3 Kurzvorträge:
Dr. Eva Frey: Wirkungsweise von Varroamitteln,
Dominik Hohl, Fa. BeeVital: Die Odyssee einer
Europäischen Zulassung
- 14:30 Uhr Von der Würde des Bienenvolks
- Ethische Koordinaten
im 21. Jahrhundert.
Referent: Ekkehard Hülsmann
- Musik:** Bienensong Kinderoper: Bienen - Herbert Kefeder -
während des Mittagessen

In den Donauhallen ist während der gesamten
Veranstaltung für Getränke und Verköstigung
- vom Frühstück bis zum Abendessen -
gesorgt.

Veranstalter Deutscher Berufs und Erwerbs Imker
Bund und Imkerverein Donaueschingen

Quartierwünsche:
Tourist-Information, Karlstr. 58, 78166 Donaueschingen, Tel. 0771 85 72 21

**Aktuelle Informationen, Voranmeldungen und
Kartenvorverkauf auf unserer Internetseite**
<http://www.berufsimker.de/>

Shuttle-Service: Parkplatz Gerbewies, Friedrich-Ebert-Str. 27

Freitag 12:30 bis 19:30 Uhr – Sa/So 08:30 bis 19:00 Uhr

Neue Qualifizierung „Fachberaterin für Bienenprodukte“



Das Interesse an der Bienenhaltung und dem Leben der Bienen hat in der letzten Zeit erfreulich zugenommen. Als Erzeugnis steht dabei der Honig in seiner Vielfalt im Mittelpunkt. Wissen, welche Nebenprodukte es gibt und wie diese angewendet werden können gibt es noch wenig. Das traditionelle und moderne Wissen weiter zu geben, wie Bienenprodukte genutzt werden können, ist Aufgabe der Fachberaterinnen für Bienenprodukte. Dabei kann es um die Anwendung in der häuslichen Gesundheitsfürsorge, der Kosmetik und der Küche gehen.

Die Qualifizierung richtet sich an Frauen, die

- bereits Vorkenntnisse in der Bienenhaltung haben
- sich als Referentin und Beraterin ein Einkommen erwirtschaften möchten
- Bienenprodukte im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben herstellen und/oder vertreiben möchten
- eine Möglichkeit suchen selbstständig zu arbeiten und gegebenenfalls in einem Netzwerk zusammen zu arbeiten

Inhalte der Qualifizierung sind:

- Die Honigbiene und ihre Produkte
- Anwendung der Bienenprodukte im Rahmen der häuslichen Gesundheitspflege und Kosmetik (Inhaltstoffe, Wirkung, Aufbereitung und Anwendung)
- Kochen mit Honig
- Rechtliche Bestimmungen
- Handwerkszeug als Referentin
- Wie mache ich mich selbstständig?

Der Unterricht enthält sehr viel Praxis. Die ersten selbst hergestellten Produkte können mit nach Hause genommen werden. Die Materialkosten belaufen sich auf circa 30 Euro und werden im Kurs eingesammelt. Die Qualifizierung zur Fachberaterin berechtigt nicht zur Ausübung der Heilkunde.

Umfang: 14 Tage mit je 8 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten).

Lehrgangsorte Lehrbienenstand, Kirchheim unter Teck
und Termine: 09.11.2017 – 07.06.2018, donnerstags alle 14 Tage außer in den Weihnachts- und Osterferien

Fachschule für Land- und Hauswirtschaft,
Heilbronn

10.11.2017 – 08.06.2018, freitags alle 14 Tage außer in den Weihnachts- und Osterferien

Kosten: 175 € LandFrauenmitglieder, 205 € Nichtmitglieder

Anmeldung: schriftlich bis 10.10.2017 beim Bildungs- und Sozialwerk des LandFrauenverbandes Württemberg-Baden e.V., Andrea Bauknecht,
E-Mail: bauknecht@landfrauen-bw.de,

Online: www.landfrauen-bw.de/bildung

Informationen: Dr. Beate Arman,
E-Mail: arman@landfrauen-bw.de
Tel. 0711-24 89 27 21

**In Kooperation mit dem
Landesverband Württembergischer Imker**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.

Vorsitzender: Ulrich Kinkel

Geschäftsstelle des Landesverbandes:

Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15

E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:

Klaus Nowotnick, Ortsstr. 32

98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden

Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640

Handy: 0160/99143569, bienenpflege@lvwi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:

www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.

Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15

E-Mail: info@lvwi.de. Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:

Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,

Zahlungen ausschließlich an die Kasse des

Landesverbandes Volksbank Plochingen,

Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei Sepa Überweisung:

IBAN DE39611913100657544019

BIC GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:

Druckhaus Karlsruhe

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Ostring 6, 76131 Karlsruhe



Programmorschau

für den Zeitraum Oktober 2017

Sonntag, 1. Oktober

ZDF, 18.30 Uhr, Terra Xpress

Entdeckung im Bienenstock

Plötzlich finden Imker massenweise tote Honigbienenlarven. Diesmal steckt aber weder die Varroamilbe noch sonst ein Parasit dahinter. Schließlich entdecken die Imker, dass giftige Bienenwaben die Ursache sind. "Terra Xpress" zeigt, was es damit auf sich hat.

Montag, 2. Oktober

arte, 8.40 Uhr

Die Grand Tour de Suisse

Von Zürich ins Berner Oberland

Zürich ist nicht nur die Stadt der Banker und Bäder, sondern auch der Bienen. "Dank der vielen Dachgärten ist Zürich für die fleißigen Tiere ein Schlaraffenland", weiß Stadtimkerin Helena Greter.

Montag, 2. Oktober

HÖRFUNK

Bayern2, 9.05 Uhr, radioWissen

Die Geschichte der Imkerei
Das Geschäft mit der Biene

Montag, 2. Oktober

arte, 18.35 Uhr

Tierisch alt – Lange leben

Studien zu Altern und Vergreisung fokussieren sich in der Regel auf große Tiere. Doch Forschungsarbeiten zu den kleinsten Vertretern der Tierwelt liefern Erkenntnisse, die womöglich das Verständnis von der Degeneration des Gehirns revolutionieren werden. In einem spannenden Experiment wird gezeigt, wie soziale Kontakte den Vergreisungsprozess im kleinen Gehirn der Bienen umkehren können.

Dienstag, 3. Oktober

arte, 10.15 Uhr

Belle France – Languedoc-Roussillon

Am Südhang des Mont Lozère in den Cevennen lebt der Imker Yves. Er widmet sich leidenschaftlich der Bienenzucht und setzt sich mit ganz speziellen Bienenstöcken für die Bewahrung der heimischen Dunklen Bienen ein.

Dienstag, 3. Oktober

GEO Television, 19.20 Uhr

Die Sieger mit 6 Beinen

Der Dokumentarfilm zeigt, dass sich hinter den Insekten lebende Zeugnisse der Erdgeschichte verbergen, die - im Gegensatz zu uns Menschen - wahrscheinlich auch noch in mehreren Millionen Jahren auf der Erde leben werden.

Mittwoch, 4. Oktober

Bayerisches Fernsehen, 22.45 Uhr

More than Honey - Bitterer Honig

Seit den frühen 2000er-Jahren kommt es weltweit zu einem massiven Bienensterben. Über die Gründe gibt es viele Spekulationen. Eins jedoch ist klar: Wenn die Bienen weiter sterben, wird sich das auch auf die Menschen auswirken. Der Filmmacher Markus Imhoof begibt sich in seinem vielfach preisgekrönten Dokumentarfilm auf die Suche nach den Ursachen des globalen Bienensterbens und fragt nach den Folgen für Mensch und Natur.

Donnerstag, 5. Oktober

NDR Fernsehen, 13.15 Uhr

Die Memel

Begegnung mit einem Waldimker

Freitag, 6. Oktober

ARD-alpha, 14.00 Uhr

2 durch Deutschland

Auf ihrer Schnitzeljagd quer durch Baden-Württemberg verschlägt es Esther und André erst mal in die Hauptstadt des Bundeslandes. Ihr Weg führt sie die Stäffe hinauf zu einem lustigen Imker und seinem Bienenvolk.

Sonntag, 8. Oktober

ZDF, 0.20 Uhr (in der Nacht von Sonntag auf Montag)

Arche Noah 2017

Die lange Nacht des Artenschutzes
Manche Tiere sind für den Erhalt von gesunden Ökosystemen von besonderer Bedeutung. Von den Bienen beispielsweise hängen viele andere Tierarten ab. Kultur- wie Wildpflanzen sind auf Bienen angewiesen. Sollte man sich beim Artenschutz auf solche sogenannten Keystone-Arten konzentrieren? Harald Lesch und Dirk Steffens diskutieren die verschiedenen Facetten des Artenschutzes mit Experten: Lässt sich der Konflikt zwischen Naturschutz und wirtschaftlichen Interessen überhaupt auflösen?

Sonntag, 8. Oktober

ZDF, 2.05 Uhr (in der Nacht von Sonntag auf Montag)

Leschs Kosmos

Die Lüge vom gerechten Artenschutz
Auf welche Tiere sich Artenschutz fokussieren sollte, ist umstritten. Was macht den Wert einer Spezies aus? Pandas, Bienen, Ziegen oder Salamander sind nicht vergleichbar. Welche Natur wollen, welche müssen wir schützen? Harald Lesch sucht nach der Antwort.

Montag, 9. Oktober

Kinderkanal, 8.35 Uhr

Ich kenne ein Tier

39-teiliges deutsches Vorschulmagazin

Die Biene. „Ich kenne ein Tier ... und das hat einen Stachel!“ Wer beim Tierrätsel gut aufpasst, weiß bestimmt schnell um welches Tier es heute geht.

Montag, 9. Oktober

3sat, 21.05 Uhr

NETZ NATUR

Die Frage der Bienen

Die Naturreportage aus der Schweiz
Bienen sind ungemein wichtig. Als Bestäuberinnen von Blüten sind sie nicht nur unentbehrliche Helferinnen des Menschen, sondern auch entscheidend für die Vielfalt der Arten in der Natur. Und sie sind in der Krise. Die Reportage zeigt, wie es den kleinen Insekten, die Großes leisten, heute geht und welche Auswirkungen dies für Natur und Menschen hat.

Dienstag, 10. Oktober

Bayerisches Fernsehen, 11.10 Uhr

Länder-Menschen-Abenteuer

Onkel Wanjas Dorf - Bei den Heiden von Mari El.
Die Reise zu den Mari ist auch eine Reise in die Vergangenheit Russlands und Osteuropas, zu einem Volk, das die frühen Ursprünge seiner Kultur wie kaum ein anderes auf dem alten Kontinent am Leben erhalten konnte. Der Film führt in das mitten in der Mari-Republik gelegene Dorf Karamass. Dort trifft das Team auf Onkel Wanja und seine Familie. Zusammen mit ihm geht es durch die Wälder, in seine Imkerei und zum Fischen.

Montag, 16. Oktober

arte, 9.25 Uhr

360° Geo Reportage

Die Honigsammler von Yunnan
Der Honig aus Yunnan gilt seit jeher als der beste Chinas. Daher tummeln sich dort seit Jahrtausenden die chinesischen Wanderimker. „360° Geo Reportage“ begleitet den Wanderimker Xing Bangwang, der das Ende des Sommers in der Region Dongchuan verbringt. Dort blüht ab August der weiße Raps, aus welchem Xing Bangwang einen besonders hochwertigen Honig gewinnen will. Der Imker Chen Chunfeng hingegen hat sich, um für seinen Bio-Honig zu werben, eine ganz besondere Marketingaktion ausgedacht.

Montag, 16. Oktober

WDR Fernsehen, 20.15 Uhr

Land und lecker

Heute geht es bei „Land und lecker“ zu den Geschwistern Katharina Steineshoff (31) und ihrem Bruder Johann. Die beiden übernehmen gerade in vierter Generation den in Mülheim-Heißen gelegenen Heißener Hof. Die lebhafteste Katharina ist nicht nur Imkerin, sondern auch Groß- und Einzelhandelskauffrau für Lebensmittel.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen • Postfach 22 45, 37012 Göttingen • Tel. (05 51) 5 51 21, • Fax (05 51) 4 48 71
service@rrf-online.de • www.rrf-online.de • KRISTINA RICKMERS



DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

Oktober 2017

Präsident:	Peter Maske	Fon:	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	Fax:	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	Internet:	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	Fon:	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

Vertreterversammlung in Montabaur

Sonnabend, 14. Oktober 2017, 9:00 Uhr, Kleiner Saal
Haus Mons Tabor, Stadthalle Montabaur, Koblenzer Str. 2,
56410 Montabaur

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht 2016/2017

- 1.1 Bericht des Präsidiums
- 1.2 Diskussion der Berichte

2. Jahresabschluss 2016

- 2.1 Bilanz zum 31.12.2016
- 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2016
- 2.3 Werbefonds 2016

3. Diskussion und Beschlussfassung über:

- 3.1 Jahresabschluss 2016
- 3.2 Bericht der sachlichen Prüfer
- 3.3 Entlastung des Präsidiums

4. Haushaltsvoranschlag 2018

5. Anträge an die Vertreterversammlung

6. Verschiedenes

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Begleitprogramm:

- 9:30 Uhr Abfahrt Hotel Schloss Montabaur, Schlossweg 1
- 10:00– 11:00 Uhr Besichtigung einer Töpferei in Höhr-Grenzhausen
- 12:00– 13:30 Uhr Mittagessen im Landhotel Altes Bierhaus
- 14:00– 15:00 Uhr Schiffsrundfahrt auf der Lahn in Bad Ems
- 15:00– 15:45 Uhr Freizeit in Bad Ems
- 15:45 Uhr Rückfahrt

Preis pro Teilnehmer: ca. 30,00 Euro (zzgl. Mittagessen)

Anmeldungen für das Begleitprogramm richten Interessierte bitte an den Deutschen Imkerbund e.V., Verena Velten, Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg oder
E-Mail: dib.org@t-online.de

67. Deutschen Imkertag in Montabaur „Imkerei heute“

Veranstaltungsort: Haus Mons Tabor – Stadthalle, Großer Saal,
Koblenzer Str. 2, 56410 Montabaur, Eintritt frei

- 9:30 Uhr **Andacht**
- 10:15 Uhr **Eröffnung des Imkertages, Grußworte**

10:30 Uhr **„Die Arbeit des D.I.B. im vergangenen Jahr“**
Statement des Präsidenten des
Deutschen Imkerbundes e. V., Peter Maske

11:00 Uhr **Eröffnungsvortrag**
Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft – wie gelingt
die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen aus
Sicht der Imkerei
*Prof. Dr. Wolfgang Schumacher (emeritierter Leiter
Abteilung Geobotanik und Naturschutz der Land-
wirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn)*

- Mittagspause ca. 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr -

13:00 Uhr **Themenblock Wachs**
– Honigbienen leben auf Wärme und Licht – vom
besonderen Wert des Bienenwachses
Michael Weiler (Bühl)
– Offener Wachskreislauf und Möglichkeiten der Ver-
eine *Johann Fischer (D.I.B.-Beirat für imkerliche
Fachfragen, Kaufbeuren)*
– Diskussion und Beantwortung von Fragen

14:00 Uhr **Themenblock Varroa**
– Naturnahe Varroabehandlung mittels biotechni-
scher Methoden, *Dr. Ralph Büchler (LLH Kirchhain)*
– Erfolgreich imkern geht auch mit der Varroa-Milbe
Dr. Otto Boecking (LAVES Celle)
– Diskussion und Beantwortung von Fragen

15:00 Uhr **Podiumsdiskussion „Alternative Beuten-
systeme“** mit *Andreas Heidinger, Guido Frölich,
Johannes Weber, Johann Fischer (angefragt),
Moderation: N.N.*

15:45 Uhr **Schlusswort des Präsidenten**

Ab 9:00 Uhr besteht außerdem für jeden die Möglichkeit zur Be-
ratung und Information im Foyer und Tagungsräumen
der Stadthalle zum Leistungsangebot des Fachzen-
trums Bienen und Imkerei Mayen, des Deutschen
Imkerbundes e.V., zu Beutensystemen, Bienenweide-
pflanzen, Wachs u. v. m. Der Imkerfachhandel ist
ebenfalls vertreten.

16:00 Uhr **Ende**

Verbraucherumfrage zum Imker-Honigglas wird durchgeführt

In größeren Abständen führt der D.I.B. zu bestimmten Schwer-
punkten Umfragen durch. Da die letzte Verbraucherumfrage zum
Imker-Honigglas und der Marke „Echter Deutscher Honig“ bereits

einige Jahre zurückliegt, wurde in Zusammenarbeit mit unserer Werbeagentur eine solche Umfrage vorbereitet. Diese wird von einem unabhängigen Institut in den nächsten Wochen als Online-Befragung durchgeführt. Unser Verband erhofft sich von den Ergebnissen Aufschlüsse darüber, wie der Markenwert zu beurteilen ist und welche Handlungsempfehlung aus der Umfrage hervorgeht.

Jahresbericht erscheint

In diesem Monat wird der Jahresbericht des Deutschen Imkerbundes e. V. veröffentlicht. Eine Druckversion erhalten u. a. wieder alle Vorsitzenden der Imkervereine als Beilage zu D.I.B. AKTUELL 5/2017. Eine Online-Version veröffentlichen wir danach auf unserer Homepage unter <http://deutscherimkerbund.de/304-Taetigkeitsberichte>.

Hier ein kleiner Einblick in die Veröffentlichung, die zahlreiche Statistiken zur Bienenhaltung in Deutschland enthält.

(Es folgen folgende Tabellen und Grafiken)

Völker pro qkm 2016

Landesverband	Fläche im km ²	Völker	Völker/km ²
Baden	35.751,46	162.154	4,54
Württemberg			
Bayern	70.553,00	176.646	2,50
Berlin	891,80	6.346	7,12
Brandenburg	29.479,00	24.080	0,82
Hamburg	755,22	4.615	6,11
Weser-Ems	48.037,00*	77.923	1,62
Hannover			
Hessen	21.115,00	53.813	2,55
Mecklenburg-Vorp.	23.174,00	16.826	0,73
Westfalen-Lippe			
Rheinland	53.938,21**	122.953	2,28
Rheinland-Pfalz			
Nassau			
Saarland	2.570,00	9.272	3,61
Sachsen	18.420,00	34.210	1,86
Sachsen-Anhalt	20.446,00	13.681	0,67
Schleswig-Holstein	15.763,00	23.986	1,52
Thüringen	16.171,00	19.330	1,20
Gesamt	357.168,00	745.835	2,09

*Bundesländer Niedersachsen und Bremen

** Bundesländer Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen

Durchschnittlich gehaltene Völker pro Imker beim D.I.B. 2007 – 2014

Bienenvölker pro Mitglied in Prozent

Vergleich 2012 – 2016

	2012	2013	2014	2015	2016
keine Angaben	7,44	7,57	7,99	8,77	7,83
0 Völker	0,15	9,68	10,78	9,57	9,77
1-5 Völker	49,47	44,11	43,47	41,14	45,07
6-10 Völker	23,87	22,30	21,68	24,18	21,57
11-25 Völker	13,36	12,53	12,59	12,75	12,16
26-50 Völker	4,08	3,18	3,03	3,13	3,09
51-100 Völker	1,00	0,44	0,32	0,33	0,38
101-150 Völker	0,56	0,11	0,08	0,07	0,06
>150 Völker	0,07	0,08	0,06	0,06	0,07

Entwicklung der Altersstruktur 2011 – 2016

Alter	2011	2012	2013	2014	2015	2016
keine Angabe	5,06	5,53	3,01	2,58	2,56	2,35
bis 18 Jahre	1,65	2,05	2,13	1,79	1,81	1,78
19-30 Jahre	3,65	4,18	4,30	4,63	4,24	4,71
31-40 Jahre	7,08	7,89	8,07	8,51	8,55	9,38
41-50 Jahre	12,66	18,90	19,79	20,30	19,76	19,65
51-60 Jahre	18,02	19,83	20,49	20,54	22,14	22,64
61-70 Jahre	18,26	17,21	16,76	16,88	17,12	17,43
71-80 Jahre	22,40	20,43	18,56	17,87	16,75	14,77
über 80 Jahre	6,68	3,98	6,90	6,95	7,06	7,27
Durchschnittsalter	58,53	56,84	57,05	56,85	56,84	56,23

Entwicklung des Anteils weiblicher D.I.B.-Mitglieder 2011 – 2016

Imker-/Landesverband	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	in %	in %	in %	in %	in %	in %
Baden	10,4	10,40	12,75	13,50	14,71	15,74
Bayern	10,3	11,33	12,43	13,74	14,94	16,02
Berlin	23,56	25,00	25,30	29,65	31,21	31,64
Brandenburg	k.A.	20,00	20,00	20,00	k.A.	18,15
Hamburg	5,5	22,39	22,35	27,51	28,98	27,95
Hannover	k.A.	k.A.	14,67	13,84	18,12	19,46
Hessen	9,47	11,52	12,44	14,15	13,42	14,02
Mecklenburg-Vorp.	9,47	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	14,92
Nassau		16,43	16,43	16,43	17,85	17,85
Rheinland	12,5	k.A.	15,50	17,43	18,73	20,08
Rheinland-Pfalz	k.A.	20,00	20,00	11,54	k.A.	k.A.
Saarland	3	11,67	13,03	18,73	13,12	21,08
Sachsen	11,6	11,47	11,40	12,84	15,65	16,78
IV Sachsen-Anh.	5	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	17,88
Schleswig-Holstein	10	13,00	19,82	14,84	18,93	19,90
Thüringen	10,09	10,80	10,80	13,31	14,86	15,80
Weser-Ems	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	13,42	18,74
Westfalen-Lippe	k.A.	13,84	13,85	16,79	16,56	17,65
Württemberg	9,4	k.A.	k.A.	15,36	16,01	17,76
Gesamt	8	8,44	12,25	14,98	15,97	17,37

Mitgliederentwicklung in Prozent

Landesverband	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
	Mitgliederanstieg in %				
Baden	3,29	1,42	4,25	5,37	4,11
Bayern	2,20	2,56	5,00	4,25	4,28
Berlin	9,42	12,25	17,27	14,01	7,44
Brandenburg	4,75	5,46	4,94	8,76	7,58
Hamburg	5,05	8,32	25,94	7,99	4,14
Hannover	-0,21	7,60	6,00	4,10	7,14
Hessen	3,00	4,26	6,32	5,45	4,19
Mecklenburg-Vorp.	-0,28	1,18	3,16	0,53	5,70
Nassau	-0,44	7,64	5,88	5,17	3,28
Rheinland	4,77	6,80	8,38	8,07	7,23
Rheinland-Pfalz	-4,32	-1,74	20,54	5,66	7,01
Saarland	7,70	1,31	12,24	7,06	5,75
Sachsen	4,82	5,10	4,43	5,24	4,49
Sachsen-Anhalt	7,62	5,57	4,50	3,92	11,04
Schleswig-Holstein	4,58	2,79	0,44	7,93	0,91
Thüringen	2,08	3,78	7,38	6,26	4,67
Weser-Ems	2,53	6,56	7,63	6,48	5,24
Westfalen-Lippe	3,06	5,33	6,93	5,68	6,92
Württemberg	2,49	4,50	3,53	9,95	1,85
Gesamt	2,78	4,07	5,91	5,99	4,84

In der kommenden Ausgabe veröffentlichen wir weitere Grafiken des Jahresberichtes.



Deutsche Wildtierstiftung meldet Zuwachs bei Wildbienen

Es gibt nicht nur schlechte Nachrichten für Bienen. In Einzelfällen zeigt sich, dass mit einer entsprechenden Unterstützung auch positive Entwicklungen vorangetrieben werden können. Hamburg hat bisher keine Rote Liste für Wildbienen. Im Auftrag der Deutschen Wildtier Stiftung wird ein Monitoring durchgeführt, um eine entsprechende Rote Liste für die Hansestadt zu erstellen. Dabei wurde auf dem Gelände des Flughafens Hamburg eine in Hamburg zuletzt 1938 gesichtete Wildbiene entdeckt.

Dr. Christian Schmid-Egger, ein europaweit führender Wildbienen- und Wespenexperten, leitet das entsprechende Monitoring und hat erste Ergebnisse vorgestellt: „Unter den 127 Wildbienenarten, die wir zwischen April und August 2016 in Hamburg gesammelt haben, ist ein echtes Highlight. Auf dem Gelände des Flughafens in Fuhlsbüttel wurde die in Norddeutschland fast ausgestorbene Sandbiene – *Andrena nigriceps* – entdeckt.“

Dieser Fund lässt den Experten ins Schwärmen geraten. „Damit war nicht zu rechnen“, sagt er, denn „letztmalig wurde diese Wildbiene 1938 in Hamburg gesichtet.“

Wildbienen sind zum Teil hoch bedroht, denn als Nahrungs- und Nestbauspezialisten leben sie höchst anspruchsvoll. Die einen nisten in lockeren Sandböden, die anderen nur in Stängeln und Totholz. Wieder andere suchen sich leere Schneckenhäuser für die Nestanlage. „Oder sie brauchen Ritzen in Mauern, um dort ihren Nachwuchs unterzubringen“, erläutert Schmid-Egger. Damit nicht genug; auch das „Essverhalten“ ist neben dem Nistverhalten äußerst kapriziös: „175 deutsche Wildbienenarten sind an eine bestimmte Pflanzenart gebunden: Sie fliegen entweder auf Heide- oder Fingerkraut, sind auf Weiden oder Glockenblumen angewiesen oder nur auf Ölpflanzen zu finden.“ Kurzum: Ohne (die richtige) Blüte keine Biene.

Insgesamt waren in Hamburg sechs Bienen-sammler ganz klassisch mit Kescher, Netz und gelben Plastikschalen unterwegs. Sie



haben rund 40 Biotope „abgegrast“. Bis 2019 wird in Hamburg jetzt jedes Jahr gesammelt und erfasst, 2020 findet dann die Datenauswertung und Veröffentlichung der Roten Liste statt. Bei der Inventur der Wildbienen wertet Christian Schmid-Egger auch bereits vorhandene Altdaten aus. Wesentliche Quelle dafür ist das Zoologische Museum der Universität Hamburg. Masterstudenten und Mitarbeiter des Zoologischen Institutes arbeiten an dem Projekt mit, das von der Deutschen Wildtier Stiftung finanziert wird. „So ein Monitoring ist eine wichtige Grundlage, um Lebensräume für Wildbienen zu verbessern“, sagt Schmid-Egger. „Gerade eine Stadt wie Hamburg mit kleinräumigen Strukturierungen wie Park- und Kleingartenanlagen, Gärten und weiträumigen Grünflächen bietet gute Voraussetzungen für Wildbienen.“

Nichts dem Zufall überlässt die Deutsche Wildtier Stiftung der Entwicklung an ganz anderer Stelle. Sie bewirtschaftet in Mecklenburg-Vorpommern ihr eigenes Gut Klempelshagen. Im Jahr 2016 hat sie auch dort ein Wildbienen-Monitoring durchführen lassen.

Ganze 107 Arten wurden dort nachgewiesen, davon 21 als bedroht geltende. Trotz des sehr erfreulichen Ergebnisses will die Deutsche Wildtier Stiftung ihr bisheriges Engagement noch weiter ausbauen und auf die speziellen Lebensräume der Wildbienen verstärkt Rücksicht nehmen.

Der Superstar unter den 107 nachgewiesenen Arten trägt filigrane Pantöffelchen. Die dichtgewachsenen Härchen an den

Füßen der seltenen Wildbiene gaben ihr auch den Namen: Sie heißt Wollfüßige Blattschneiderbiene - *Megachile lagopoda*. „Sie zählt zusammen mit der Felsen-Mauerbiene zu den absoluten Highlights des Monitorings und macht mit weiteren 107 Wildbienenarten den Agrarbetrieb der Deutschen Wildtier Stiftung zu einem regional bedeutenden Naturraum“, sagt Dr. Christian Schmid-Egger und fährt fort: „Ich kenne keinen Agrarbetrieb in Norddeutschland, der annähernd an das Wildbienen-Spektrum von Wildtierland Gut Klempelshagen heranreicht.“

Ziel des Wildbienen-Monitorings war die Erfassung und Bewertung des Artenbestandes. „Die Ergebnisse helfen bei der Bewirtschaftung des Gutes, die Lebensräume für Wildbienen weiter zu verbessern“, sagt der Experte.

Die Deutsche Wildtier Stiftung will bei der Bewirtschaftung ihres Gutes in Mecklenburg-Vorpommern auch weiterhin auf diese speziellen Lebensräume Rücksicht nehmen. Mehr noch: „Durch gezielte Maßnahmen wie das Aussäen von Blühstreifen, die Pflege von Magerrasen und den Erhalt alter Mauern und Steinhäufen werden zusätzlich Lebensräume geschaffen“, betont der Wildbienenexperte. „So lassen sich selbst in genutzter Agrarlandschaft kleine Paradiese für die Individualisten unter den Bienen schaffen.“

Mehr Informationen:

www.deutschewildtierstiftung.de

Christian Schmid-Egger und Manuel Pützstück von der Deutschen Wildtier Stiftung

ECHTER DEUTSCHER HONIG

Starke Marke dank starkem Marketing



Seit über 90 Jahren steht die Marke „Echter Deutscher Honig“ für kontrollierte Premium-Qualität, naturbelassenen Genuss, Naturschutz & Artenerhalt, Regionalität, volkswirtschaftlichen Nutzen u. v. m.

Doch auch eine beliebte Traditionsmarke mit einem hohen Wiedererkennungswert will gepflegt sein – gerade auch, damit ihr Markenwert langfristig erhalten bleibt. Denn wer auf Dauer im Markt erfolgreich sein will, sollte auch das 1 x 1 des Marketings beherrschen. Letzteres ist für die meisten Imker – insbesondere ohne werbliche Vorerfahrungen – kaum möglich.

Anders ist dies als Warenzeichennutzer innerhalb einer starken Imker-Gemeinschaft unter dem Dach des Deutschen Imkerbundes. Jeder Warenzeichennutzer wird vom Verband umfangreich in Punkto Marketing betreut, wobei er neben konkreten Tipps wie z. B. Ideensammlungen für Informations- und Verkaufsaktionen sowie Vorlagen für Poster, Handzettel und Anzeigen auch eine Vielzahl an Werbematerialien (wie z. B. Broschüren und Flyer) für sich nutzen kann. So gelingt es auch unerfahrenen Warenzeichennutzern, ihr Produkt mit pfiffigen Ideen und (für ihre Zwecke) passenden Werbemitteln ins rechte Licht zu rücken. Zusätzlich stärkt der Verband u. a. mit Markenkampagnen, Gewinnspielen und gezielter PR den Markenwert.

Setzen Sie auf „Echten Deutschen Honig“ und auf ein erfolgreiches Marketing – auch zum Wohle unserer Marke und für die Zukunft unseres Verbandes!



Deutscher Imkerbund e.V.

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09
E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de • Internet: www.deutscherimkerbund.de





Selektion auf Varroasensitive Hygiene (VSH) in der AGT-Gruppe Nord

Als ein wichtiges Merkmal für die Resistenz der Völker gegenüber der Varroamilbe wird heute die Varroasensitive Hygiene (VSH) angesehen. Es handelt sich dabei um ein Öffnen und teilweises Ausräumen parasitierter Zellen (im Puppenstadium bis rosa gefärbte Augen), wodurch die Vermehrung der Milben behindert wird. Dieses Verhalten konnte bei einigen als resistent geltenden Populationen beobachtet werden.

In den USA (J. Harbo u. J. Harris / Baton Rouge) wurde eine Selektionsmethode entwickelt, in der man in wenigen Generationen durch gezielte Selektion zu widerstandsfähigen Völkern gelangte, die ohne Behandlung überleben können. Da die VSH-Eigenschaft auch in unseren bewährten Herkünften vorhanden ist, haben wir uns in der AGT-Gruppe Nord entschlossen, diese Selektion auch bei uns durchzuführen.

Vorselektion der Zuchtvölker

Als Ausgangsmaterial wurden insgesamt 10 Zuchtvölker ausgewählt, die sich

- durch gute Leistungen und Eigenschaften (Zuchtwert über 100%),
- ein gutes Hygieneverhalten,
- geringe Befallsentwicklung (mehrmalige Auswasch- oder Puderzuckerbeprobungen von Juli bis Sept. 2016),
- keine Sommerbehandlung 2016,
- einen Varroazuchtwert deutlich über 100%,
- gute Winterfestigkeit

auszeichneten. Von diesen Völkern wurden außer für die allgemeine Leistungsprüfung von 6 Züchtern Nachzuchten für das VSH-Selektionsprogramm erstellt.

Eindrohnbesamung

Um eine definierte Genetik zu erhalten, wurden diese Königinnen mit jeweils einem Drohn besamt. Die Spermien eines Drohns sind auf Grund der Parthenogenese identisch. Dadurch kann man die genetische Vielfalt im Volk weitgehend umgehen und die genetische Veranlagung der Köni-



Abb. 01 - Öffnen und Ausräumen einer befallenen Zelle (Foto IWF)



Abb. 02 - Ehepaar Winkler bei der Besamungsaktion



Abb. 03 - Für die Besamung gezeichnete Drohnen.

gin besser erkennen. Die Besamungen wurden am 2., 3. und 4. Juni 2017 durch Frau Winkler / Hohen Neuendorf anlässlich der alljährlich bei F. K. Tiesler / Bardenfleth stattfindenden Besamungsaktion durchgeführt.

Als Drohnenvölker standen dabei 4 verschiedene Geschwistergruppen von besonders ausgewählten 4a-Völkern zur Verfügung, darunter Töchter einer bereits auf VSH selektierten Zuchtmutter von T. Wanders aus den Niederlanden. Die Drohnen waren in bewährter Qualität von Herrn Imkermeister G. Macha aufgezogen und sämtlich farbig gezeichnet. Damit konnten Herkunft und Alter sichergestellt werden. Bis zur Besamung konnten sie frei fliegen, wodurch schon eine gewisse Vorselektion gegeben war. Bei der Besamung selbst wurden nur solche Drohnen verwendet, die über eine ausreichende Spermamenge guter Qualität verfügten. Es wurde ein sehr gutes Besamungsergebnis mit über 90% erzielt.

Aufbau der Versuchsvölkchen

Die Königinnen waren für die Besamung in Mini-Plus Beuten oder 5 Wabenablegern angeliefert worden. In diesen gut gefüllten Einheiten gab es optimale Bedingungen für die besamten Königinnen. Sie gingen schnell in Eiablage und legten trotz der Besamung mit nur einem Drohn schöne Brutflächen an. Bei guter Fütterung entwickelten sich die Völkchen ähnlich gut wie solche mit natürlich begatteten Königinnen.

Leider gab es im Juli bei einigen Züchtern durch verschiedene Umstände Ausfälle, so dass nur 54 Völker für die Beurteilung zur Verfügung standen.

Startinfektion mit Varroamilben

Um das VSH-Verhalten beurteilen zu können, muss sichergestellt sein, dass die Arbeitsbienen von der zu beurteilenden Königin abstammen. Das ist ca. 7 – 8 Wochen nach der Besamung der Fall. Außerdem müssen sich in den Völkchen genügend Milben befinden. Zu diesem Zweck wurde in der 29. bzw. 30. KW bei allen Völkchen eine Startinfektion – je nach Größe der Einheiten mit 100 – 200 Milben – durchgeführt.

Die Milben wurden mit der Puderzucker-methode aus Sammelablegern mit Bann-

waben (die zum Zwecke der Varroadezimirung aus anderen Völkern entnommen waren) gewonnen. Diese Sammelableger mit Milben wurden dankenswerter Weise von Dr. R. Büchler, H.-D. Fehling und D. Ottersbach zur Verfügung gestellt, so dass genügend Milben für die Startinfektion vorhanden waren. Mit einem feinen Haarpinsel wurden die abgetrennten Milben auf angefeuchtete Zellpapiere (Küchenrolle) gelegt und über mehrere Stunden zu den Versuchsvölkchen transportiert, wo sie auf die Wabenoberträger gelegt wurden. Innerhalb kurzer Zeit wechselten die Milben auf die Bienen. Dies war eine außerordentlich eindrucksvolle Beobachtung!

Auszählung des Anteils nicht reproduzierender Milben

Nach 12 Tagen sind die Milben in die Brutzellen eingedrungen und haben sich dort vermehrt. Ab diesem Zeitpunkt kann die verdeckelte Brut (Puppen mit dunkel gefärbten Augen – purpur oder schwarz) auf VSH untersucht werden. Dies erfolgte am 11. und 12. August unter professioneller Anleitung von B. Fernhout von der Arista-Stiftung auf dem Stand von F. K. Tiesler in Bardenfleth. Das entsprechende Equipment (18 Mikroskope) wurde von der Arista-Stiftung zur Verfügung gestellt. Die Züchter brachten ihre Versuchsvölkchen in Mini-Plus Beuten bzw. Ablegern mit. Dazu kam ein Buckfast-Züchter aus der Region mit seinen Völkchen.

Insgesamt 17 Züchter und interessierte Imker stellten sich für die aufwendige Untersuchung der entnommenen Brutwaben zur Verfügung. Alle Arbeitsplätze waren somit besetzt. Nach einer ausführlichen Einweisung durch B. Fernhout wurden Brutwaben aller Völker Zelle für Zelle mit einer Pinzette geöffnet, das jeweilige Alter der Puppe bestimmt und unter dem Binokular der Varroabefall untersucht. Es wurde in Protokollblättern

- Alter der Puppen,
- Anzahl der untersuchten Zellen,
- Anzahl der parasitierten Zellen,
- Stadium der ältesten Tochtermilbe (Erwachsen, Deutonymphe, Protonymphe),
- Präsenz eines Männchens

notiert. Aus den Gesamtzahlen ergibt sich der Prozentsatz einfach befallener Zellen ohne Reproduktion der Milben.

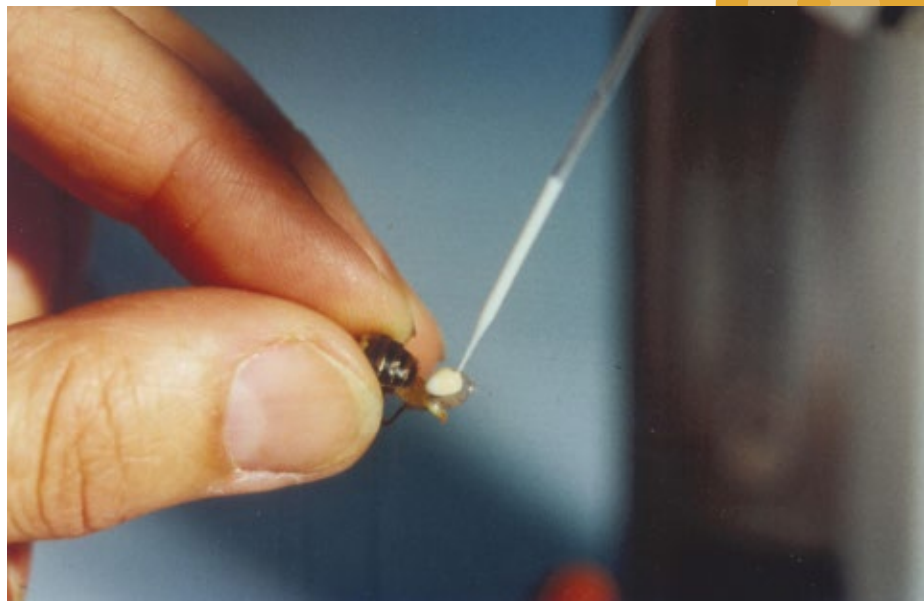


Abb. 04 - Spermaaufnahme.



Abb. 05 - Mini-Plus Völkchen mit schönem Brutnest.



Abb. 06 - Abtrennen der Milben von den Bienen mit der Puderzuckermethode.



Abb. 07 - Aufnahmen der Milben mit feinem Haarpinsel.



Abb. 08 - Milben auf dem angefeuchteten Vliespapier.

Ergebnis

Völkchen mit einem Anteil von mehr als 33% nicht reproduzierender Milben sind interessant für die Nachzucht, Völkchen

mit mehr als 50% VSH gelten als widerstandsfähig.

Unter den insgesamt 54 untersuchten Carnica Völkchen waren



Abb. 09 - Das feuchte Papier mit den Milben wird auf die Wabenträger der Versuchsvölkchen gelegt.



Abb. 10 - Schnell wechseln die Milben auf die Bienen über.

- 8 Völker mit einem VSH-Anteil (Anteil nichtreproduzierender Milben) > 33%,
- davon 3 Völker mit einem VSH-Anteil > 50%
- und 1 Volk mit einem VSH-Anteil von 80%.

Außerdem wurden bei den Brutwaben dreier untersuchter Altvölker (Zuchtvölker), die über 3 Jahre nicht behandelt wurden, keine bzw. nur verschwindend wenige Milben (0%, 0,5% und 0,8%) gefunden, obwohl jeweils zwischen 400 und 600 Zellen untersucht wurden.

Weiteres Vorgehen

Die Völkchen mit hohem VSH-Anteil werden überwintert, um sie im nächsten Jahr für die Nachzucht von Königinnen für die normale Leistungsprüfung und die weitere Selektion auf VSH einzusetzen. Außerdem werden noch in diesem Jahr Nachzuchten angelegt, die für die kommende Saison als Drohnenvölker zur Verfügung stehen.

Das VSH-Zuchtprojekt ist ausgesprochen aufwendig. Es kann nur in gemeinsamer Arbeit vieler interessierter Züchter durchgeführt werden. Allen, die daran beteiligt waren, wird besonders gedankt.



Abb. 11 - Gruppe von Imkern und Züchtern beim Auszählen des VSH-Anteils.



Abb. 12 - Untersuchung der Puppen.

F.K. Tiesler

Bienenwohnungen aus Hohenlohe

Jänergasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 www.dehner-bienen.de

Es gibt noch echte Handarbeit

vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand

Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer

Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €

10 er DN Beuten ab 83 €

Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €

Heroldbeute ab 118 €

Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden

Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg

Generalvertrieb für Edelstahlprodukte

Großes Warenlager mit Ausstellung

Anfänger Komplettpakete

Günstiges Bienenfutter jetzt schon Preise einholen.

Honig vom Imker für Imker

Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf

Blütenpollen – Vital- und Baustoff für Insekten

Teil 3: Pollenspender, Pollenfarben

Blütenpollen bildet die Hauptproteinquelle für Honigbienen, Wildbienen und Hummeln. Als Larvennahrung ist dieses hochwertige pflanzliche Eiweiß unverzichtbar. Für die aus der Winterstarre erwachten Hummelköniginnen, wie auch für früh im Jahr fliegende Wildbienen (Mauerbienen, Sandbienen) liefern Frühblüher, allen voran die sukzessive aufblühenden Weidenarten, den ersten Frischpollen des Jahres.

Zwar überwintern Honigbienen einen größeren Pollenvorrat zur ersten Verwendung bei der Ende Februar beginnenden Brutzeugung; ist dieser Vorrat infolge ungünstiger Witterung im Herbst aber nur gering ausgefallen, muss das Brutgeschäft solange stocken, bis die Natur neuen Pollen liefert.

Im Jahreslauf hält die Natur fünf „Trachten“ mit wechselndem Pollen- und Nektarangebot bereit (Gleim 1985): Die Entwicklungstracht mit viel Pollen und weniger Nektar; die Frühtracht mit viel Nektar und viel Pollen; die Frühsommertracht mit großem Nektarangebot und weniger Pollen; die Sommertracht mit mittlerem Nektar- und Pollenangebot; die Herbstaufbautracht mit ausreichend Pollen und weniger Nektar.

Gute bis sehr gute Pollenspender

Entwicklungstracht

(März bis 30. April):

Ahorn, Berg- und Feldulme, Blaustern, Buschwindröschen, Haselnuss, Krokus, Huflattich, Johannisbeere, Leberblümchen, Löwenzahn, Mandelbaum, Meerzwiebel, Nieswurz, Pestwurz, Blaustern, Stachelbeere, Vogel-, Süß- und Sauerkirsche, Weidenarten, Wildtulpen, (einschließlich Botanischer Tulpen), Winterling.

Frühtracht

(01. Bis 20. Mai):

Adonisröschen, Bergahorn, Dotterblume, Eiche, Erdbeere, Garten- und Wildbirne, Ginster, Kümmel, Habichtskraut, Him-



Abb. 01 - Sandbiene auf Doldenblütler, Pollenfarbe Weiß. Foto: H. Hintermeier



Abb. 02 - Dunkle Erdhummel an Weidekätzchen, Pollenfarbe Gelb. Foto: H. Hintermeier

beere, Himmelsleiter, Inkarnatklée, Kulturapfel, Löwenzahn, Mahonie, Mohn, Winterraps, Rosskastanie, Scheinquitte, Schlehe, Trollblume, Weißdorn.

Frühsommertracht

(20. Mai bis 15. Juni):

Bokharaklee, Brombeere, Essigbaum, Esskastanie, Esparsette, Gartenkresse, Hauhe-

chel, Heckenrose, Hederich, Luzerne, Mädesüß, Mais, Rotklee, Schneebeere, Sommerlinde, Steinklee, Weißer Senf, Weißklee, Wicke.

Sommertracht

(15. Juni bis 15. Juli):

Alant, Bartblume, Eselsdistel, Euodia, Fakellilie, Jungfernebe, Königskerze, Kugeldistel, Mariendistel, Mohn, Phacelia, Prachtspiere, Sommerastern, Sommeraps, Sommerrüben, Sonnenblume, Strauchjohanniskraut, Tabak, Wegwarte, Weidenröschen, Wilder Wein, Winterlinde.

Herbstaufbautracht

(15. Juli bis 15. Oktober):

Borretsch, Buchweizen, Dahlien, Efeu, Goldrute, Heide, Herbstastern, Indische Balsamine, Resede, Rudbeckie, Schwedenklee, Sedum, Sonnenbraut, Steinklee, Topinambur, Thymian, Wegerich.



Abb. 03 - Honigbiene auf Rainfarn, Pollenfarbe Orange, Foto: A. Trepte

Unterschiedliche Pollendarbietung

Pollenreife und -darbietung sind einem gewissen, für die einzelnen Pflanzen charakteristischen Rhythmus unterworfen: Es gibt Pflanzen, die ihren gesamten Pollenvorrat innerhalb weniger Stunden, manchmal innerhalb 10 bis 30 Minuten entleeren; bei anderen wieder findet die Pollenreife und -entleerung allmählich statt.

Es lassen sich ein Morgentypus, bei dem 60-90% des Pollens vor dem Mittag dargeboten wird (z.B. Mohn, Raps, Löwenzahn), ein Ganztagestypus, bei dem die Pollendarbietung gleichmäßig über den ganzen Tag verteilt ist (z.B. Obstbäume, Himbeere, Brombeere) und ein Nachmittagstypus, bei welchem der Pollen erst nach 12 Uhr reift (z.B. Ackerbohne) unterscheiden. Beim Kürbis erfolgt die Pollenreife sogar erst während der Nacht (Maurizio/Schaper 1994).



Abb. 04 - Honigbiene auf Knautie, Pollenfarbe Rot, Foto: M. Götti

Pollenfarben von Weiß bis Schwarz

Je nach beflugener Tracht kommen die Bienen mit unterschiedlich gefärbten und z. T. auch geformten Höschen zum Stock zurück. So lässt sich, um nur ein Beispiel zu nennen, Lindenpollen nur schwer zu abge-

rundeten Höschen formen und hängt dann zottig an den Hinterbeinen. Die Pollenmorphologie, vor allem die Farbe, ermöglicht es dem Imker in gewissem Grade, die Herkunft und damit die von der Bienen beflugene Pflanzenart bestimmen. Aufgrund ihrer Blütenstetigkeit und rationellen Sammelaktivität ist die Honigbiene in erster

Linie an Pollentrachten interessiert, die in ihrem Flugradius in größerer Anzahl vorkommen. Durch die Beobachtung der von den Bienen eingetragenen oder in der Pollenfalle sich ansammelnden Pollenhöschchen, kann man ermitteln, dass sich die Bienen nach den oben genannten Zeiten der Pollendarbietung richten.

Abschließend eine Auswahl der unterschiedlichen Farben von Pollenhöschchen:

- **Weiß:** Leberblümchen, Moschus-Malve.
- **Hellgrau:** Kolkwitzie, Himbeere, Kornblume, Berg- und Feldulme.
- **Rußgrau:** Brombeere, Wicke.
- **Graugelb:** Kornelkirsche, Rote Hekkenkirsche, Luzerne, Lavendel.
- **Weißgelb:** Apfel, Sommerlinde, Schneebeere, Mais, Boretsch, Eselsdistel, Heide.
- **Gelblichweiß:** Buschwindröschen, Wiesen-Flockenblume. Berg-Flockenblume.
- **Blassgelb:** Stachelbeere, Johannisbeere, Eschen-Ahorn.
- **Hellgelb:** Winterlinde, Liguster, Echter Baldrian, Dost, Wilder Wein.
- **Gelb:** Echte Engelwurz, Giersch, Wilde Möhre, Mittagsblume.
- **Graugelb:** Luzerne, Wegwarte, Tabak.
- **Grünlichgelb:** Berg-Ahorn, Stieleiche.
- **Schwefelgelb:** Haselnuss, Esskastanie, Hederich, Efeu.
- **Wachsgelb:** Berberitze, Bokharaklee, Steinklee, Hauhechel, Akelei.
- **Zitronengelb:** alle Weidenarten, Raps, Senf, Gartenkresse, Sommerrübsen.
- **Dunkelgelb:** Kapuzinerkresse. Goldgelb: Sonnenblume, Sonnenbraut, Ringelblume, Goldrute.
- **Ockergelb:** Schwarzerle, Schafgarbe.
- **Orangegelb:** Krokus, Rainfarn. Gelbrötlich: Chinesischer Götterbaum, Hundsrose.
- **Rotgelb:** Löwenzahn, Huflattich, Birne, Ginster, Asten, Dahlien.
- **Braungelb:** Kirschen, Mandelbaum, Prächtige Fetthenne, Hornklee.
- **Bräunlich:** Weißdorn, Erdbeere, Strauchfingerkraut.
- **Orangerot:** Schneeglöckchen.
- **Ziegelrot:** Kastanie.
- **Hochrot:** Königskerze.



Abb. 05 - Honigbiene auf Gilie, Pollenfarbe Blau, Foto: H. Bahmer



Abb. 06 - Pollenwabe mit Blütenstaub unterschiedlicher Farbe. Foto: Waugsberg

- **Bläulich:** Phacelia, Weidenröschen, Bartblume, Kugeldistel.
 - **Blaugrau:** Acker-Glockenblume. Blau: Meerzwiebel, Zier-Lauch.
 - **Dunkelbraun:** Rotklee, Weißklee.
 - **Schwarzbraun:** Inkarnatklee,
 - **Schwarz:** Mohn.
- Helmut Hintermeier
Ringstraße 2, D – 91605 Gallmersgarten

 <p>Modell Standard AR</p>	<p>Tausendfach bewährt MELITHERM[®] Elektr. Honigschmelz- und Siebgerät SCHNELL - SCHONEND - SAUBER auch für Melezitosehonig geeignet 3 Jahre Garantie</p>	<p>Wabenhonig produzieren mit System Ross Rounds[™] Eine runde Sache NICOT - Zuchtsystem So macht züchten erst richtig Spaß Wir führen das Gesamtprogramm</p>	 <p>Wenn Sie außer Rähmchendrahten noch etwas anderes zu tun haben. Anker einschlagen und Draht einhängen. Fertig in 45 Sekunden!</p> <p>Rold's Wabendrahtanker</p>
<p>Calumet Propolisentferner entfernt Propolis von fast allen Materialien Calumet Anzünder brennt bei allen Wettereinflüssen Calumet Rauchmaterial aus Mais- und Weizenstroh, langanhaltender angenehmer Rauch</p>	<p>Carnica- Königinnen aus ihrem Ursprungsland, Slowenien</p>	<p>Online-Shop www. Imkerladen. de</p>	<p>Öffnungszeiten: Mo. - Sa.: 8^{Uhr} bis 13^{Uhr} und Mo. Di. Do. Fr.: 15^{Uhr} bis 18^{Uhr} Praxisbezogene Beratung und Auswahl SPÜRGINGBR Imkereibedarf Teninger Str. 1, D - 79312 EMMENDINGEN ☎ +49 (0) 7641 / 8484 - FAX +49 (0) 7641 / 8493 E-Mail: info@spuergin.de</p>
<p>Jetzt Katalog anfordern</p>			



HELMUT HINTERMEIER / Trachtpflanze

Blume des Jahres 2017: Der Klatschmohn

Eine Blume des Jahres wird schon seit 1990 von der Loki-Schmidt-Stiftung in Hamburg gewählt und in der Presse in Wort und Bild vorgestellt. Für 2017 wurde der Klatschmohn zur Blume des Jahres gekürt. Mit der Ernennung will die Stiftung auf den Rückgang der Ackerwildblumen durch die intensive Landwirtschaft aufmerksam machen. Zwar sei der Klatschmohn ein „Überlebenskünstler“, doch sei auch diese hübsche Feldblume bereits seltener geworden.

Eine Schönheit mit Geschichte

Der Klatschmohn zählte früher zu den charakteristischen Getreideunkräutern, heute tritt die Pflanze meist nur noch kurzlebig in Ruderalfluren bei Straßenbaumaßnahmen auf, da sie den derzeit gebrauchten Unkrautvernichtungsmitteln nicht widersteht. Wohl nur wenige Pflanzen besitzen die Popularität des Klatschmohns mit seinen leuchtend flammendroten Blütensehnen, die einen Durchmesser von bis zu 8 cm erreichen können. Kinder machen sich aus den Blütenknospen gerne Puppen oder legen die zarten Blütenblätter auf den durch Daumen und Zeigefinger gebildeten Ring, schlagen darauf und erfreuen sich an dem klatschenden Knall. Volkstümliche Bezeichnungen wie Klatschmohn, Klatschrose oder Klatschblume haben hier ihren Ursprung.

Der lateinische Gattungsname *Papaver* geht auf das keltische Wort „papa“ zurück, was Brei bedeutet und sich auf die keltische Sitte bezieht, Klatschmohnblütensaft in den Brei zu mischen, um schreiende Babys zum Einschlafen zu bringen. Die Verwandtschaft zum französischen „Pavot“ und englischen „Poppy“ ist unverkennbar. Klatschmohnsamen wurden bereits von den alten Ägyptern um 1500 v. Chr. wegen ihres aromatischen Geschmacks zum Backen verwendet. Auch waren sie von der Schönheit der Pflanze sehr angetan, wie Mohnblüten beweisen, die man vor 3000 Jahren einer ägyptischen Königstochter ins Grab für die Reise ins Jenseits legte. Mohnkapseln und -samen, ja sogar ein ganzer Mohnkuchen, wurden in den Resten von



Abb. 01 - Für die Honigbiene zählt der Klatschmohn zu den Fröhsommer-Trachtpflanzen. Foto: H. Bahmer.

Pfahlbauten an den Ufern der schweizerischen Seen gefunden. Später wurden die roten Blütenblätter zum Färben von Wein, Sirup und Tinte benutzt, doch dies ist längst vorbei.

Gewaltige Pollenmengen

Blütenökologisch weist der duftlose Klatschmohn noch recht ursprüngliche Verhältnisse auf: Er gehört zu den einfachen Pollenblumen, die ihren Gästen noch keinen Nektar, dafür allerdings Pollen im Überschuss anbieten. Die Zahl der produ-

zierten Pollenkörner wird beim Klatschmohn mit 2600 000 pro Blüte und 298 Millionen je Pflanze angegeben. Der Pollen, reich an Eiweiß, Fett, Kohlehydraten und Vitaminen war Lock- und Nahrungsmittel für die primitiven Insekten mit beißenden Mundwerkzeugen. Erdgeschichtlich erst viel später traten Nektarbildung und synchron damit saugende Mundwerkzeuge bei Insekten auf.

Zu den regulären Blütengästen des Klatschmohns zählen Hummeln, Honig-, Sand- und Furchenbienen sowie Schwebfliegen.



Abb. 02 - Die Dunkle Erdhummel *Bombus terrestris* ist unter den heimischen Hummelarten der häufigste Gast. Foto: H. Bahmer.

Die Pollendarbietung beginnt mit der Blütenentfaltung zwischen 5 und 6 Uhr morgens und dauert bis 10 Uhr mit einem Maximum zwischen 6 und 8 Uhr (60-80% des Gesamtpollens). Nach 10 Uhr ist der gesamte Pollenvorrat einer Blüte abgeerntet und der Bienenbesuch hört auf (Maurizio/Schaper). Der grünschwärze Blütenstaub wird von den Bienen in großen Pollenhöschchen eingetragen. Das Pollenangebot ist so gewaltig, dass sich die Bienen völlig darin wälzen und wie bepudert aussehen. Von den Staubgefäßen herabgefallener Pollen wird von den schalenförmigen Blütenblättern aufgefangen und so bis zum Abholen anderer Insekten aufbewahrt. Allerdings sind die Blütenblätter von solcher Zartheit, dass sie schwere Insekten nicht zu tragen vermögen.



Abb. 03 - Die Sandbiene *Andrena flavipes* gehört wie die Honigbienen zur Gruppe der Beinsammler. Foto: H. Kretschmer.

Als Landeplatz dient solchen Gästen daher der Stempel mit seiner schildförmigen Narbe. Lassen sich mit Fremdpollen behaftete Insekten darauf nieder, werden einige Blütenstaubkörner an den strahlenförmigen Haarleisten der Narbe abgestrichen. Damit wird Fremdbestäubung sichergestellt, Selbstbestäubung ist zwar möglich, aber völlig erfolglos.

Tausende von Samen

Die Frucht ist eine aufrecht stehende Kapsel mit mehreren Kammern. Im Reifezustand werden die Samen bei jedem Windstoß durch zahlreiche kleine Öffnungen unterhalb des gelappten Narbentellers wie aus einer Streusandbüchse ins Freie geschleudert („Klapperrose“). Zu Boden gefallen übernimmt der Regen den weiteren Transport der Samen. Da sie an ihrer Oberfläche mit zahlreichen Vertiefungen versehen sind, in denen sich Erdteilchen festsetzen, werden sie mit dem Boden fest verkit-



Abb. 04 - Die Hainschwebfliege *Episyrphus balteatus* kann mit ihrem Rüssel auch Pollenkörner verzehren. Foto: H. Kretschmer.



Abb. 05 - Der Scheinbockkäfer *Oedemera nobilis* verweilt bei der Pollenaufnahme lange auf den Blüten. Foto: H. Kretschmer.

tet und können ungestört keimen. Auch wenn Tausende von Samen verloren gehen - schon eine einzige Pflanze erzeugt davon so viele (bis 50 000 Stück!), dass ihre Nachkommen unschwer ein ganzes Feld rot färben können. Nach Meinung abergläubischer Menschen ist dies an jenen Orten der Fall, wo einst in Kriegen viel Blut vergossen wurde.

Klatschmohn-Samen dienten übrigens früher als Fruchtbarkeitszauber und Heiratssorakel: Die Dorfmädchen schütteten sich am Heiligen Abend Mohnkörner ins Mieder. Nach der Christmesse eilten sie aus der Kirche, um die Leibchen zu lockern - je nachdem wie viele Körner herausfielen, sollten sich auch Freier einstellen. Kam es zur Hochzeit, wurden die Brautleute mit Mohnsamen beworfen, wie anderenorts mit Hirse oder Reis. Bekam aber eine Braut Mohnkörner in die Schuhe geschüttet, so sollte dies Unfruchtbarkeit bei ihr bewirken. Was hier aus Missgunst geschah, geht wohl auf den Gebrauch von Schlafmohn als Abtreibungsmittel zurück.


Helmut Hintermeier
Ringstraße 2
D - 91605 Gallmersgarten

Graze Mittelwandgießform

% Sonderangebot Herbst 2017 %

Beim Kauf einer Mittelwandgießform erhalten Sie 30% Rabatt auf das gesamte Zubehöropaket!

Mittelwandgießform wassergekühlt




Normalmaß 829 € Langstroth 839 €
Zandermaß 834 € Dadant 849 €


Preise inkl. MwSt., frei Haus innerhalb Deutschlands. Gültig bis 31.11.17
Bei großer Nachfrage ist mit längeren Lieferzeiten zu rechnen,
bitte erkundigen Sie sich nach den aktuellen Lieferzeiten zu den jeweiligen Mäßen.

nur 165 €


Wachstopf 63,50 €



Kochautomat 99 €



Abdeckung 31,50 €




Zeigerthermometer mit Halter 17,50 €

Wasserkreislauf-Set 26,60 €

statt 238 €

Chr. Graze
Fabrik für Bienenzuchtgeräte
Staffelstraße 5
71384 Weinstadt-Endersbach



seit 1872

info@graze.eu 07151 969230

Unser umfangreiches Ladengeschäft hat für Sie geöffnet von
Mo-Sa 8-12 h & Mo-Fr 13:30-17:30 h

BIENENPFLEGE 10 ■ 2017

463



KARIN LAUTE / BV Hohenlohe-Öhringen

Ausflug des BV Hohenlohe – Öhringen in den Taunus zur Berufsimkerei Seip

Mit dem Bus geht die Fahrt durch Feld, Wald und Wiesen durch herrliche Natur. Von 7 bis 20 Uhr sind wir an jenem sonnigen Samstag, dem 17. Juni 2017, unterwegs. Auf halbem Weg machen wir Vesperpause. Fleißige Helfer bauen im Nu ein Frühstücksbuffet mit allem, was das Herz begehrt, auf. Nicht einmal der Sekt und die Würstchen fehlen! Erste Gespräche stärken die Kontakte unter den Vereinsmitgliedern.

Die Berufsimkerei Seip finden wir zwischen Frankfurt/M. und Gießen in Butzbach - Ebersgöns, inmitten einer abwechslungsreichen Landschaft, umsäumt von bewaldeten Hügeln, umrandet von blühenden Holunderbüschen und durchschlängelt von kleinen Bächen. Das ist Bienenland. Werner Seip gibt Königinnen an die Imker der Umgebung ab – kostenlos! Damit seine Bemühungen um die Königinnenzucht nicht verwässert werden.

Noch bevor wir zur Einführung in seine Betriebsweise Platz nehmen, nimmt ein Gockel aufmerksam die Parade der Ankommen ab. Eine so wichtige Persönlichkeit wie er wird als erster vorgestellt: Der dicke Hahn heißt „Herr Brömmel“. Er ist so breit wie hoch und hat einen verbundenen Hahnenfuß, der gerade mit Manukahonig behandelt wird. Als Küken wurde er überall hin mitgenommen und hat sich so an seine Menschenfamilie gewöhnt, dass er sich sogar zum Mittagsschlaf an den Hausherrn kuschelt. Aus der Eier legenden Hühnerschar hat er ein einziges



Abb. 01 - Der Hahn „Herr Brömmel“.



Abb. 02 - Die Besucher verfolgen die Ausführungen des Gastgebers Herrn Seip.

kleines feines Hühnchen zum Weibe erkorren. Sie muss immer bei ihm sein. Sieht er sie nicht, geht er auf die Suche nach ihr. „Sie ist gewissermaßen Frau Brömmel.“, meint Seip. Alle Tiere auf seinem weitläufigen Gelände sind so entspannt: die Hunde, Katzen, Enten, Lamas. Selbst die Bienen parken friedfertig in einer gewaltigen Wolke im Rücken der den Bienenstand beobachtenden Imker. Diese Dussel müssen aber auch immer direkt vor den Fluglöchern stehen!

Die traditionsreiche Imkerei Seip beschäftigt insgesamt 22 Personen. Die Hauptarbeit verrichten das Ehepaar und die Tochter Angela, die erst kürzlich Mutter wurde und vor 2 Jahren ihren Imkermeistertitel erwarb. 2016 hatte das Unternehmen 500 Völker. Es hört sich seltsam an: Seip will keinen Honig haben! Das ist verständlich, wenn er die Helfer nicht bekommt, die er braucht. Die Schwerpunkte seines Einkommens sind der Verkauf von Ablegern und die Königinnenzucht. Den Honig verkauft er nur an Imker zum Großhandelspreis, die zu wenig geerntet haben. „In meinem Arbeitsleben habe ich schon Tausende Königinnen verkauft, in die ganze Welt“, sagt Seip. In 2 Tagen wird er 320 Königinnen zur Post bringen. Vor dem Wirtschaftsembargo lieferte er sogar nach Russland an ein bienenwissenschaftliches Institut.

Während Seip uns von seinem Betrieb berichtet, kommt ein Anruf: Ein Neu-Imker will wissen, was er machen soll: Der Wassergehalt seines geschleuderten Honigs ist zu hoch. Seip rät ihm, den Honig wieder an die Bienen zu verfüttern, eventuell mit Wasser verdünnt. Die Bienen verstehen das Dehydratisieren immer noch am besten. Nach neuerlicher Ernte wird der Honig schön zäh sein.

Nein, Seip setzt nicht auf die künstliche Besamung. Er setzt auf Pflegevölker. Die prall gefüllten Pflegevölker erhalten 1 bis 2 belarvte Zuchtrahmen, an denen zwischen 20 und 38 Königinnenzellen betreut werden. Die Zellen kommen zur weiteren Bewärmung in den Brutschrank, während das Pflegevolk den nächsten Zuchtrahmen erhält. Damit der Pflegetrieb erhalten bleibt, gibt Seip alle 4 bis 5 Tage 2 bis 3 Brutwaben hinzu. Das ist ein bewährtes Verfahren. „Never change a winning team.“ Womit Seip ausdrücklich betont, dass er seine Arbeitsweise anderen nicht empfiehlt. Jeder muss seinen eigenen Weg finden. Aber abschauen kann man sich dennoch viel bei ihm, z. B. wie man das Verbauen zwischen den Weiselzellen verhindert: täglich eine neue Mittelwand geben.

Der erste Bienenstand ist mit Ablegern bestückt. Wie bildet Seip einen Ableger? Er

setzt 3 Brutwaben ins Magazin, dazu 2 Futterwaben. In den Futterkranz drückt er eine schlupffreie Weiselzelle. Nach 10 bis 14 Tagen wird die neue Königin in Eilage gehen. Bis dahin öffnet man den Kasten nicht. Seip füttert die Ableger nur mit Apifonda. Falls keine Stifte zu finden sind, erfolgt die Weiselprobe. Kontrolle nach 3 Tagen. Wenn der Ableger es auf 2 Brutwaben geschafft hat, wechselt er den Besitzer (für 80 €).

Nun kommt es bisweilen vor, dass die junge Königin nur Drohnenbrut legt. Man merkt das erst, wenn die Zellen gedeckelt sind. Dieser Ableger muss natürlich aufgelöst werden. Die Drohnenbrütigkeit darf man nicht mit der Brut der Afterweiseln verwechseln. Die Afterweiseln sind Arbeiterinnen, die ihre Eierstöcke aktiviert haben, eine absolute Notreaktion. Auch hier entsteht nur Drohnenbrut. Im letzteren Fall wird der Kasten 100m weit weggestellt und alle Waben abgefegt. Die Eier legenden Arbeiterinnen können nicht zurück fliegen.

Die Ableger stehen auf 2 Brettern, die einen deutlichen Abstand voneinander haben. Unterlegt sind die Bretter am Anfang und am Ende durch je 2 hochkant stehende Hohlblocksteine. Durch den Abstand ist eine gute Luftumwälzung garantiert. Im Winter ist der Abstand sogar noch größer. Ständig von Luft umspült überwindert der Ableger besser.

Will man einen Ableger mit einer begatteten Königin bilden, geht man so vor: 2 bis 3 Brutwaben, vollkommen gedeckelt, mit Bienen besetzt, kommen in eine Zarge oder Ablegerkasten. In 2 Stunden tritt die Weiselunruhe ein. Dann wird die begattete Königin in ihrem Zusetzkäfig (mit Futterteigverschluss) zwischen die Waben gehängt. Erst nach 10 Tagen schaut man nach, ob die neue Königin stiftet.



Abb. 03 - Bildung eines Königinnen-Ablegers.

Seip und seine Helfer arbeiten an den Völkern immer in Schutzkleidung. Zur Demonstration, wie gut sich seine Bienen händeln lassen, verzichtet er aber an diesem Samstag auf Schleier und Handschuhe. Völkerdurchsicht: Was passiert zuerst? Die Königin wird gesucht! Jahrelang haben wir Vereinsimker etwas anderes gelernt: Ob die Königin da ist, sehe ich auch an den Stiften. Anfänger, die die Königin sehen wollten, ernteten von den „alten Hasen“ einen spöttischen Spruch. Anders Werner Seip: Er nimmt den Deckel ab, entfernt vorsichtig die Folie, zieht eine Wabe aus der Mitte, sucht die Königin und hat sie schnell gefunden. Sie wird im „Iltis“ gekäfigt und auf die Rähmchenoberträger gestellt (siehe Abb. 02). So ist der Kontakt zum Volk noch da. Den Iltis niemals auf die besonnte Blechhaube geben, sonst wird die Königin gegrillt. Hätte der Imker zuerst einmal Rauch ins Volk geblasen, wäre die Königin ins Versteck in untere Bereiche geflüchtet. Wie nimmt ein Bienenvolk den Rauch aus dem Smoker wahr? Bestimmt nicht als Beruhigung! Im Gegenteil, es gerät sofort in den Angstmodus. Rauch bedeutet für Bienen Lebensgefahr! Der Reflex „Waldbrand“ wird ausgelöst, d.h. die Bienen stürzen sich auf die Futtervorräte und pumpen sich voll, damit sie gut gerüstet dem zu erwartenden Feuer entkommen können. Rauch ist nur hin und wieder bei allzu heftigen Attacken der „alten Tanten“ angebracht. Es hilft aber auch die Abwehrsäbe „Apizin“, mit der man sich die Hände einreiben kann. Wir nehmen sie später aus dem reich bestückten Laden mit.

Ja, warum macht sich Seip die Mühe des Königinsuchens (bei 500 Völkern!)? Die Antwort leuchtet ein: Ist die Königin gesichert, kann er alles mit dem Volk machen. Sie kann nicht zu Schaden kommen. Nach erfolgter Durchsicht lässt er das wertvolle Tierchen wieder zwischen die Rähmchen hineinlaufen. Die Folie schlägt er an einer Ecke ein, so sind immer Bienen oben – als Abschreckung für Neugierige, die nicht unbedingt wohlwollende Absichten hegen.

Nach dem leckeren Mittagessen in der Waldgaststätte „Forsthaus Butzbach“, wo Herr Seip uns Gesellschaft leistet, besuchen wir die Vatervölker und vernehmen weitere erstaunliche Erkenntnisse, die uns einleuchten:

Welche Beuten bevorzugt Werner Seip? Eindeutig solche aus Kunststoff bzw. Styropor. Die sind leicht und isolieren gut. Wie

oft schneidet er die Drohnenbrut aus? Antwort: Überhaupt nicht! Zur Begründung erklärt er uns, dass wir mit dem Drohnen-schneiden die biologische Vielfalt kaputt machen. Das sei keine vernünftige Auswahl. Wir „töten die Zuchtbulen“ und vermehren die „Krüppel“. Wenn diese Methode der Milbenreduzierung so erfolgreich wie erwartet wäre, hätten wir nicht jedes Jahr um die 25% Völkerausfall. Er schlägt vor, die ersten Drohnen auszuscheiden und die weiteren am Leben zu lassen. Das könnte man als Kompromiss sehen.

Während Seip uns die Vatervölker vorführt, fällt an einer Wabe auf, dass die Brut wieder herausgefressen wurde. Das liegt am verfälschten Wachs, das durch die Umarbeitung auch in seinem Betrieb angekommen ist. Das Bienenvolk will immer nach oben wachsen. Eines Tages könnten die Waben in der ersten Zarge nicht mehr bebrütet sein. Um die Königin auch unten zu halten, hilft ein Drohnenrahmen.

Zu wenig hilft die Ameisensäure bei der Milbenbekämpfung, meint Seip. Damit sind wir beim spannendsten Thema. Kaum ein Berufsimker, kaum ein Bieneninstitut verwendet Ameisensäure, behauptet er. Wir kennen uns da nicht aus. Aber wie behandelt der Großimker Seip? Er verdampft „Kleesäure“, anders gesagt Oxalsäure. Mit Arbeitsschutz, z. B. Atemmaske,



Abb. 04 - Varroabehandlung mit „Kleesäure“.

setzt er den „Oxamat“ oben auf das geöffnete Volk auf. Die Bienen bleiben ganz ruhig während der 2minütigen Begasung. Wenn Bienen schreien könnten, wäre es im August sehr laut. Die Ameisensäure als direkte Säureeinwirkung – bei nicht steuerbaren Temperaturen – muss ja auf ein Lebewesen gesundheitsschädliche Einwirkungen entfalten – vermutlich. Seip verdampft die Oxalsäure 4mal im Abstand von 4 Tagen, denn sie wirkt nicht in die Brut. Der Erfolg liegt bei > 94%. Auf „YouTube“ kann man die Handhabung des „Oxamats“ ansehen.

Kaum ein Thema bleibt uns verborgen. Auch die Frage, ob ein Schwarm zuerst in den Keller gestellt werden muss, kommt zur Sprache. Ein Naturschwarm kann sofort in seine neue Behausung eingeschlagen werden. Anders ist es bei einem Kunstschwarm, der ja mit Bienen aus verschiedenen Völkern gebildet wird. Sie müssen in der kühlen Ruhephase erst zueinander finden.

Beeindruckend sind die langen Reihen von Apidea-Kästchen, die auf Arbeitshöhe in langen Reihen im hinteren Garten aufgestellt sind. Dort beobachten wir, wie Angela die von uns bestellten Königinnen in die Zusetzkäfige verfrachtet. Sie macht den Käfig zuerst nass. Dann öffnet sie das Kästchen des Mini-Völkchens. Die Kunststoff-



Abb. 05 - APIDEA Begattungskästchen der Firma Seip.

rähmchen haben schon kleine Naturwaben. Enthalten sie bereits gedeckelte Brut, hat die Königin den ersten Test bestanden. Angela erfasst sie bewundernswürdig sanft und sicher und steckt sie in den feuchten Käfig. Ein paar Begleitbienen dazu. Sie krabbeln nicht sofort wieder raus. Die Feuchtigkeit hält sie kurz an Ort und Stelle. Die Öffnung wird mit Futterteig verschlossen.

Herzlichen Dank an die Fa. Seip für diesen außerordentlich informativen, beeindruckenden Tag, der uns für lange Zeit reichlich Diskussionsstoff bieten wird!

Karin Laute
Friedenstr. 27
74613 Öhringen Tel.: 07941-61513
Mail: karinlaute@gmx.de



AGT - ZÜCHTERTAGUNG

Arbeitstagung der Züchter und Mitglieder- versammlung

Wie in jedem Herbst findet die Arbeitstagung der Züchter zu einem besonderen Schwerpunktthema an einem unserer Bieneninstitute statt.

In diesem Jahr treffen wir uns am Samstag, den 4. November 2017 an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Institut für Bienenkunde und Imkerei in Veitshöchheim. Im Mittelpunkt stehen Auswahl der Drohnenvölker für Besamung und Belegstellen, erforderliche Anzahl von Drohnenvölkern, Pflege und Haltung der Drohnen, Drohnenvölker für Toleranzbe-

legstellen, Flugweiten und Paarungsverhalten. Für die Veranstaltung konnten wieder namhafte Referenten aus Wissenschaft und Praxis gewonnen werden. In den Abendstunden besteht die Möglichkeit eines reichen Erfahrungsaustausches.

Am Sonntag, den 05. November 2017 wird dann ebenfalls in Veitshöchheim die Mitgliederversammlung der AGT stattfinden. Zu beiden Veranstaltungen ergeht rechtzeitig eine Einladung unter Mitteilung von Hotels in Tagungsnähe. Nähere Angaben und eine Tagesordnung finden Sie auch auf

der Homepage der AGT unter www.toleranzzucht.de.

Interessierte Gäste und Züchter sind herzlich eingeladen.

Ich bitte schon jetzt den Termin vorzumerken

Frau Nicole Braun - Geschäftsstelle
Erlenstrasse 9, 35274 Kirchhain
Email: info@toleranzzucht.de

IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber



Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, samstags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

Ab 150,- € portofreier Versand

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

Herbstaktion im Oktober!

Im Oktober erhalten Sie zu jeder Bestellung ab 200,- € Warenwert einen Gutschein über 10,- € für Ihren nächsten Einkauf

Besuchen Sie uns im Online-Shop unter www.imkereibedarf-bienenweber.de

Ihr Erfolg ist unser gemeinsames Ziel!



Unsere Rähmchen - komplette VPE portofrei

Zander Rähmchen gerade Seiten in Teilen	ab 0,53 €
waagrecht gedrahtet	ab 1,06 €
Zander modifiziert gerade Seiten in Teilen	ab 0,88 €
waagrecht gedrahtet	ab 1,23 €
Zander Rähmchen mit Hoffmann Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet	ab 0,61 €
Zander modifiziert mit Hoffmann Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet	ab 1,08 €
DNM Rähmchen gerade Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet	ab 0,95 €
DNM Rähmchen modifiziert gerade Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet	ab 1,27 €
DNM Rähmchen Hoffmann Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet	ab 0,45 €
	ab 0,96 €
	ab 0,78 €
	ab 1,19 €
	ab 0,52 €
	ab 0,96 €

Zander Rähmchen mit Hoffmann Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet
 Zander modifiziert mit Hoffmann Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet
 DNM Rähmchen gerade Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet
 DNM Rähmchen modifiziert gerade Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet
 DNM Rähmchen Hoffmann Seiten in Teilen oder waagrecht gedrahtet

Die Beuten aus Weymouthskiefer mit der besonderen Ausstattung

Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 W. und DNM Beuten für 12 W., Grundausrüstung	ab 109,20 €
Dadantbeuten nach Br. Adam für 12 W. mit modernstem Zubehör Grundausrüstung	ab 115,25 €
Segeberger Beuten aus Styropor, garantiert von „stehr“ Grundausrüstung	ab 113,80 €



Herbst- und Winternachfütterung

Neu! - Wir versenden günstig Bienenfuttersirup Apiinvert zu 16 oder 12,5 kg - siehe Internet!

DIB-, Neutral- und TO-Honiggläser, sowie Honigglasetiketten



500 g DIB-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	33,60 €
500 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	30,00 €
250 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	28,80 €
500 g TO-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	35,40 €
250 g TO-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	30,00 €
250 g TO-Glas Versand-VPE 120 Stück mit Deckel, inkl. Porto	42,00 €

Köstlichkeiten und Kosmetik aus dem Bienenvolk



Met Honigwein, 0,75 L Fl., 11 % vol	4,80 €
ab 6 Flaschen	je 4,15 €
ab 18 Flaschen	je 3,80 €
Met Honigwein, mild, 11 % vol, 10 L Kanister	44,90 €
Glühwein „Heißer Honigzauber“, 11 % vol, 0,75 L Flasche,	3,90 €
ab 6 Flaschen	je 3,70 €
ab 18 Flaschen	je 3,45 €
Glühwein „Heißer Honigzauber“ mit Honig, 11 % vol, 10 L Kanister	44,90 €
Ostpreußischer Bärenfang, 33 % vol, 0,04 L	1,45 €
ab 48 Flaschen	je 0,98 €
ab 120 Flaschen	je 0,93 €
Honig-Eierlikör 20 % vol, 0,5 L, Platinserie	10,90 €
Lindesa Hautschutz- und Pflegecreme 50 ml	2,10 €
ab 20 Stück	je 1,55 €
ab 50 Stück	je 1,15 €
Lindesa K mit Kamille, 100 ml Tube	3,99 €
ab 20 Stück	je 3,69 €
ab 50 Stück	je 3,29 €

Ostpreußischer Bärenfang, 33 % vol, 0,04 L
 ab 48 Flaschen je 0,98 € ab 120 Flaschen je 0,93 €
 Honig-Eierlikör 20 % vol, 0,5 L, Platinserie 10,90 €
 Lindesa Hautschutz- und Pflegecreme 50 ml 2,10 €
 ab 20 Stück je 1,55 € ab 50 Stück je 1,15 €
 Lindesa K mit Kamille, 100 ml Tube 3,99 €
 ab 20 Stück je 3,69 € ab 50 Stück je 3,29 €

Donaueschingen - Imkertag 2017 - Besuchen Sie vom 27.10. bis 29.10. unseren großen Ausstellungs- und Verkaufsstand

07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613 • mail: bienenweber@t-online.de • web: www.bienenweber.de

Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Druckfehler vorbehalten.

Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau Di.-Fr. 9:00 -12:00 + 13:00 -18:00 + Sa. 9:00 -12:00 + Mo. Ruhetag
Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9953-11 Email: versand@bienen-voigt.de

Kompetenz in allen
Imkereiprodukten

www.bivo.de

Katalog 2017 -
jetzt kostenfrei
anfordern!

Blütenpollen
Top-Qualität Queenspoll
NEUE ERNTE !!
ab 5 kg auf Anfrage
ab 10 kg auf Anfrage
ab 25 kg auf Anfrage

Gelée Royal
100% frische Qualität
mit CAP-Analyse
per kg 69,95 €
größere Menge auf Anfrage

Propolislösung 20%
1 L € 56,40
in Flaschen zu 20ml
ab 10 Stück 2,49 €/St.
ab 50 Stück 2,29 €/St.

MINI BIVO
BEGATTUNGS-
KÄSTCHEN
zur schnellen Begattung, wenig
Begleitbienen notwendig
mit 2 Kunststoffrähmchen

Imkerschutzhemd BiVo-Lux
Hemd, Hut, & Schleier
in einem!

mit Reißverschluss,
Brusttasche,
Kopfteil abtrennbar

ab:
€ 36,60



**Segeberger Beute mit
Hochzarge 1 1/2 DN**

€ 91,60

- ⇒ Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!
 - ⇒ Überwinterung in 1 Zarge!
 - ⇒ Leichtere Schwarmkontrolle!
 - ⇒ Einfach Varroabehandlung!
 - ⇒ Große, homogene Brutmester!
 - ⇒ Gewichtsersparnis!
 - ⇒ Preisersparnis!
- bestehend aus:
- ⇒ 1 1/2 DN Brutarge
 - ⇒ Normalzarge
 - ⇒ Auflegeschiene
 - ⇒ Varioboden
 - ⇒ Deckel

Brutzarge solo € 26,90

**Profi
Schlupfschleier**

mit eingenähten
Kunststoff-
bügeln



€ 14,90

Propolisstücke
Herkunft EU Rohware
nur: €/kg 89,-

Bienen-Jet
empfohlen
vom Bienen-Zuchtberater
Neu in der 300 ml
Spraydose, um-
weltfreundlich, nicht
ozon-schädigend € 8,50

€ 9,95

Schleudern!
TOP-Qualität in Edelstahl



4-Waben
ab 518,00 €

ab 179,90 €



NEU

„BiVoPad“
**Begattungs- und
Schulungskasten**
Das BiVoPad
ist eine Neuerung
früherer, erfolgreicher
Begattungskästen.



€ 11,95

Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser, Futter, Met, Bienen, Honig)

Katalog 2017 - jetzt kostenfrei anfordern!